



gemeinde WARTAU

→ POLITISCHE GEMEINDE WARTAU

Jahresrechnungen 2007

Mit Amtsberichten und Voranschlägen für 2008

RECHNUNGSABLAGUNG Mittwoch, 2. April 2008, 20.00 Uhr
anschliessend an die Schulbürgerversammlung in der Aula des Oberstufenzentrums Seidenbaum, Trübbach



Inhalt

EDITORIAL

Vorwort des Gemeindepräsidenten	2
---------------------------------	---

GEMEINDEBUCHHALTUNG

Aufbau der Jahresrechnung	4
Bestandesrechnung	5
Ergebnis Laufende Rechnung	7
Nettoaufwand der Laufenden Rechnung	8
Laufende Rechnung	9
Investitionsrechnung	20
Investitionsrechnung Voranschlag 2008	21
Inventar der Liegenschaften	22
Abschreibungsplan	25
Kennzahlen 2005–2007	26
Steuerabrechnung 2007	28
Steuerplan 2008	29
Prüfungs- und Genehmigungsvermerke	30

JAHRESBERICHTE

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs	31
Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau	33
Erdgasversorgung	36
Lawinen- und Wildbachverbauungen	38
Elektrizitätsversorgung Wartau	40
Betagtenheim Wartau	41
AHV- und IV-Zweigstelle	44
KITAWAS – Kindertagesstätten	45
RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum	46
Verein PrimaJob	47
Sozialamt / Vormundschaftsbehörde	48
Bauamt	51
Betriebsamt	55
Einwohneramt	56
Feuerwehr Wartau	57
Landwirtschaftsamt	59
Reglement «Flexicard»	61
Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei	62
Gewässerschutz	63
Grundbuchamt	67
Steueramt	69
Mofakontrolle	72
Vermittleramt	72
Personelles	73
Pilzkontrolle	74
Werkhof	75
Sektionschef	76
Weinbau im Wartau	77
Offene Jugendarbeit	86
Postlis Stadel	87
Projekt Burghügel / Bürgerwingert Wartau	88

GUTACHTEN UND ANTRÄGE

zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten	79
---	----

ADMINISTRATIVES

Direktdurchwahl der Gemeinde	85
------------------------------	----

Ordentliche Bürgerversammlung

WANN? WO?

→ **Mittwoch, 2. April 2008**
Anschliessend an die Schulbürger-
versammlung, in der Aula des Ober-
stufenzentrums Seidenbaum, Trübbach
(bitte Parkplätze bei der Oerlikon
Balzers AG oder im Parkhaus Fährhütte
benutzen).

TRAKTANDEN

1. Vorlage der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde Wartau pro 2007 samt Vermögensausweisen und Bericht mit Anträgen der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage des Voranschlages und Steuerplanes für das Rechnungsjahr 2008
3. Gutachten und Antrag des Einbürgerungsrates zur Erteilung von Gemeindebürgerrechten (Seiten 79–84):
 - 3.1. D'Angeli Luigi und Renate mit den Kindern Mario und Valeria, Oberau 24, 9476 Weite
 - 3.2. D'Angeli Topic Orietta, Fabrikstrasse 30, 9478 Azmoos
 - 3.3. Raffaele Gianfranco und Milena mit den Kindern Michele, Siria und Noemi, Neugrütstr. 8, 9476 Weite
 - 3.4. Tino Salvatore und Maria mit den Kindern Maria Caterina und Nicola, Dornau 1, 9477 Trübbach
 - 3.5. Velija Rasim und Zihreta mit Sohn Mihal, Hauptstrasse 49, 9477 Trübbach
 - 3.6. Ögmen Semun und Münire, Ausserdorf 20, 9478 Azmoos
4. Mitteilungen und allgemeine Umfrage

9478 Azmoos, 6. März 2008

Gemeinderat Wartau

Vorwort des Gemeindepräsidenten

LIEBE WARTAUERINNEN UND WARTAUER, SEHR GESCHÄTZTE LESERINNEN UND LESER



WARTAU SENKT STEUERN UM 5 %

Die Gemeinde Wartau legt für 2008 einen ausgeglichenen Voranschlag vor, der auf einen Steuerfuss von 157% basiert. Die Steuerfussenkung ist möglich, obwohl die Schulgemeinde Wartau einen zusätzlichen finanziellen Aufwand von mehr als Fr. 400'000.00 anmeldet.

Aus der nachstehenden Übersicht sehen Sie, dass als eine der grössten Anwendungen das Schulwesen zu Buche schlägt:

Bedarf Schulgemeinde	Fr. 11'298'100	154 Steuerprozent
Strassenunterhalt (Netto Laufende Rechnung)	Fr. 407'000	5 Steuerprozent
Sozialhilfe	Fr. 525'000	7 Steuerprozent

Für den laufenden Strassenunterhalt werden wiederum Fr. 495'000.00 budgetiert. In der Investitionsrechnung sind Ausgaben für Strassenbauten von brutto über 1,7 Mio. Franken geplant. Die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen werden mit 11,5 Mio. Franken veranschlagt. Bei den Steuern juristischer Personen wird von einem leicht tieferen Wert von Fr. 350'000.00 gegenüber dem tatsächlichen Eingang von Fr. 402'400.00 ausgegangen. Die Steuereinnahmen basieren auf einem Steuerfuss von 157%.

Die Gemeinde Wartau hat nach einer Beteiligung von Fr. 43'500.00 im Jahre 2007 den Verantwortlichen der Pizolbahnen in Aussicht gestellt, die Aktienbeteiligung aufgrund eines konkreten Projektes auf insgesamt Fr. 200'000.00 zu erhöhen. Somit ist auch sichergestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wartau zum Einheimischen-Tarif Ski fahren können.

STRASSENRAUMGESTALTUNG TRÜBBACH

An der Bürgerversammlung 2008 stellen Ihnen der Verkehrsplaner und das Ingenieurbüro Bänziger & Köppel zusammen mit Herrn Marcel John, Stellvertretender Kantonsbauingenieur, die Strassenraumgestaltung Trübbach als Vorprojekt vor. In den letzten Monaten wurden die Projektstudien auf Vorprojektebene weiter vorangetrieben. Kürzlich verabschiedete die Arbeitsgruppe, welche aus Vertretern von Schulgemeinde, Ortsgemeinde und Politischer Gemeinde sowie der Dorfkorporation Trübbach zusammengesetzt ist, die Vorschläge der Planer. Es geht vor allem bei der Strassenraumgestaltung darum, die Verkehrssicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, d. h. Velofahrer und Fussgänger, massgebend zu verbessern. Zudem wird die Gestaltung der Strasse attraktiver, indem auch sichere Übergänge geschaffen werden sowie mit Bäumen die Gestaltung aufgelockert wird. Näheres werden Sie an der Bürgerversammlung vom 2.4.2008 erfahren.

ZONENPLAN

Für 2008 ist eines der wichtigsten Geschäfte die Revision des Zonenplans aus dem Jahre 1996. Der Gemeinderat wird nach der Vorprüfung durch das Amt für Raumentwicklung und allfälliger Bereinigungen bestrebt sein, den Zonenplan vor oder nach den Sommerferien dem Auflageverfahren zu unterstellen. Die Gesamtrevision soll vor allem ein weiteres Entwicklungspotential für Einfamilienhäuser schaffen. Des Weiteren ist der Gemeinderat bestrebt, innerhalb der bestehenden Zonen, d. h. Kernzonengebiete, bestehende Liegenschaften nach Möglichkeit besser zu nutzen. Hier liegt vor allem in den Gebieten Trübbach und Malans wie auch teilweise in Weite Potential.

PROJEKT SOZIALHILFEINVENTAR KANTON – GEMEINDEN

Bei diesem Projekt geht es um ein gemeinsames Projekt zwischen dem Kanton und den St.Galler Gemeinden. Das Projekt «Sozialberatung Kanton St.Gallen» hat einen wichtigen Meilenstein erreicht. Gerne informiere ich Sie über den aktuellen Stand der drei Teilprojekte «Definition Grundangebot Sozialberatung Kanton St.Gallen», «Case Management» und «Elektronisches Verzeichnis Sozialberatung Kanton St.Gallen».

Anlässlich der Anhörung vom 21.9.2007 in Wil wurde die Version 0 des Katalogs «Grundangebot Sozialberatung Kanton St.Gallen» analysiert. Das Handbuch Sozialberatung Kanton St.Gallen wird im ersten Trimester 2008 Behördenmitgliedern, Sozialamtsleitenden/-mitarbeitenden und Fachpersonen der Beratungsstellen vorgestellt.

Inhalte des Handbuchs:

- Vorgeschichte und Ausgangslage
- 2. Sozialhilfegesetz im Kanton St.Gallen und strategische Ziele
- Die Grundbedürfnisse des Menschen
- Aufbau und Logik des Katalogs
- Gesetzliche Grundlagen
- Differenzierung der Wirkungsziele nach Produktgruppen
- Katalog Grundangebot nach Sozialhilfegesetz
- Katalog weitere Grundangebote im Beratungsbereich
- Checkliste für politische Gemeinden
- Auszüge aus Bundes- und Kantonsverfassung
- Menschenrechte und Kinderrechtskonvention
- Das Glossar zum Handbuch
- Das Glossar zum Projekt Sozialberatung Kanton St.Gallen

Beim Case Management sind die Verantwortlichen nach Befragungen in Gemeinden unterschiedlicher Grösse und Struktur zum Schluss gekommen, dass es zum aktuellen Zeitpunkt nicht sinnvoll ist, ein einheitliches Case-Management-System für alle Regionen und Gemeinden des Kantons auszu- arbeiten. Zu verschieden sind die Ausgangslagen, zu unterschiedlich auch die Erwartungen. Nach wie vor ist es das Hauptziel dieses Projektes, Prozesse im Sozialwesen transparenter zu gestalten und einen Beitrag zur Vereinfachung von Fallverläufen zu leisten.

DREISTUFIGES MODELL

Zurzeit wird an einem dreistufigen Modell gearbeitet. Als erstes sollen bei diesem Modell die Fallaufnahmen (Intake-Verfahren) standardisiert werden, so dass die fallbezogene Zusammenarbeit zwischen den Organisationen vereinfacht wird, wie es dem erklärten Wunsch der Institutionen entspricht. Auch hier: Vereinfachung und Entlastung sind die wesentlichen Stichworte. Aufbauend auf diesen Standardisierungen sollen konkrete Formen der fallbezogenen Kooperation zwischen den Organisationen geschaffen werden. Und schliesslich wird es in einem dritten Schritt darum gehen, Case-Management-Verfahren angepasst an die unterschiedlichen regionalen Bedürfnisse und Verhältnisse einzuführen.

Das Amt für Soziales ist von der Steuerungsgruppe beauftragt worden, ein elektronisches Verzeichnis der Sozialberatungsangebote im Kanton St.Gallen zu erstellen und die periodische Aktualisierung sicherzustellen. Das Verzeichnis steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern, den Fachpersonen aus verschiedenen Fachdisziplinen sowie den politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

Aufbau der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung gliedert sich in die Laufende und die Investitionsrechnung

LAUFENDE RECHNUNG

In der Laufenden Rechnung werden sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde ausgewiesen (Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag). Die Darstellung erfolgt nach einem in sämtlichen St. Galler Gemeinden geltenden einheitlichen Kontenplan, und zwar in zweifacher Form, nach

Aufgabengebieten (funktionale Gliederung)

Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den Hauptaufgabenbereichen der Gemeinde gegliedert wie Bildung, soziale Wohlfahrt, Verkehr, Umwelt, Raumordnung usw.

Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)

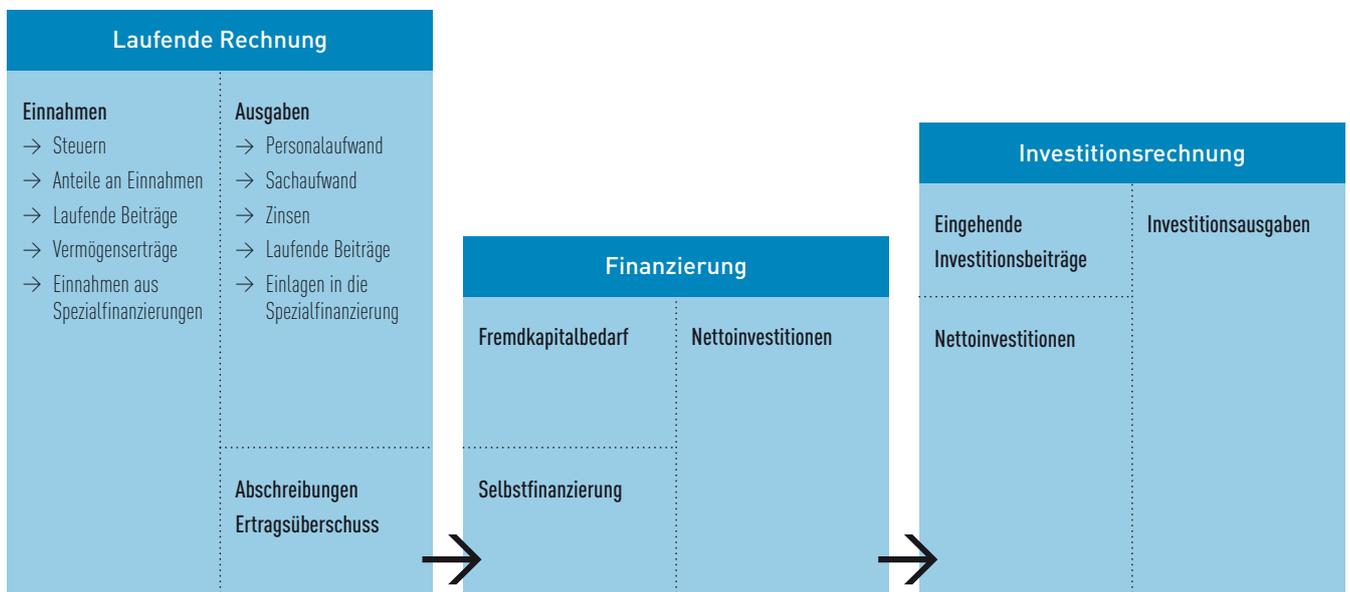
Die Ausgaben und Einnahmen werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst.

INVESTITIONSRECHNUNG

Der Investitionsrechnung werden jene Ausgaben belastet, die Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Es handelt sich um Investitionen in das sogenannte Verwaltungsvermögen. Das Verwaltungsvermögen dient der unmittelbaren Erfüllung öffentlicher Aufgaben und umfasst somit vor allem Strassen, Verwaltungsgebäude, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sowie Verwaltungsinventar.

Investitionen sind über mehrere Jahre abzuschreiben. Die Abschreibungsfristen richten sich nach dem Abschreibungsplan. Die Summe der Abschreibungsquoten wird in der Laufenden Rechnung dem Konto 1990 (Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen) belastet (vgl. Abschreibungsplan).

Investitionen bis Fr.50'000.00 werden in der Regel im Ausführungsjahr direkt abgeschrieben, d.h. sie werden direkt der Laufenden Rechnung belastet (Direktabschreibungen).



Bestandesrechnung

Konto Text	Anfangsbestand per 1.1.2007	Veränderung 2007 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2007
1 AKTIVEN	41'314'605.61	86'535'908.09	84'139'908.98	43'710'604.72
10 Finanzvermögen	19'827'559.16	84'155'082.56	80'842'861.73	23'139'779.99
100 Flüssige Mittel	697'090.43	60'776'725.03	59'831'243.45	1'642'572.01
1000 Kasse	9'438.20	817'111.35	818'148.40	8'401.15
1001 Post	519'009.82	43'130'924.07	42'276'170.81	1'373'763.08
1002 Banken	168'642.41	16'828'689.61	16'736'924.24	260'407.78
101 Guthaben	10'465'660.13	22'744'776.18	20'782'581.73	12'427'854.58
1011 Kontokorrent Gemeinwesen	6'104'568.10	7'699'277.40	6'360'000.00	7'443'845.50
1012 Steuerguthaben	2'165'407.52	2'282'546.62	2'165'407.52	2'282'546.62
1013 Gebühren, Abgaben, Entgelte	1'376'590.56	7'197'030.31	6'654'473.56	1'919'147.31
1014 Guthaben von Gemeinwesen	96'304.00	228'715.00	96'304.00	228'715.00
1015 Verrechnungssteuern	7'474.70	10'901.00	7'474.70	10'901.00
1019 Übrige Guthaben	715'315.25	5'326'305.85	5'498'921.95	542'699.15
102 Anlagen	8'507'273.05	612'580.80	71'501.00	9'048'352.85
1021 Aktien und Anteilscheine	400'751.00	63'000.00	21'501.00	442'250.00
1022 Darlehen	600'000.00		50'000.00	550'000.00
1023 Liegenschaften	7'506'522.05	549'580.80		8'056'102.85
108 Transitorische Aktiven	157'535.55	21'000.55	157'535.55	21'000.55
1080 Rechnungsabgrenzungen	157'535.55	21'000.55	157'535.55	21'000.55
11 Ordentliches Verwaltungsvermögen	18'274'114.05	2'039'086.50	2'893'947.25	17'419'253.30
110 Sachgüter	16'731'147.35	1'712'231.90	2'669'314.25	15'774'065.00
1101 Tiefbauten	4'512'604.00	1'388'068.60	1'098'240.00	4'802'432.60
1103 Hochbauten	11'906'438.90	150'215.05	1'457'186.00	10'599'467.95
1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	312'104.45	173'948.25	113'888.25	372'164.45
112 Investitionsbeiträge	1'401'684.70	248'522.15	158'300.00	1'491'906.85
1121 Kanton		210'522.15		210'522.15
1122 Gemeinden	477'163.90	38'000.00	65'800.00	449'363.90
1124 Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	200'951.55		20'100.00	180'851.55
1125 Private Institutionen	723'569.25		72'400.00	651'169.25
113 Übrige aktivierte Ausgaben	141'282.00	78'332.45	66'333.00	153'281.45
1131 Planungen	141'282.00	78'332.45	66'333.00	153'281.45
12 Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1.00			1.00
121 Darlehen und Beteiligungen	1.00			1.00
1214 Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1.00			1.00
13 Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	3'067'077.80	330'687.30	403'100.00	2'994'665.10
130 Sachgüter	2'681'644.70	330'687.30	268'200.00	2'744'132.00
1301 Tiefbauten	2'681'644.70	330'687.30	268'200.00	2'744'132.00
133 Übrige aktivierte Ausgaben	385'433.10		134'900.00	250'533.10
1331 Planungen	385'433.10		134'900.00	250'533.10
18 Spezialfinanzierungen	145'853.60	11'051.73		156'905.33
180 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	145'853.60	11'051.73		156'905.33
1800 Vorschuss an Spezialfinanzierung	145'853.60	11'051.73		156'905.33

Bestandesrechnung

Konto Text	Anfangsbestand per 1.1.2007	Veränderung 2007 Zugang	Brutto Abgang	Endbestand per 31.12.2007
2 PASSIVEN	41'314'605.61	95'764'332.80	93'370'114.39	43'710'604.72
20 Fremdkapital	39'020'004.69	94'554'354.71	93'353'380.39	40'222'759.71
200 Laufende Verpflichtungen	3'100'595.85	73'423'922.61	74'075'583.39	2'450'715.77
2000 Kreditoren	102'669.60	6'990'027.95	6'959'304.55	133'393.00
2001 Depotgelder	33'300.00		26'772.00	6'528.00
2009 Übrige Verpflichtungen	2'964'626.25	66'433'894.66	67'089'506.84	2'310'794.77
201 Kurzfristige Schulden	3'689'197.94	16'000'000.00	15'073'438.85	4'615'759.09
2010 Banken	1'000'000.00	16'000'000.00	13'500'000.00	3'500'000.00
2014 Verpflichtung für Finanzausgleich	2'689'197.94		1'573'438.85	1'115'759.09
202 Mittel- und langfristige Schulden	31'701'629.60	5'101'211.30	4'062'959.05	32'739'881.85
2021 Darlehen	31'285'000.00	5'000'000.00	4'000'000.00	32'285'000.00
2029 Übrige	416'629.60	101'211.30	62'959.05	454'881.85
204 Rückstellungen	324'011.55	5'000.00	129'011.55	200'000.00
2040 Laufende Rechnung	129'011.55		129'011.55	
2042 Delkredere	195'000.00	5'000.00		200'000.00
208 Transitorische Passiven	204'569.75	24'220.80	12'387.55	216'403.00
2080 Rechnungsabgrenzungen	204'569.75	24'220.80	12'387.55	216'403.00
28 Sondervermögen	2'294'600.92	798'853.16	16'734.00	3'076'720.08
280 Zweckbestimmte Zuwendungen	44'870.00	21'936.30	16'734.00	50'072.30
2800 Zweckbestimmte Zuwendungen	44'870.00	21'936.30	16'734.00	50'072.30
281 Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'230'808.40			1'230'808.40
2810 Spezialfinanzierungen	1'230'808.40			1'230'808.40
283 Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	1'018'922.52	776'916.86		1'795'839.38
2830 Rücklagen	1'018'922.52	776'916.86		1'795'839.38
29 Eigenkapital		411'124.93		411'124.93
290 Kapital		411'124.93		411'124.93
2900 Kapital		411'124.93		411'124.93

Leasingverbindlichkeiten für Fotokopiergeräte bei Firma Celltec AG, Landquart

Ergebnis Laufende Rechnung

Laufende Rechnung (Kostenarten)	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	4'937'100	20.36 %	4'880'805	19.75 %	5'138'800	18.28 %
Sachaufwand	3'503'000	14.45 %	3'688'573	14.93 %	3'410'300	12.13 %
Passivzinsen	1'094'500	4.51 %	1'017'940	4.12 %	1'034'500	3.68 %
Abschreibungen	2'889'100	11.91 %	2'810'291	11.37 %	2'090'400	7.43 %
Steuerbedarf Schulgemeinde	6'360'000	26.23 %	6'360'000	25.74 %	11'298'100	40.18 %
Entschädigungen an Gemeinwesen	542'200	2.24 %	483'900	1.96 %	509'500	1.81 %
Eigene Beiträge	3'756'200	15.49 %	3'829'515	15.50 %	3'344'300	11.89 %
Einlagen in Sondervermögen	393'800	1.62 %	776'917	3.14 %	429'500	1.53 %
Interne Verrechnungen	774'300	3.19 %	863'838	3.50 %	862'500	3.07 %
Gesamtaufwand	24'250'200	100.00 %	24'711'779	100.00 %	28'117'900	100.00 %
Steuern	12'721'600	52.46 %	12'750'071	50.75 %	12'600'000	44.80 %
Regalien und Konzessionen	700	0.00 %	660	0.00 %	700	0.00 %
Vermögenserträge	1'036'800	4.28 %	1'040'354	4.14 %	1'048'400	3.73 %
Entgelte	6'611'400	27.26 %	6'818'166	27.14 %	6'540'600	23.25 %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	1'228'500	5.07 %	1'538'977	6.13 %	5'777'200	20.54 %
Rückerstattung von Gemeinwesen	327'000	1.35 %	340'786	1.36 %	333'500	1.19 %
Beiträge für eigene Rechnung	1'544'900	6.37 %	1'742'266	6.93 %	958'900	3.41 %
Entnahmen aus Sondervermögen	5'000	0.02 %	27'786	0.11 %	5'600	0.02 %
Interne Verrechnungen	774'300	3.19 %	863'838	3.44 %	862'500	3.07 %
Gesamtertrag	24'250'200	100.00 %	25'122'904	100.00 %	28'127'400	100.00 %
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		411'125		9'500	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		411'125		9'500	
Abschreibungen	2'889'100		2'810'291		2'090'400	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	388'800		749'131		423'900	
Cash flow	3'277'900		3'970'547		2'523'800	
Investitionsrechnung						
Investitionsausgaben	3'414'000		3'052'974		3'855'200	
Investitionseinnahmen	1'302'300		1'314'514		1'039'500	
Investitionszunahme / -abnahme	2'111'700		1'738'460		2'815'700	
Finanzierung						
Nettoinvestitionen	-2'111'700		-1'738'460		-2'815'700	
Abschreibungen	2'889'100		2'810'291		2'090'400	
Einlagen / Entnahmen Sondervermögen	388'800		749'131		423'900	
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-		411'125		9'500	
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag	1'166'200		2'232'088		-291'900	

Nettoaufwand der Laufenden Rechnung

ENTWICKLUNG NACH AUFGABENBEREICHEN

Bezeichnung	2003		2004		2005		2006		2007	
	Fr.	%								
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'808'069.42	11.59 %	1'805'561.86	11.31 %	1'735'426.33	10.90 %	1'657'068.37	11.21 %	1'547'330.09	10.80 %
Öffentliche Sicherheit	226'367.17	1.45 %	160'956.35	1.01 %	249'942.17	1.57 %	211'070.12	1.43 %	314'648.86	2.20 %
Bildung, Erziehung ¹	7'531'011.90	48.28 %	7'549'895.00	47.29 %	7'532'300.00	47.33 %	6'592'790.00	44.58 %	6'360'730.00	44.38 %
Kultur, Freizeit	321'917.60	2.06 %	240'001.50	1.50 %	309'669.75	1.95 %	266'110.45	1.80 %	241'589.00	1.69 %
Gesundheit	33'419.05	0.21 %	28'881.35	0.18 %	34'821.00	0.22 %	32'431.50	0.22 %	48'512.35	0.34 %
Soziale Wohlfahrt	2'164'521.40	13.88 %	1'717'431.24	10.76 %	1'886'348.53	11.85 %	1'757'590.00	11.89 %	1'867'201.60	13.03 %
Verkehr	1'092'900.75	7.01 %	1'269'873.00	7.95 %	967'687.45	6.08 %	1'170'347.91	7.91 %	1'123'850.50	7.84 %
Umwelt, Raumordnung	351'186.80	2.25 %	120'650.60	0.76 %	329'461.90	2.07 %	406'680.10	2.75 %	347'641.60	2.43 %
Volkswirtschaft	159'188.75	1.02 %	242'632.60	1.52 %	138'117.90	0.87 %	158'031.60	1.07 %	155'561.50	1.09 %
Finanzen ²	1'908'754.67	12.24 %	2'829'385.05	17.72 %	2'732'009.95	17.17 %	2'534'956.70	17.14 %	2'326'629.32	16.23 %
Nettoaufwand³	15'597'337.51	100 %	15'965'268.55	100 %	15'915'784.98	100 %	14'787'076.75	100 %	14'333'694.82	100 %

1 inkl. Steuerbedarf der Schulgemeinden

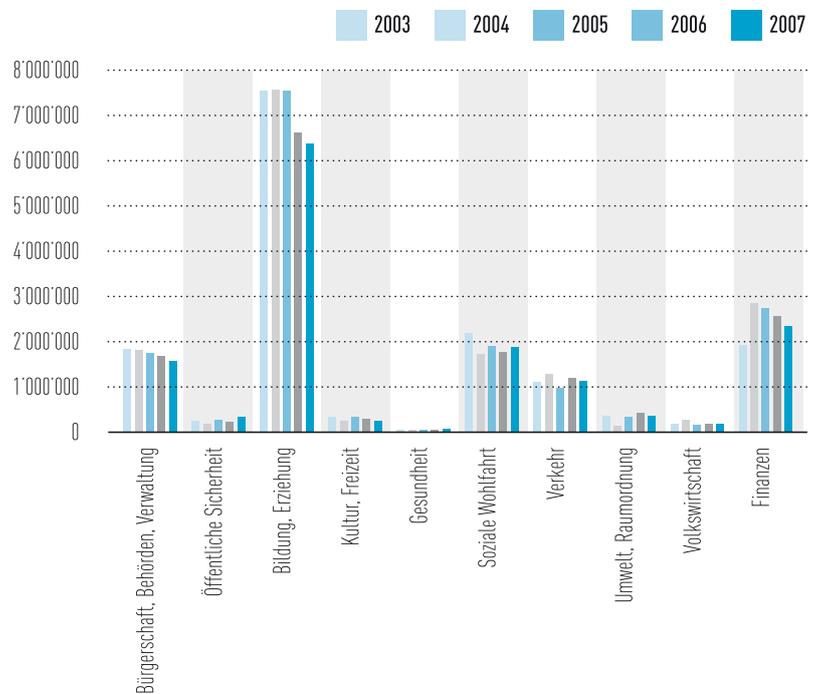
2 Liegenschaften Finanzvermögen, Zinsen, Abschreibungen

3 nach Abzug der dem Aufwand zuteilbaren Erträge

KOMMENTAR

Zur Finanzierung der Aufwendungen stehen in allen Aufgabengebieten in mehr oder weniger grösserem Umfang Entgelte (Ersatzabgaben, Verwaltungs- und Benützungsgebühren, Verkaufserlöse und Rückerstattungen von Privaten) sowie Rückerstattungen und Beiträge von Gemeinwesen zur Verfügung, so dass die durch die Gemeinde aus allgemeinen Mitteln zu deckenden Aufwendungen bedeutend geringer sind. Nach Abzug dieser direkt dem Aufwand zuteilbaren Erträge ergibt sich der Nettoaufwand. Aus Gründen der Kreditkontrolle werden die Aufwendungen und Erträge nach Aufgaben gegliedert.

Ausgabenentwicklung der Gemeinde Wartau



Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ZUSAMMENZUG	24'250'200	24'250'200	25'122'904.35	25'122'904.35	28'127'400	28'127'400
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoaufwand	2'461'100	813'300 1'647'800	2'386'453.44	839'123.35 1'547'330.09	2'500'600	824'000 1'676'600
11 Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'105'700	695'100 410'600	1'017'631.93	702'983.07 314'648.86	1'119'400	845'300 274'100
12 Bildung Nettoaufwand	6'364'600	2'000 6'362'600	6'361'615.00	885.00 6'360'730.00	11'302'700	2'000 11'300'700
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	269'700	8'300 261'400	254'202.00	12'613.00 241'589.00	261'400	6'700 254'700
14 Gesundheit Nettoaufwand	49'200	49'200	48'512.35	48'512.35	152'400	152'400
15 Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'873'900	4'019'900 1'854'000	6'075'978.96	4'208'777.36 1'867'201.60	5'362'100	3'917'200 1'444'900
16 Verkehr Nettoaufwand	1'485'400	419'200 1'066'200	1'528'327.25	404'476.75 1'123'850.50	1'514'200	486'500 1'027'700
17 Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'436'500	2'164'500 272'000	2'922'439.90	2'574'798.30 347'641.60	2'483'300	2'180'400 302'900
18 Volkswirtschaft Nettoaufwand	210'800	65'100 145'700	236'183.20	80'621.70 155'561.50	235'200	73'100 162'100
19 Finanzen Nettoertrag	3'993'300 12'069'500	16'062'800	4'291'560.32 12'007'065.50	16'298'625.82	3'196'100 16'596'100	19'792'200

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'461'100	813'300	2'386'453.44	839'123.35	2'500'600	824'000
	Nettoaufwand		1'647'800		1'547'330.09		1'676'600
1000	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	58'000	12'000	63'660.10	14'260.95	68'000	14'000
1010	Geschäftsprüfungskommission	17'600		9'125.05		18'100	
1020	Gemeinderat, Kommissionen	309'600	100	312'726.40	5'386.20	305'000	
104	Allgemeine Verwaltung	1'969'200	801'100	1'899'895.69	812'674.70	2'007'300	810'000
	Nettoaufwand		1'168'100		1'087'220.99		1'197'300
1040	Allgemeine Verwaltung	1'500'900	722'600	1'461'716.59	728'535.55	1'516'700	728'000
1041	Bauverwaltung	263'300	78'500	257'580.70	84'139.15	278'600	82'000
1048	Informatikausgaben	205'000		180'598.40		212'000	
107	Verwaltungsgebäude	72'200		66'059.85		67'200	
	Nettoaufwand		72'200		66'059.85		67'200
1070	Gemeindehaus	72'200		66'059.85		67'200	
108	Öffentliche Anlässe	34'500	100	34'986.35	6'801.50	35'000	
	Nettoaufwand		34'400		28'184.85		35'000
1080	Anlässe und Veranstaltungen	34'500	100	34'986.35	6'801.50	35'000	

RECHNUNG 2007

Gemeinderat, Kommissionen

In dieser Position sind auch die Sitzungsgelder von Kommissionen und Arbeitsgruppen verrechnet.

Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand liegt mit Fr. 80'879.01 unter Budget. Die Besserstellung ist zur Hauptsache auf tiefere Kosten und Mehrerträge zurückzuführen. Die Ausgaben für Büromaterial, Drucksachen, Inserate und Toner fielen um Fr. 11'061.95 tiefer aus. Der Gebührenaufwand für Ausländerausweise und Pässe liegt Fr. 16'984.25 unter Budget. Deshalb musste im Einwohneramt gegenüber dem Vorjahr ein tieferer Gebührenertrag von Fr. 15'729.70 verzeichnet werden. Da die Einbürgerungstaxen neu als Verwaltungsgebühren verbucht werden, sind die Kanzleigebühren gegenüber dem Vorjahr um Fr. 20'826.25 höher ausgefallen.

Bauverwaltung

Der Gebührenertrag des Bauamtes liegt Fr. 4'989.15 über dem Budget.

Informatikkosten

Die Informatikausgaben fielen um Fr. 24'401.60 tiefer aus, was vor allem auf geringere Anschaffungen für EDV-Zubehör zurückzuführen ist.

VORANSCHLAG 2008

Die detaillierten Zahlen der gekürzten Jahresrechnung können wie bis anhin beim Gemeindegassieramt bezogen werden (Tel. 081 750 20 61 oder per Mail paul.meli@wartau.ch).

Gemäss Weisung des Departements des Innern sind die neuen Ausgaben der Bürgerschaft aufzuzeigen, damit ihr die Antragstellung zu einzelnen Posten des Voranschlags möglich ist (Art. 60 Abs. 1 GG). Die neuen Ausgaben sind mit «NA» gekennzeichnet. Gebundene Ausgaben sind prinzipiell durch einen Rechtssatz vorgeschrieben. Diese sind zur Erfüllung der gesetzlich geordneten Verwaltungsaufgaben unerlässlich. Es ist weder sinnvoll noch notwendig, die Bürgerschaft über eine gebundene Ausgabe beschliessen zu lassen, die so präjudiziert ist, dass sie gar nicht abgelehnt werden könnte oder die bereits in einem früheren Zeitpunkt genehmigt worden ist.

Geschäftsprüfungskommission

Im laufenden Jahr findet durch das Amt für Gemeinden eine Prüfung des Rechnungswesens und der Verwaltung statt (Budget Fr. 6'000.-) (GA).

Allgemeine Verwaltung

Für die Umsetzung des E-Government-Projektes (Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern) des Kantons St.Gallen wird unsere Gemeinde mit Fr. 30'000.00 (GA) belastet. Das regionale Zivilstandsamt verursacht Kosten von voraussichtlich Fr. 41'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Öffentliche Sicherheit Nettoaufwand	1'105'700	695'100 410'600	1'017'631.93	702'983.07 314'648.86	1'119'400	845'300 274'100
110	Rechtsaufsicht	438'500	298'000	445'813.25	296'662.90	437'700	305'000
	Nettoaufwand		140'500		149'150.35		132'700
1101	Grundbuchvermessung	55'000	43'000	61'030.60	54'794.50	64'000	53'000
1102	Geografisches Informationssystem (GIS)	60'000		56'360.95		34'000	
1103	Grundbuchamt	323'100	255'000	328'016.70	241'868.40	339'300	252'000
1108	Übrige Rechtsaufsicht	400		405.00		400	
1140	Feuerwehr (Selbstfinanzierung)	503'900	388'400	428'492.53	399'436.67	457'100	533'100
1149	Ausgleich Spezialfinanzierung					76'000	
1110	Polizei	87'000		86'162.90		87'000	
1120	Rechtssprechung	7'500	3'500	4'777.95	1'700.00	6'000	2'000
1150	Militär	3'500	1'700	3'838.25	1'683.50	4'000	1'700
1160	Zivilschutz	65'300	3'500	48'547.05	3'500.00	51'600	3'500

RECHNUNG 2007

Grundbuchvermessung

Die Umstellung der amtlichen Vermessung wurde durch den Kanton bis heute noch nicht weiterbelastet, sodass der Budgetposten für Dienstleistungen mit Fr. 14'000.00 nicht ausgeschöpft wurde.

Grundbuchamt

Die Nettoaufwendungen liegen um Fr. 18'048.30 höher als budgetiert. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass die Gebühreneinnahmen um Fr. 26'426.60 tiefer ausgefallen sind.

Feuerwehr

Die Nettoaufwendungen fallen um Fr. 86'444.14 tiefer aus. Für Soldauszahlungen mussten Fr. 67'225.10, für Sitzungs- und Taggelder Fr. 4'238.30 weniger aufgewendet werden. Geräte wurden für Fr. 3'586.50 weniger angeschafft. Der Unterhalt des Hydrantennetzes sowie die Aufwendungen für Erweiterungen des Hydrantennetzes fielen um Fr. 19'799.75 tiefer aus. Die Feuerwehrrersatzabgabe liegt Fr. 11'683.07 über Budget.

Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation Buchs ist um Fr. 11'819.75 geringer ausgefallen.

VORANSCHLAG 2008

Geografisches Informationssystem

Die jährlichen Anschlussgebühren an das geografische Informationssystem (GIS) betragen Fr. 34'000.00 (GA).

Feuerwehr

Für verschiedene Hydrantennetzerweiterungen, zum Teil noch nicht abgerechnete, werden Gemeindebeiträge von insgesamt Fr. 80'300.00 (GA) vorgesehen. Die Feuerwehr muss sich künftig selbst finanzieren, d.h. es werden hierfür keine Steuergelder mehr eingesetzt. Zur Deckung der Ausgaben werden ab 2008 die Feuerwehrrersatzabgaben erhöht (obligatorisch bei Gemeinden, die Ausgleichsbeiträge der 2. Stufe beziehen). Die bisherigen Höchstbeträge von Fr. 350.00 werden auf generell Fr. 700.00 je Jahr angehoben. Die Minimalerhebung wird von bisher Fr. 15.00 auf neu Fr. 30.00 angepasst.

Zivilschutz

Der Beitrag an die regionale Zivilschutzorganisation Buchs, beträgt Fr. 40'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung	6'364'600	2'000	6'361'615.00	885.00	11'302'700	2'000
	Nettoaufwand		6'362'600		6'360'730.00		11'300'700
1210	Gemeindeinterner Steuerausgleich	6'360'000		6'360'000.00		11'298'100	
1220	Sonderschulen	600		600.00		600	
1230	Berufsbildung	2'000				2'000	
1290	Übrige Bildungsstätten	2'000	2'000	1'015.00	885.00	2'000	2'000

RECHNUNG 2007

VORANSCHLAG 2008

Berufsbildung

Der Steuerbedarf der Schulgemeinde Wartau beträgt für 2008 Fr. 11'298'100. Künftig bezieht die Schulgemeinde den ganzen Finanzbedarf von der Politische Gemeinde. Bis anhin erhielt die Schulgemeinde Kantonsbeiträge an die Besoldung der Lehrkräfte sowie an die Amortisationslasten (Voranschlag 2007: Fr. 3'526'000). Neu werden sämtliche Ausgleichsbeiträge der 1. und 2. Stufe an die Politische Gemeinde ausbezahlt (Voranschlag 2008: Fr. 4'464'700.00).

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13 Kultur, Freizeit Nettoaufwand	269'700	8'300	254'202.00	12'613.00	261'400	6'700
		261'400		241'589.00		254'700
1300 Kulturförderung	56'600	800	55'565.05	463.00	48'600	700
1310 Denkmalpflege, Heimatschutz	34'900		19'600.00		36'400	
1320 Medien	100		100.00		100	
1330 Parkanlagen, Wanderwege	11'500		11'031.70		10'600	
1340 Sport	32'200		36'315.20		41'400	
1370 Übrige Freizeitgestaltung	134'400	7'500	131'590.05	12'150.00	124'300	6'000

RECHNUNG 2007

Denkmalpflege, Heimatschutz

Beiträge für Denkmalschutz und Heimatpflege in der Höhe von rund Fr. 13'900.00 wurden noch nicht ausgelöst.

Übrige Freizeitgestaltung

Der Gemeindebeitrag an das regionale Kompetenzzentrum für offene Jugendarbeit kam auf Fr. 67'327.35 anstatt auf budgetierte Fr. 78'000.00 zu stehen.

VORANSCHLAG 2008

Kulturförderung

Das Projekt Südkultur will die Kultur in den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland neu positionieren. Die beteiligten Gemeinden erarbeiten gemeinsam Leitthemen. Die Gemeinde Wartau sichert dem Verein Südkultur wie im Vorjahr nochmals einen Beitrag von Fr. 10'500.00 zu (GA).

Denkmalpflege, Heimatschutz

An verschiedene Fassadenrenovationen und kulturell erhaltenswerten Gebäuden leistet die Gemeinde Wartau wiederum aufgrund der Verfügungen des Amtes für Kultur Denkmalpflegebeiträge in der Höhe von Fr. 35'000.00 (GA).

Wanderwege

Für die Instandstellung von Wanderwegen sind Fr. 10'000.00 vorgesehen (NA).

Sport

Der Beitrag zur Förderung der Jugend wird von Fr. 25'000.00 auf Fr. 30'000.00 (GA) erhöht.

Übrige Freizeitgestaltung

Für das Kompetenzzentrum offene Jugendarbeit beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Wartau Fr. 80'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	49'200		48'512.35		152'400	
	Nettoaufwand		49'200		48'512.35		152'400
1450	Ambulante Krankenpflege	42'600		42'387.15		147'500	
1480	Lebensmittelkontrolle	1'100		1'261.60		1'400	
1490	Übriges Gesundheitswesen	5'500		4'863.60		3'500	

RECHNUNG 2007

VORANSCHLAG 2008

Ambulante Krankenpflege

Der Gemeindebeitrag an die Spitex Wartau wurde von Fr. 25'000.00 auf Fr. 130'000.00 erhöht (GA). Begründet ist die massive Erhöhung damit, dass die Spitex Wartau keine Bundesbeiträge mehr erhält und die Politische Gemeinde für die Ertragsausfälle einstehen muss. Für die Mütter- und Väterberatungsstelle sind Fr. 17'500.00 budgetiert (GA).

Übriges Gesundheitswesen

Die Gemeinde Wartau leistet an die Studie zur Untersuchung der konstanten Übersterblichkeit im südlichen Kantonsteil nochmals einen Beitrag von Fr. 2'500.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Soziale Wohlfahrt Nettoaufwand	5'873'900	4'019'900 1'854'000	6'075'978.96	4'208'777.36 1'867'201.60	5'362'100	3'917'200 1'444'900
150	Sozialversicherungen	1'230'000	340'000	1'278'135.75	361'653.65	725'500	350'000
	Nettoaufwand		890'000		916'482.10		375'500
1500	Sozialversicherungen	1'230'000	340'000	1'278'135.75	361'653.65	725'500	350'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	648'600	264'500	676'899.50	358'526.60	636'700	264'500
	Nettoaufwand		384'100		318'372.90		372'200
1530	Allgemeine Sozialhilfe	345'600	18'000	318'672.10	22'801.25	338'700	18'000
1531	Soziale Dienste	96'500	6'500	83'319.45	10'715.00	91'500	6'500
1532	Asylsuchende	206'500	240'000	274'907.95	325'010.35	206'500	240'000
154	Kinder und Jugendliche	247'900	70'000	249'812.00	95'035.50	260'700	94'000
	Nettoaufwand		177'900		154'776.50		166'700
1540	Kinder und Jugendliche	46'700	10'000	81'229.00	42'439.75	89'500	44'000
1541	Alimentenbevorschussungen	201'200	60'000	168'583.00	52'595.75	171'200	50'000
155	Invaldität	2'000		5'258.40		5'500	
	Nettoaufwand		2'000		5'258.40		5'500
1550	Invaldität	2'000		5'258.40		5'500	
156	Sozialer Wohnungsbau			9'112.50			
1560	Sozialer Wohnungsbau			9'112.50			
157	Betagtenheim, Pflegeheim	2'700'400	2'700'400	2'847'765.16	2'847'765.16	2'713'700	2'713'700
1571	Betagtenheim Wartau – Heimbetrieb (Selbstfinanzierung)	2'606'600	2'700'400	2'709'643.61	2'842'793.96	2'647'500	2'708'700
1579	Ausgleich Spezialfinanzierung	93'800		138'121.55	4'971.20	66'200	5'000
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'045'000	645'000	1'008'995.65	545'796.45	1'020'000	495'000
	Nettoaufwand		400'000		463'199.20		525'000
1581	Ortsbürger	175'000	60'000	238'548.60	39'622.55	240'000	40'000
1582	Kantonsbürger	200'000	130'000	175'170.55	143'756.05	180'000	105'000
1583	Bürger anderer Kantone	350'000	255'000	290'854.45	185'527.75	300'000	170'000
1584	Ausländer	320'000	200'000	304'422.05	176'890.10	300'000	180'000

RECHNUNG 2007

Sozialversicherungen Der Kostenbeitrag der Gemeinde Wartau an die Ergänzungsleistungen zur Eidg. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ist um Fr. 25'463.70 höher ausgefallen.

Allgemeine Sozialhilfe Der Beitrag an den Verein Soziale Dienste Werdenberg wird gemäss Statuten zu 2/3 nach Einwohner und zu 1/3 nach Fallzahlen weiterbelastet. Es resultiert eine Kostenunterschreitung von Fr. 8'485.60. Der Gemeindebeitrag an den Verein PrimaJob liegt im Budget (Fr. 89'696.65 anstatt Fr. 90'000.00). An Mutterschaftsbeiträgen wurden anstelle von Fr. 30'000.00 lediglich Fr. 15'972.75 aufgewendet.

Soziale Dienste Bei der Amtsvormundschaft Werdenberg resultiert eine Minderaufwendung von Fr. 13'585.55. Auch hier gilt der Kostenverteilungsschlüssel nach Statuten analog der Sozialen Dienste Werdenberg.

Asylsuchende Die Mehrerträge von insgesamt Fr. 16'602.40 kamen vor allem durch die günstige Unterbringung der Asylsuchenden zustande.

Alimentenbevorschussungen Die Alimentenbevorschussungen liegen Fr. 32'595.00 unter Budget. Die Rückerstattungen betragen Fr. 52'595.75 anstelle eines Ertrages von Fr. 60'000.00.

Betagtenheim Beim Betagtenheim konnte ein Ertragsüberschuss von Fr. 133'150.35 verbucht werden, währenddem ursprünglich eine Einlage von Fr. 93'800.00 vorgesehen war. Der um Fr. 39'350.35 höhere Ertragsüberschuss ist hauptsächlich durch krankheits- und unfallbedingte Versicherungsleistungen entstanden. Ebenso sind die Prämien für Unfall- und Krankenversicherung um Fr. 45'087.60 tiefer als budgetiert ausgefallen. Die Gebühren für Heimaufenthalte und Pflegekosten sind um Fr. 45'316.50 geringer ausgefallen.

Finanzielle Sozialhilfe Der Gesamtaufwand fiel leider um Fr. 63'199.20 höher aus als veranschlagt. Vor allem wurde das Budget durch in anderen Gemeinden wohnhafte Wartauer Bürger belastet. Diese Aufwendungen sind durch unsere Gemeinde nicht beeinflussbar.

VORANSCHLAG 2008

Sozialversicherungen Der Gemeindebeitrag an die kantonalen Aufwendungen für die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV beträgt voraussichtlich Fr. 375'000.00 (GA). Der Anteil der politischen Gemeinden wird jeweils nach der Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres ermittelt. Auf Grund des neuen Steuergesetzes wurden die Gemeinden grosszügig entlastet. Die Gemeinde wird im Vergleich zum Vorjahr rund Fr. 515'000.00 weniger zu bezahlen haben.

Allgemeine Sozialhilfe Der Verein PrimaJob rechnet mit einem Defizitanteil von Fr. 100'000.00 (GA). Der Beitrag an die Soziale Dienste Werdenberg wird Fr. 90'000.00 (GA) betragen.

Soziale Dienste Die Entschädigung an die regionale Amtsvormundschaft in Buchs beträgt voraussichtlich Fr. 90'000.00 (GA).

Asylsuchende Es wird mit Kosten von Fr. 200'000.00 (GA) gerechnet, welche durch den Bund wieder zurückerstattet werden.

Kinder und Jugendliche Für die Kindertagesstätte Wartau (KITAWAS) leistet die Gemeinde einen Beitrag von Fr. 30'000.00 (GA). Andererseits vermietet die Gemeinde die Räumlichkeiten für eine Jahresmiete von Fr. 18'000.00. Da die Kinderbetreuung niemals kostendeckend angeboten werden kann, konnten mit umliegenden Gemeinden (Sevelen, Sargans, Mels) auch Verträge zur Ausrichtung von Beiträgen abgeschlossen werden. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen hat sich sehr gut entwickelt. Der Vorstand der KITAWAS hat sich deshalb entschlossen, in Sargans eine Zweigstelle zu eröffnen. Um das Risiko möglichst gering zu halten, wurde bereits eine zweite Kindergruppe gebildet, welche anfangs April 08 nach Sargans verlagert wird.

Alimentenbevorschussungen Es wird mit Nettoaufwendungen von Fr. 120'000.00 gerechnet. Die Eintreibung der Bevorschussungen erweist sich in den meisten Fällen als sehr aufwändig oder gar als erfolglos.

Betagtenheim Das Budget für das Betagtenheim Wartau wurde an der Sitzung der Betriebskommission vom 3.12.2007 genehmigt.

Finanzielle Sozialhilfe Es werden Sozialhilfekosten von netto Fr. 525'000.00 (GA) budgetiert. Die Aufwendungen für Untertützigungen (Wartauer Bürger) in anderen Gemeinden musste leider erhöht werden.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16 Verkehr Nettoaufwand	1'485'400	419'200 1'066'200	1'528'327.25	404'476.75 1'123'850.50	1'514'200	486'500 1'027'700
162 Gemeindestrassen Nettoaufwand	1'247'300	419'200 828'100	1'295'331.25	404'476.75 890'854.50	1'276'600	486'500 790'100
1621 Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1'216'400	419'200	1'274'004.50	404'476.75	1'251'100	486'500
1622 Werkhof (Bauamtsmagazin)	30'900		21'326.75		25'500	
1650 Öffentlicher Verkehr	238'100		232'996.00		237'600	

RECHNUNG 2007

Gemeindestrassen

Das Strassensanierungsprogramm belastete den Haushalt in der Laufenden Rechnung mit netto Fr. 439'021.90, was zu einer Überschreitung von Fr. 178'021.90 geführt hat. Die Mehrkosten sind vor allem auf das Strassensanierungsprojekt Murris, Weite, zurückzuführen. Die Betriebskosten für die Strassenbeleuchtung kamen um Fr. 1'538.50 höher (Budget Fr. 100'000.00) zu stehen. Die Perimeterbeiträge an Gemeindestrassen der 3. Klasse betragen Fr. 64'533.00 (Budget Fr. 42'000.00), wovon der Perimeterbeitrag an die Wald- und Alpenstrasse Fr. 54'135.25 ausmachte.

VORANSCHLAG 2008

Gemeindestrassen

Vorgesehen sind im Strassenunterhaltsprogramm Investitionen in Höhe von Fr. 495'000.00. Nach Abzug von Beiträgen von Privaten von Fr. 88'000.00 verbleiben Nettoinvestitionen von Fr. 407'000.00 (NA). Für Beiträge an Gemeindestrassen 3. Klasse (Wald- und Alpenstrasse, Rieterweg) sind Fr. 30'000.00 (GA) vorgesehen. Für die Betriebskosten sowie den teilweisen Ersatz der Strassenbeleuchtung werden wiederum insgesamt Fr. 110'000.00 (GA) eingesetzt.

Öffentlicher Verkehr

Der Beitrag an den öffentlichen Regionalverkehr wird auf Fr. 218'000.00 (GA) festgesetzt. Infolge der Erweiterung des Bahnangebotes Buchs-Sargans (Turbo) entstehen bei einem dreijährigen Versuch (2008 letztes Versuchsjahr) jährliche Mehrkosten von Fr. 66'000.00.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17 Umwelt, Raumordnung Nettoaufwand	2'436'500	2'164'500 272'000	2'922'439.90	2'574'798.30 347'641.60	2'483'300	2'180'400 302'900
171 Abwasserbeseitigung	1'760'500	1'760'500	1'958'054.00	1'958'054.00	1'754'300	1'754'300
1711 Kanalisation	57'200		45'849.70		64'800	
1712 Kläranlage (Selbstfinanzierung)	843'200	116'700	725'443.52	139'201.50	887'100	109'300
1718 Finanzierungskonto	560'100	1'643'800	547'965.47	1'818'852.50	515'100	1'645'000
1719 Ausgleich Spezialfinanzierung	300'000		638'795.31		287'300	
172 Abfallbeseitigung	189'000	189'000	293'741.60	293'741.60	282'100	282'100
1722 Abfallbeseitigung (Selbstfinanzierung)	189'000	189'000	293'741.60	282'689.87	282'100	278'500
1729 Ausgleich Spezialfinanzierung				11'051.73		3'600
1730 Übriger Umweltschutz	26'900		25'562.50	305.70	27'000	
1740 Friedhof, Bestattungen	122'700	10'000	154'556.30	11'541.00	120'200	11'000
1750 Gewässerverbauungen	32'900	50'000	99'777.10	121'276.30	35'000	
1760 Lawinerverbauungen	15'500	25'000	76'325.90	55'445.70	25'000	
1770 Raumplanung	127'500		146'200.00	140.00	67'500	
1780 Naturschutz	161'500	130'000	168'222.50	134'294.00	172'200	133'000

RECHNUNG 2007

Kläranlage

Das Gesamtbudget wurde um Fr. 140'257.98 unterschritten. Die Entsorgung des Klärschlammes kam Fr. 30'995.20 günstiger zu stehen. Auf das Konto «Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen» wurden Fr. 638'795.31 verbucht. Die budgetierte Zuweisung von Fr. 300'000.00 ist infolge der grossen Bautätigkeit um Fr. 338'795.31 überschritten worden. Anstelle von Fr. 400'000.00 wurden Fr. 550'645.75 Anschlussbeiträge in Rechnung gestellt. Das Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (Art. 60) schreibt vor, dass Inhaber von Abwasseranlagen die erforderlichen Rückstellungen bilden.

Abfallbeseitigung

Die Kehrichtabfuhrkosten sind leider wiederum angestiegen. Trotz eines Ertragsüberschussanteils des Entsorgungsverbundes Süd von Fr. 102'475.85 resultierte ein Ausgabenüberschuss von Fr. 11'051.73. Dieser muss als Vorschuss an die Spezialfinanzierung verbucht werden. Nach Verbuchung des Ergebnisses beträgt der Kontostand neu Fr. 156'905.33. Die Verluste müssen mit zukünftigen Gebühren abgetragen werden.

Durch die Einführung von Sackgebühren hat die durch die Grundgebühr finanzierte Abfallmenge (Papier, Grünabfuhr, Karton, Pet) ausserordentlich zugenommen und auch sehr hohe Entsorgungskosten verursacht. Auch das Personal des Werkhofes musste sehr grosse Arbeitseinsätze leisten. Dadurch entstanden Mehraufwendungen von Fr. 30'860.00 (Budget Fr. 36'700.00).

Friedhof, Bestattungen

Die Erstellung der Urnenwand auf dem Friedhof Gretschins konnte fertig erstellt werden. Die Kosten hierfür beliefen sich auf Fr. 30'458.25. Infolge vieler Todesfälle sind die Bestattungskosten um Fr. 13'073.40 höher ausgefallen.

Gewässerverbauungen

Das Unwetter vom 4.06.2007 verursachte im Läui- und Mühlbach Schäden in der Höhe von Fr. 56'321.75. Diese sowie alle in den vergangenen Jahren angefallenen Aufwendungen wurden den perimeterpflichtigen Liegenschaftsbesitzern weiterbelastet (insgesamt Fr. 109'989.00).

Lawinerverbauungen

Der bauliche Unterhalt bei den Lawinerverbauungen ist um Fr. 61'297.65 höher ausgefallen. Andererseits fielen Bundes- und Staatsbeiträge auch um Fr. 30'445.70 höher aus.

Raumplanung

Die Aufwendungen für die Zonen- und Ortsplanung fielen um Fr. 26'240 höher aus. Dies ist vor allem auf die laufende Ortsplanung zurückzuführen. Der Beitrag an die Regionalplanung Werdenberg fiel hingegen um Fr. 4'184.40 tiefer aus.

VORANSCHLAG 2008

Kläranlage

Die Verbrennungs- und Abfuhrkosten des Klärschlammes der ARA Wartau verursachen Aufwendungen in Höhe von Fr. 200'000.00 (GA). Die Anschaffungen von Maschinen und Mobilien sind mit Fr. 45'000.00 (NA) und der bauliche Unterhalt ebenfalls mit Fr. 45'000.00 (NA) veranschlagt.

Der Gemeinderat legte anlässlich der Budgetsitzung vom 5.2.2008 die ARA-Gebühren für 2008 fest. Das neue Abwasserreglement, welches ab 1.1.2004 in Kraft ist, schreibt vor, dass 30 % der Aufwendungen durch Grundgebühren abgedeckt werden müssen.

Der Tarif bleibt auch für 2008 unverändert und wurde wie folgt festgelegt:

Grundgebühr pro Anschluss:	Fr. 250.00
Schmutzwassergebühr pro m ³ :	Fr. 2.50

Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung hat wiederum kostendeckend zu erfolgen. Damit die Rechnung positiv abgeschlossen werden kann, hat der Gemeinderat beschlossen, die Grundgebühr von Fr. 70.00 auf Fr. 90.00 zu erhöhen. Leider kann trotz Gebührenerhöhung ein Anteil der aufgelaufenen Verluste nicht abgedeckt werden. Gemäss Budget erhöhen sie sich sogar um Fr. 3'600.00.

Lawinerverbauungen

Für die Endsanierung der Lawinerverbauung Gonzen werden 2008 Fr. 25'000.00 (GA) benötigt.

Raumplanung

Die Kosten für die Überarbeitung der Ortsplanung werden in der Investitionsrechnung verbucht. Der Beitrag an die Regionalplanung beträgt Fr. 56'000.00 (GA).

Laufende Rechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
18	Volkswirtschaft	210'800	65'100	236'183.20	80'621.70	235'200	73'100
	Nettoaufwand		145'700		155'561.50		162'100
1800	Landwirtschaft	32'000		42'466.65	8'444.80	35'300	4'000
1801	Notschlachtlokal	2'000		2'000.00		2'000	
1810	Forstwirtschaft	34'500		63'161.15		70'500	
1820	Jagd, Fischerei, Tierschutz	8'800	9'500	11'402.45	10'354.00	11'000	10'000
1830	Tourismus, Kommunale Werbung	99'000	51'100	86'011.95	55'236.90	93'600	53'100
1840	Industrie, Gewerbe, Handel	34'500	4'500	31'141.00	6'586.00	22'800	6'000

RECHNUNG 2007

Forstwirtschaft

Die durch das Kantonsforstamt weiterbelasteten Beförsterungskosten sind um Fr. 28'661.15 höher ausgefallen. Ursprünglich wurde angenommen, dass die Kosten bereits 2007 günstiger ausfallen werden. Dies wird erst ab 2010 Gültigkeit haben.

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Druck des Gemeindeblattes unterschritt den Budgetposten von Fr. 30'000.00 um Fr. 6'506.75.

VORANSCHLAG 2008

Tourismus, Kommunale Werbung

Der Beitrag an Tourismus-Heidiland beträgt Fr. 11'400.00.

Laufende Rechnung

Konto Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19 Finanzen	3'993'300	16'062'800	4'291'560.32	16'298'625.82	3'196'100	19'792'200
Nettoertrag	12'069'500		12'007'065.50		16'596'100	
190 Gemeindesteuern	145'000	12'781'600	141'119.52	12'820'244.66	140'000	12'660'000
Nettoertrag	12'636'600		12'679'125.14		12'520'000	
1900 Gemeindesteuern	145'000	12'781'600	141'119.52	12'820'244.66	140'000	12'660'000
1910 Finanzausgleich 1. Stufe		628'000		633'187.00		3'221'100
1911 Finanzausgleich 2. Stufe						1'243'600
1930 Einnahmenanteile		1'219'000		1'426'847.61		1'243'000
194 Liegenschaften Finanzvermögen	418'800	664'800	450'824.95	616'480.20	411'300	624'400
Nettoertrag	246'000		165'655.25		213'100	
1941 Liegenschaft Gretschins	5'100		4'157.70		4'800	
1942 Liegenschaft Hauptstrasse, Weite	9'800	25'600	11'802.70	25'600.00	13'100	15'600
1943 Liegenschaft Scheune, Oberschan	50'200	5'000	52'616.25	5'000.00	24'700	
1944 Mehrzweckraum Torkel, Azmoos	5'700	12'000	5'335.00	12'000.00	5'400	12'000
1945 Liegenschaft Feuerwehr/Zivilschutz, Oberschan	8'400	21'000	6'726.90	22'860.00	7'900	21'000
1946 Liegenschaft MZG «Dornau», Trübbach	111'100	213'600	109'449.20	215'080.00	104'800	213'600
1947 Diverse Liegenschaften	149'400	282'700	163'300.25	230'040.20	164'100	260'200
1949 Liegenschaft Hauptstrasse 56, Trübbach	8'000	8'400	6'423.50	8'400.00	8'000	8'400
19408 Liegenschaft Feldgass 1, Azmoos	12'500	20'500	19'749.00	19'800.00	18'500	20'000
19409 Liegenschaft Hauptstrasse 46, Weite	14'000	17'600	15'865.20	15'600.00	13'500	15'600
19410 Liegenschaft Poststrasse, Trübbach	33'200	38'400	33'813.20	38'400.00	30'000	38'400
19411 Liegenschaft Hauptstrasse 58, Trübbach	11'400	20'000	13'495.40	18'100.00	7'000	10'000
19412 Liegenschaft Hauptstrasse 90, Trübbach			8'090.65	5'600.00	9'500.00	9'600.00
1950 Zinsen	1'087'100	649'600	1'025'857.92	702'106.35	1'112'500	710'300
1960 Erträge ohne Zweckbindung		25'700	411'124.93	5'660.00	9'500	700
1990 Abschreibung auf Verwaltungsvermögen	2'342'400	94'100	2'262'633.00	94'100.00	1'522'800	89'100

RECHNUNG 2007

Gemeindesteuern

Die Vergütungen für Steuervorauszahlungen sind noch weiter auf Fr. 36'596.14 zurückgegangen (2004 rund Fr. 62'000.00). Andererseits sind um Fr. 10'173.58 mehr Verzugszinsen gegenüber dem Budget belastet worden. Die Abschreibungen bei den Steuerguthaben sind um Fr. 4'523.38 höher ausgefallen (Budget Fr. 100'000.00).

Die Einkommens- und Vermögenssteuern überschritten den Budgetwert lediglich um Fr. 12'824.63. Die Grundsteuern liegen einmal mehr mit Fr. 7'573.80 über dem Budget. Die Handänderungssteuern fielen um Fr. 19'019.75 geringer aus.

Einnahmenanteile

Die Steuern juristischer Personen liegen mit Fr. 52'404.41 über, die Erträge der Grundstücksgewinnsteuern um Fr. 24'057.25 unter dem Budget. Die Quellensteuern natürlicher Personen sind um Fr. 78'925.75 höher ausgefallen.

Liegenschaften Finanzvermögen

Aus den Liegenschaften des Finanzvermögens resultierten Mindererträge von Fr. 80'344.75. Ein budgetierter Buchgewinn von Fr. 80'000.00 aus einem Verkauf von Gemeindewald ist 2007 noch nicht eingetroffen (2008 nochmals budgetiert).

Zinsen

Die Netto-Zinsaufwendungen betragen 2007 Fr. 323'751.57 (Budget Fr. 437'500.00).

VORANSCHLAG 2008

FINANZEN

Finanzausgleich

Die Staatsbeiträge an die Strassenlasten sind aufgehoben worden. Auf Grund des in einer Volksabstimmung angenommenen neuen Finanzausgleiches bezieht die Gemeinde Wartau Ausgleichsbeiträge der 1. Stufe (Ressourcenausgleichsbeitrag) Fr. 2'736'200.00, Sonderlastenausgleichsbeitrag Schule) Fr. 484'900.00 sowie der 2. Stufe (Ausgleichsbeitrag partieller Steuerfussausgleich) 1'243'600.00. Die 3. Stufe (Übergangsausgleich) muss die Gemeinde nicht beanspruchen.

Einnahmenanteile

Bei den Steuern juristischer Personen ist nicht mit bedeutenden Mehreinnahmen zu rechnen.

Abschreibung auf Verwaltungsvermögen

Nachdem innert der Referendumsfrist keine Urnenabstimmung verlangt worden ist, ist das am 15.5.2007 vom Gemeinderat erlassene und vom Departement des Innern des Kantons St. Gallen genehmigte Abschreibungsreglement in Rechtskraft erwachsen. Das neue Reglement wurde auf 1.1.2008 in Kraft gesetzt. Die Abschreibungssätze sind damit herabgesetzt worden, d.h. es wird neu linear anstatt degressiv abgeschrieben. Dadurch verlängert sich die Abschreibungsdauer. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 2008 insgesamt Fr. 1'522'800.00 (Vorjahr Fr. 2'342'400.00).

Investitionsrechnung

Konto	Text	Voranschlag 2007		Rechnung 2007		Voranschlag 2008	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	ZUSAMMENZUG Nettoinvestitionen	3'414'000	1'302'300 2'111'700	3'052'973.60	1'314'514.05 1'738'459.55	3'855'200	1'039'500 2'815'700
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Nettoinvestitionen	140'000 70'000	210'000	132'608.35 7'365.90	139'974.25	101'200	101'200
10400	Allgemeine Verwaltung		4'000		4'588.25	26'200	
10480	Informatikausgaben	10'000		7'148.25		25'000	
10700	Gemeindehaus	130'000	206'000	125'460.10	135'386.00	50'000	
11	Öffentliche Sicherheit Nettoinvestitionen	15'000	15'000	14'516.85	14'516.85	15'000	15'000
11010	Vermessungswerk	15'000		14'516.85		15'000	
13	Kultur, Freizeit Nettoinvestitionen	70'000	70'000	38'000.00	38'000.00		
13100	Denkmalpflege	70'000		38'000.00			
15	Soziale Wohlfahrt Nettoinvestitionen			24'754.95	24'754.95	256'000	256'000
15700	Betagenheim, Pflegeheim			24'754.95		256'000	
16	Verkehr Nettoinvestitionen	2'169'000	609'300 1'559'700	1'598'242.55	320'940.00 1'277'302.55	1'770'000	141'500 1'628'500
16200	Gemeindestrassen	1'951'000	609'300	1'387'720.40	320'940.00	1'770'000	141'500
16500	Öffentlicher Verkehr	218'000		210'522.15			
17	Umwelt, Raumordnung Nettoinvestitionen	600'000	130'000 470'000	497'835.50	170'400.00 327'435.50	942'000	178'000 764'000
17120	Kanäle	300'000		330'687.30		500'000	28'000
17400	Friedhof, Bestattungen					70'000	
17500	Gewässerverbauungen	300'000	130'000	112'085.95	170'400.00	22'000	
17700	Raumplanung					100'000	
17800	Naturschutz			55'062.25		250'000	150'000
18	Volkswirtschaft Nettoinvestitionen	150'000	83'000 67'000	173'310.10	109'494.50 63'815.60	114'000	63'000 51'000
18000	Landwirtschaft	100'000	83'000	109'494.50	109'494.50	94'000	63'000
18300	Tourismus, Kommunale Werbung	50'000		63'815.60		20'000	
19	Finanzen	270'000	270'000	573'705.30	573'705.30	657'000	657'000
19400	Liegenschaften Finanzvermögen	130'000	130'000	510'705.30	510'705.30		
19600	Erträge ohne Zweckbindung	140'000	140'000	63'000.00	63'000.00	657'000	657'000

Investitionsrechnung

Voranschlag 2008

ALLGEMEINE VERWALTUNG

Für die Neumöblierung von Büros werden w26'200.00 eingesetzt.

RATHAUS

Das Dach des Rathauses wurde bis heute noch nicht isoliert und verursacht deshalb hohe Heizkosten und Energieverluste. Für die Erarbeitung eines Projektes werden Fr. 50'000.00 veranschlagt.

BETAGTENHEIM, PFLEGEHEIM

Das heutige Pflegeheim Werdenberg vermag nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner mit unterschiedlichen Krankheitsbildern zu genügen. Das Zusammenleben von Heimbewohnern mit Demenz-Erkrankung und den übrigen Langzeitpflegepatienten ist sowohl für die betroffenen Heimbewohner wie auch für das Pflegepersonal mit unangenehmen Stresserscheinungen belastet und soll verbessert werden. Für demenzkranke Menschen soll deshalb in einem Annex-Neubau bedürfnisgerechte Lebens- und Betreuungsbedingungen geschaffen werden. Ebenfalls sind im bestehenden Pflegeheim Strukturanpassungen vorgesehen. Gemäss Kostenverteiler wird die Gemeinde 2008 und 2009 mit je Fr. 208'900.00 belastet.

GEMEINDESTRASSEN

Vorgesehen sind im Strassenbauprogramm Nettoinvestitionen in Höhe von Fr. 1'628'500.00 (NA).

KANÄLE

Die Aufwendungen für Kanalsanierungen inkl. dem generellen Entwässerungsplan GEP betragen Fr. 500'000.00 (GA).

FRIEDHOF

Der Budgetposten von Fr. 70'000.00 (NA) enthält den Einbau eines Windfanges im Aufbahrungsraum, den Fertigausbau 1. Etappe des Friedhofes Gretschins sowie die Planung einer Urnenwand auf dem Friedhof Azmoos.

RAUMPLANUNG

Die Überarbeitung der aktuellen Ortsplanung verursacht Kosten in der Höhe von Fr. 100'000.00 (NA).

NATURSCHUTZ

Für die Fortsetzung der Arbeiten betreffend Offenlegung der Giessen und die Sanierung des Tankgrabens, Plattis, sind Nettokosten von Fr. 100'000.00 (NA) berücksichtigt.

LANDWIRTSCHAFT

Die Erneuerung des Burghügels/Bürgerwingerts verursacht Nettokosten von Fr. 31'000.00 (NA). Der Gemeinderat wird sich weiterhin bemühen, die Kosten aufgrund von zusätzlichen Spenden Dritter und Beiträgen von Stiftungen zu reduzieren.

TOURISMUS, KOMMUNALE WERBUNG

Für die Umsetzung des Tourismuskonzeptes der Gemeinde Wartau werden im Budget Kosten von Fr. 20'000.00 berücksichtigt.

FINANZEN

Für die restliche Aktienzeichnung der Pizolbahn AG, Wangs, werden Fr. 157'000.00, für die Aktienzeichnung für eine neu zu gründende Gesellschaft «Betreutes Wohnen im Bongert AG» Fr. 500'000.00 ausgegeben.

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2007
Finanzvermögen									
Wiese	Stelzen	Azmoos	L	172		5756	11'000.00		49'740.80
Wohnhaus	Feldgass 3	Azmoos	W3	168	1408		468'000.00	280'000.00	648'819.15
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Weise						807			
Wiese						1050			
Wiese	Langfuri	Oberschan	W2	3454		954	111'000.00		216'189.15
Wiese (Baureserve MZG)	Dornau	Azmoos	OeBa	1384		5515	110'000.00		416'899.15
Wendeplatz	SBB-Station	Trübbach		1390		1237			96'588.90
Zufahrtsstrasse						489			
Wiese	Unterdorf	Trübbach	GIB	3210		6358	500'000.00		814'576.25
Wiese						1065	107'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Gewerbefabrik mit Büros	Unterdorf	Trübbach	GIB	613	141998		188'000.00	480'000.00	145'160.30
Lagergebäude								60'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Lagerplatz						1317	171'000.00		
(je 1/2 Miteigentum Ortsgemeinde und Politische Gemeinde Wartau)									
Wohnhaus	Hauptstr. 56	Trübbach	K3	540	140141		100'000.00	160'000.00	160'603.75
Scheune mit Dusche / WC							29'000.00	80'000.00	
Boden						358	43'000.00		
Mehrzweckgebäude «Dornau» (45 % FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		850'500.00	1'530'000.00	1'048'681.20
Hundezwinger / Abstellraum					3190		15'000.00	32'000.00	
Boden						2585	470'000.00		
Torkel beim Rathaus	Feldgass	Azmoos	OeBa	10226	1403		125'000.00	313'000.00	175'000.00
Scheune (Alttertümersammlung)	Ruofa	Oberschan	W2	2343	962		60'000.00	301'000.00	112'370.05
Hofraum						500	47'000.00		
Altes Rathaus	Palfries		L	30009	440		20'000.00	150'000.00	53'660.25
Blockhütte	Heuwiese	Weite		BR 565	2643		3'000.00	10'000.00	
Forsthütte	Labria			BR 2774	461		21'000.00	80'000.00	
Wiesliwald (Wald)			WA	div.		91792	5'500.00		
Waldhütte Glettiweg	Glettiweg		L		2964		40'000.00	105'000.00	
						266	2'000.00		
Wiesliberg (Wiese / Weide)	Glettiweg		L	2777		22882	4'000.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3302		516	67'000.00		252'065.00
	do.	do.	W2	3342		876	114'000.00		
Bauland	Prapapier	Trübbach	W2	680		564	62'000.00		114'215.00
	do.	do.	W2	1354		569	63'000.00		
Wiese Breit	Breit	Azmoos	UeG	739		2040	2'700.00		2'600.00
a. Wohnhaus	Gretschins	Oberschan	K2	2007	899		8'000.00	49'000.00	125'000.00
Scheune					900		2'000.00	20'000.00	
Hofraum / Wiese						845	61'000.00		
Scheune			K2	2009	901		30'000.00	125'000.00	
Hofraum						251	4'000.00		
Wiese			UeG	1967		793	200.00		
Boden	Hof	Azmoos	K3	187		763	80'550.00		61'950.00
Autoeinstellplatz Nr. 7				40114			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 8				40115			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 9				40116			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 10				40117			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 11				40118			19'000.00		
Autoeinstellplatz Nr. 12				40119			19'000.00		166'409.40
Bauland	Buttel	Oberschan	W2	3513		619	76'000.00		117'230.00

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2007
Finanzvermögen									
Div. Wiesen (Tauschvertrag Scherrer Franz)									
Wiese	Breit	Azmoos	UeG	744		6352	10'500.00		
Streueland	Gasienz	Azmoos	L	1900		1353	1'900.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1901		543	700.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1904		4529	3'300.00		
Wiese	Haberacker	Azmoos	L	1910		1893	2'300.00		
Wiese	Gasienz	Azmoos	L	1913		3271	3'900.00		
Remise	Heuwiese	Weite	L	3520	1779		18'000.00	38'000.00	
Gebäudegrundfläche, Wiese / Acker						149604	186'700.00		
Strassen, Wege						1122	-		
Gewässer						2960	-		
Wald			WA			4815	300.00		
Feuerwehrmagazin mit Wohnung (FV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Hauptstr.	Weite	WG2	10029	2760		582'000.00		56'347.95
Div. Rebland (Investitionen Bürgerwingert / Burghügel Wartau)	Burghalde	Gretschins	L	div.		5610	13'500.00		312'531.35
Wiese (Rofabord, Freiheitsweg)	Langacker	Azmoos	L	3526		1696	400.00		16'960.00
Wiese	Malschona	Fontnas	L	1703		254	200.00		
	Malschona		L	1704		257	200.00		
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	894		681	87'000.00		180'032.65
Bauland	Neugrüt	Weite	W2	3558		706	97'000.00		71'761.80
Wohnhaus	Poststr.	Trübbach	W2	498	121		415'000.00	553'000.00	654'348.80
Garage					123		6'000.00	12'000.00	
Boden						996	166'000.00		
Wohnhaus	Fabrikstr.	Azmoos	KZ	223	1319		140'000.00	160'000.00	
Schopf / Garage					1320		47'000.00	65'000.00	
Boden						782	78'000.00		202'880.40
Einfamilienhaus	Hauptstr. 58	Trübbach	K3	422	142	459	115'000.00	170'000.00	
Schopf					143		5'000.00	17'000.00	
Boden						509	67'000.00		171'212.90
Gewerbehalle	Hauptstr. 46	Weite	W2	858	2642	1233	254'000.00	465'000.00	377'663.50
Wiese	Gufalons	Trübbach	L	507		1566	2'800.00		17'829.45
				506		11582	10'000.00		56'476.00
Einfamilienhaus	Feldgasse 1	Azmoos	W3	3273	2351		280'000.00	350'000.00	604'255.60
Boden						845	150'000.00		
Scheune	Hof	Azmoos	K3	189	1365		30'000.00	111'000.00	45'338.80
Gebäudegrundfläche, Hofraum						116	12'000.00		
Wiese	Zellis	Azmoos		193		309	300.00		
Wiese	am Bach	Trübbach		519		351	37'000.00		-
Sägerei		Oberschan	KZ	2308	977		20'000.00	80'000.00	110'705.30
Schopf					978		10'000.00	32'000.00	
						608	54'000.00		
Wohnhaus	Hauptstr. 90	Trübbach	K3	528	221		180'000.00	310'000.00	400'000.00
Scheune					223		33'000.00	80'000.00	
Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten						670	120'000.00		
Total							7'425'450.00	6'218'000.00	8'056'102.85

Inventar der Liegenschaften

Inventar der Liegenschaften	Lage	Ort	Zone	Parz. Nr.	Assek.- Nummer	Mass m ²	Verkehrswert	Zeitwert	Restbuchwert 31.12.2007
Verwaltungsvermögen									
Betagenheim	Poststr.	Azmoos	OeBa	169		2645	5'500'000.00	12'117'000.00 265'000.00	8'728'055.90
Materialgebäude	Friedhof	Azmoos	OeBa	141	2786	4136	176'000.00	17'000.00	
Friedhof									
Aufbahrungs- und Abdankungshalle	Friedhof	Azmoos			3508			680'000.00	460'035.30
Rathaus Azmoos	Poststr.	Azmoos	OeBa	153	1450	5397	650'000.00	2'000'000.00	564'890.85
Militärküche beim Rathaus					1451		15'000.00	60'000.00	
Schopf beim Rathaus					1452		7'000.00	28'000.00	
Materialschopf					2446		5'000.00	22'000.00	
Zivilschutz-Organisationsbaute Azmoos					3284		380'000.00	1'900'000.00	216'926.40
Boden						5397	163'000.00		
Betriebsgebäude ARA	Kohlau	Weite	OeBa	600	2637		760'000.00	1'900'000.00	2'744'132.00
Rechen- und Schneckenpumpengebäude					2638		160'000.00	400'000.00	
Gebälse- und Chemiegebäude					3188		50'000.00	120'000.00	
Giftsammelstelle					2639		10'000.00	25'000.00	
Unterwarte 25					3189		30'000.00	68'000.00	
Pumpstation Plattis					3314		25'000.00	120'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Heuwiese	Weite		565	3485		32'000.00	150'000.00	
Bauamts-Magazin	Kohlau	Weite	OeBa		3097		40'000.00	100'000.00	-
Werkhofgebäude			OeBa		3158		200'000.00	490'000.00	54'573.75
Boden						8128	350'000.00		
Pumpwerk Seidenbaum	Seidenbaum	Trübbach	UeG	3497	2674		30'000.00	60'000.00	
Boden						1784	15'000.00		
Feuerwehrmagazin in Fontnas	Fontnas	Weite	UeG	BR 1754	2929		4'000.00	18'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2843		2'000.00	8'000.00	
Aufenthalts- und Materialschopf	Gonzen		L	BR 2751	2002		4'000.00	18'000.00	
11 Hydrantenwagenhäuschen				div.	div.		33'000.00	105'000.00	
Feuerwehrdepot Oberschan mit Tiefgarage-Schutzraum	Grossbünt	Oberschan	W2/K	2702	2996		450'000.00	1'130'000.00	28'725.10
Öffentl. Schutzraum Plattis (mit Benutzungsrecht)						830	80'000.00		45'568.00
Mehrzweckgebäude «Dornau» (55 % VV gem. Weisung Amt für Gemeinden)	Dornau	Trübbach	OeBa	1411	3131		1'031'000.00	1'870'000.00	470'287.75
Schützenhaus «Hörnli»	Hörnli	Weite	L	30052	3204		110'000.00	568'000.00	104'698.00
Scheibenstock				60 % ME	3205		30'000.00	156'000.00	
Öffentliche WC-Anlage	Ochsenberg	Gretschins		1340	3544		13'000.00	60'000.00	-
Total							10'355'000.00	24'455'000.00	13'417'893.05

Abschreibungsplan

	Buchwert 31.12.2006	Abschreibungen 2007	Netto Investitionen 07	Buchwert 31.12.2007	%-Satz	Abschreibungen 2008
11 ORDENTLICHES VERWALTUNGSVERMÖGEN						
110 Sachgüter						
1101 Tiefbauten						
110114 Feuerwehr	501'792.35	50'200.00	0.00	451'592.35	10	45'200.00
110162 Gemeindestrassen	3'111'962.85	466'800.00	899'980.40	3'545'143.25	10	354'500.00
110175 Gewässerverbauungen	898'848.80	89'900.00	-58'314.05	750'634.75	10	75'100.00
110178 Naturschutzprojekte	0.00	0.00	55'062.25	55'062.25		
1103 Hochbauten						
110307 Rathaus	638'716.75	63'900.00	-9'925.90	564'890.85	7	39'500.00
110314 Feuerwehr	522'487.75	52'200.00	0.00	470'287.75	15	70'500.00
110315 Militär	116'298.00	11'600.00	0.00	104'698.00	7	7'300.00
110316 Zivilschutz	241'026.40	24'100.00	0.00	216'926.40	15	32'500.00
110357 Betagtenheim	9'816'100.95	981'600.00	24'754.95	8'728'055.90	4	349'100.00
110357 Zusätzl. Abschreibungen Betagtenheim aus Buchgewinnen		131'200.00				163'700.00
110362 Werkhof	60'673.75	6'100.00	0.00	54'573.75	15	8'200.00
110374 Aufbahrungs- und Abdankungshalle	511'135.30	51'100.00	0.00	460'035.30	7	32'200.00
1106 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge						
110604 EDV-Anlage, Fahrzeuge	163'957.55	57'400.00	2'560.00	109'117.55	35	38'200.00
110657 Mobiliar, Maschinen	56'536.85	19'800.00	0.00	36'736.85	35	12'900.00
110662 Fahrzeuge	91'610.05	32'100.00	166'800.00	226'310.05	35	79'200.00
112 Investitionsbeiträge						
112165 Bushaltstellen	0.00	0.00	210'522.15	210'522.15	10	21'100.00
112207 Politische Gemeinde	0.00	0.00	38'000.00	38'000.00	10	3'800.00
112214 Wasserkorporationen	344'827.90	34'500.00	0.00	310'327.90	10	31'000.00
112221 Schulgemeinde	60'000.00	6'000.00	0.00	54'000.00	10	5'400.00
112286 Elektrokorporationen	72'336.00	25'300.00	0.00	47'036.00	35	16'500.00
112457 Regionale Heime	200'951.55	20'100.00	0.00	180'851.55	10	18'100.00
112534 Fussballplatz	723'569.25	72'400.00	0.00	651'169.25	10	65'100.00
113 Planungen						
113111 Grundbuchvermessung	25'933.00	25'933.00	14'516.85	14'516.85	35	5'100.00
113183 Tourismus Wartau	115'349.00	40'400.00	63'815.60	138'764.60	35	48'600.00
13 VERWALTUNGSVERMÖGEN VON SPEZIALFINANZIERUNGEN						
1301 Tiefbauten						
130171 Abwasseranlagen	2'681'644.70	268'200.00	330'687.30	2'744'132.00	10	274'400.00
1331 Übrige						
133171 Genereller Entwässerungsplan GEP	385'433.10	134'900.00	0.00	250'533.10	35	87'700.00
	21'341'191.85	2'665'733.00	1'738'459.55	20'413'918.40		1'884'900.00

Kennzahlen 2005–2007

Selbstfinanzierungsgrad	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006
Selbstfinanzierung	3'209	2'875	3'843	150.37	153.16	221.11	119.20	120.25
Nettoinvestition	2'134	1'877	1'738					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

Mit Hilfe der Kennzahl Selbstfinanzierungsgrad kann erkannt werden, ob die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln möglich ist. Kennzahl 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Liegt die Kennzahl unter 100 nimmt die Verschuldung zu.

Verschuldung in Steuerprozenten	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006
Verschuldung	19'930	18'931	17'133	284.45	261.74	238.35	81.00	75.20
Steuerkraft	7'006	7'232	7'187					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Verschuldung} \times 100}{\text{Steuerkraft}}$$

Die Kennzahl zeigt, wieviele Steuerprocente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen. Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006
Selbstfinanzierung	3'209	2'875	3'843	16.61	14.66	19.56	13.50	14.54
Finanzertrag	19'319	19'606	19'638					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 10% schwache Finanzkraft; 10–20% mittlere Finanzkraft; über 20% gute bis sehr gute Finanzkraft.

Zinsbelastungsanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006
Nettozinsen	773	612	140	4.00	3.12	0.71	0.60	-0.74
Finanzertrag	19'319	19'606	19'638					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsendienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 2% geringe Verschuldung; 2-5% mittlere Verschuldung; über 5% hohe Verschuldung; über 8% zu hohe Verschuldung.

Kapitaldienstanteil	Basiswert in Tausend			Kennzahl			Alle Pol. Gem. (SG)	
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006
Kapitaldienst	3'601	3'418	2'806	18.63	17.43	14.28	11.00	8.56
Finanzertrag	19'319	19'606	19'638					

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst verwendet wird. Richtwerte bzw. Empfehlung des Kantons: bis 5% geringe Belastung; 5-15% tragbare Belastung; über 15% hohe bis sehr hohe Belastung.

Anteil der Schule am Steuerertrag	Basiswert in Tausend			Kennzahl		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Gemeindeinterner Finanzausgleich	7'530	6'592	6'360	66.33	56.26	54.62
Steueraufkommen nat. Personen	11'351	11'717	11'644			

BERECHNUNG / FORMEL

$$\frac{\text{Gemeindeint. Finanzausgleich} \times 100}{\text{Steueraufkommen nat. Personen}}$$

Die Kennzahl zeigt den Anteil der Schulgemeinde am Steueraufkommen der natürlichen Personen.

Steuerabrechnung 2007

Einkommens- und Vermögenssteuern	Sollbetrag					Zahlungsverkehr	Abgänge				Neuer Ausstand
	Ausstand vom Vorjahr	im lfd. Jahr fakturiert	Ausgleichszinsen z. L.	Verzugszinsen	Kosten (Spesen)		Ausgleichszinsen z. G.	Ver-gütungen	Erlasse	übrige Abschreibg.	
a) Vorjahressteuern	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	=
2001 162 %	13'106.80	5'092.95	1'327.00	835.31	1'322.15	7'299.21	0.00	0.00	0.00	13'276.74	1'108.26
2002 162 %	27'151.50	1'413.95	900.93	1'322.52	2'250.55	7'303.78	0.00	0.00	0.03	11'833.55	13'902.09
2003 162 %	65'349.66	825.77	29.86	2'035.45	2'391.10	39'575.12	0.00	0.00	1'519.47	5'274.80	24'262.45
2004 162 %	198'750.55	8'064.78	662.13	7'293.02	3'036.30	102'493.50	216.64	0.03	3'669.27	47'278.92	64'148.42
2005 162 %	613'549.02	248'584.92	14'084.98	10'969.33	21'207.20	684'684.69	6'537.26	0.82	4'865.15	11'632.37	200'675.16
2006 162 %	1'029'662.27	241'742.55	25'981.36	1'861.96	3'652.10	640'842.86	23'686.28	197.57	2'234.34	1'720.96	634'218.23
Total	1'947'569.80	505'724.92	42'986.26	24'317.59	33'859.40	1'482'199.16	30'440.18	198.42	12'288.26	91'017.34	938'314.61
b) Laufende Steuern											
2007 162 %	0.00	11'138'699.71	144.71	0.00	0.00	10'072'515.43	802.64	4'151.73	0.00	-3'782.22	1'065'156.84
c) Total (a+b)	1'947'569.80	11'644'424.63	43'130.97	24'317.59	33'859.40	11'554'714.59	31'242.82	4'350.15	12'288.26	87'235.12	2'003'471.45

Einfache Steuer (100 %)

Von Vorjahressteuern	Fr.	312'175.90
Von lfd. Jahressteuern	Fr.	6'875'740.60
Total	Fr.	7'187'916.50

Steuerplan 2008

Aufwand 2008 Politische Gemeinde (inkl. Ertragsüberschuss)	Fr. 16'829'300.00
Steuerbedarf 2008 Schulgemeinde	Fr. 11'298'100.00
Total Aufwand	Fr. 28'127'400.00
Ertrag 2008 (ohne Steuern aus Steuerplan)	Fr. 14'547'400.00

Steuerbedarf laut Voranschlag	Fr. 13'580'000.00
--------------------------------------	--------------------------

Deckung durch:

1. Einkommens- und Vermögenssteuern (Natürliche Personen)

Einfache Steuer Jahressteuern	Fr. 7'024'840.00	
Einfache Steuer Nachzahlungen	Fr. 300'000.00	
Total einfache Steuer	100 %	Fr. 7'324'840.00
Gasamtsteuerfuss inkl. Schulgemeinde	157 %	
Laufende Einkommens- und Vermögenssteuern 2008		Fr. 11'500'000.00

2. Grundsteuern

Grundstückwerte	Fr. 821'000'000.00 zu 1,0 ‰	Fr. 821'000.00
Grundstückwerte	Fr. 45'000'000.00 zu 0,2 ‰	Fr. 9'000.00
Total		Fr. 830'000.00

3. Gemeindeanteile (Veranlagung durch den Kanton)

Nach- und Strafsteuern	Fr. 10'000.00
Grenzgängersteuern	Fr. 300'000.00
Steuern juristischer Personen	Fr. 350'000.00
Grundstückgewinnsteuern	Fr. 270'000.00
Quellensteuern auf Vorsorgeleistungen	Fr. 20'000.00
Quellensteuern natürlicher Personen	Fr. 300'000.00
Total	Fr. 1'250'000.00

Total Steuern	Fr. 13'580'000.00
----------------------	--------------------------

PRÜFUNGS- UND GENEHMIGUNGSVERMERKE

Für die Richtigkeit der vorstehenden Rechnungen und Bilanzen

Azmoos, 4. Februar 2008

Der Gemeindegassier: **Paul Meli**

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden vom Gemeinderat geprüft und gutgeheissen.

Azmoos, 5. Februar 2008

Namens des Gemeinderates:

Der Gemeindepräsident: **Beat Tinner**

Die Gemeinderatsschreiber:
Mario Stark, Max Andreoli

Vorstehende Jahresrechnungen, Voranschläge und Steuerpläne wurden von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und richtig befunden.

Azmoos, 5. Februar 2008

Die Geschäftsprüfungskommission:

Christian Hanselmann

Doris Brülisauer

Paul Schlegel

Odo Tauern

Peter Willi

Prüfungs- und Genehmigungsvermerke

FÜR DIE GESCHÄFTSPERIODE VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2007

Geschätzte Mitbürgerinnen Geschätzte Mitbürger

Als Kontrollorgan der Politischen Gemeinde Wartau haben wir die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossenen Jahresrechnungen und die Amtsführung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Vermögens- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen.
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.
- der Gemeinderat die Kontrollpflicht gemäss Art. 28 ff der Haushaltverordnung vom 12. Oktober 1981 erfüllt hat.
- die Amtsführung korrekt erfolgte.
- Voranschlag und Steuerplan 2007 den Vorschriften des Gemeindegesetzes entsprechen.

Wir danken dem Gemeinderat für seinen engagierten und vorbildlichen Einsatz bei der Bewältigung der Geschäfte des vergangenen Jahres.

Die Geschäftsprüfungskommission stellt Ihnen gestützt auf die Prüfungsarbeiten folgende Anträge:

1. Die vorliegenden Jahresrechnungen 2007 seien zu genehmigen und die Funktionäre zu entlasten.
2. Budget und Steuerplan 2008 sind zu genehmigen.
3. Dem Gemeinderat, vorab dem Gemeindepräsidenten Beat Tinner, den Mitgliedern der Subkommissionen sowie dem gesamten Gemeindepersonal sei für ihre pflichtbewusste Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

9478 Azmoos, 5. Februar 2008

Die Geschäftsprüfungskommission

Christian Hanselmann (Präsident)
Doris Brülisauer
Paul Schlegel
Odo Tauern
Peter Willi

Vorstehende Jahresrechnung 2007 des Gemeindehaushaltes, die Nebenrechnungen sowie die Voranschläge für das Jahr 2008 sind von der Bürgerschaft am 2. April 2008 genehmigt worden.

Die Stimmzähler

1.

2.

3.

4.

Der Versammlungsleiter

Der Protokollführer

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Die Pflegeheim-Rechnung 2007 wird in der Amtsperiode 2005–2008 von der GPK der Politischen Gemeinde Wartau geprüft. Die Betriebskommission wird an ihrer Sitzung vom 30. Januar 2008 die Pflegeheim-Rechnung 2007 und das Budget 2008 zuhänden der Jahres-Delegiertenversammlung vom 19. März 2008 verabschiedet.

Ergebnis Betriebsrechnung 2007

Die Betriebsrechnung 2007 schliesst mit einem Ertrags-Überschuss von Fr. 2'665.94 ab; budgetiert war ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Der Ertrags-Überschuss wird dem Konto «Reserven für künftige Ausgabenüberschüsse» zugewiesen.

Im Rechnungsergebnis bereits berücksichtigt sind im Hinblick auf die erforderlichen Struktur- und Ersatz-Investitionen im Pflegeheim-Altbau zusätzliche Rückstellungen für Mobilien/Immobilien von Fr. 50'000.– und eine Rückstellung für Beratungen QMS-ISO über Fr. 25'000.– sowie eine Delkredere-Rückstellung von Fr. 10'000.–. Im Sachaufwand sind im Jahr 2007 durch Sparmassnahmen und Optimierungen teils spürbare Minderaufwendungen zu verzeichnen und bei Neuinvestitionen und beim Unterhalt/Reparaturen von Immobilien/Mobilien sind für 2007 budgetierte Ersatzbeschaffungen aufgeschoben worden, die erst die erwähnten Rückstellungen möglich machen und begründen. In den grössten Rechnungspositionen «Besoldungen/Sozialleistungen» einerseits und andererseits bei den «Erträgen aus Heim-/Pflegetaxen» konnten die Budgetvorgaben genau erreicht werden.

Heim-Frequenzen 2007 – Rück- und Ausblick

Die Bettenauslastung betrug im Jahr 2007 92,2%, budgetiert waren 94,5%; dementsprechend konnten 23'548 Pflage-tage verrechnet werden (Vorjahr 2006: 23'260). Bei einer Gesamt-Heimkapazität von 70 Betten sind im Jahr 2007 total 83 Heim-Neueintritte und damit eine neue Rekordmarke erreicht worden; demgegenüber sind 49 Todesfälle verzeichnet worden und 44 Heimbewohner konnten nach einer Spitalnacherholungsphase mittels Übergangspflege oder einem Ferien-Aufenthalt im Pflegeheim wieder nach Hause gehen oder in ein Betagtenheim verlegt werden. Diese anhaltend steigende Dynamik im Pflegeheim Werdenberg führt dazu, dass zwischen den Heim-Austritten und Neu-Eintritten häufig einige Tage für die Regelung der Austritts- bzw. Aufnahmeformalitäten verstreichen und demzufolge jeweils mehrere Tage PH-Betten unbesetzt bleiben und so die Heimauslastung bzw. die zu verrechnenden Pflage-tage reduzieren.

Das Pflegeheim Werdenberg entwickelt sich mit den vier Kernbereichen Palliativ-Care, Demenzbetreuung, Übergangs- und Langzeitpflege planmässig hin zum regionalen Kompetenz-Zentrum Pflege, gestützt auf die im Jahre 2004 formulierte neue Heimstrategie und basierend auf einer

sinnvollen und kostensparenden Arbeitsteilung zwischen dem regionalen Pflegeheim und den Betagtenheimen in den sechs Verbandsgemeinden.

Die neue Heim-Strategie und deren Umsetzung im praktischen Pflegeheimalltag erfordert von allen Mitarbeiter/-innen und von den Verantwortlichen auf allen Führungsebenen eine wachsende Flexibilität und Fachkompetenz, die mittels Aus- und Weiterbildungsprogrammen sichergestellt werden kann: damit wird gewährleistet, dass wir den steigenden Qualitätsansprüchen und individuellen Bedürfnissen unserer Heimbewohner sowie den Normvorgaben der Krankenkassen als Teil-Leistungsträgern umfassend gerecht werden können. Silvano Comincioli heisst unser neuer Küchenchef; Walter Döring tritt nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand.

Annex-Neubau für demente Menschen

Anfangs 2007 ist ein detaillierter Kostenvoranschlag ermittelt und im Einvernehmen mit den kantonalen Ämtern und den Werdenberger Verbandsgemeinden ein tragfähiges Finanzierungs-Konzept erarbeitet worden. An der ordentlichen Jahresversammlung vom 21. März 2007 haben die Delegierten der sechs Verbandsgemeinden den Gesamtkosten von 5,5 Millionen Franken in erster Instanz einstimmig zugestimmt. Die Investitionskosten werden zu 60% (3,0 Mio Franken) durch die Verbandsgemeinden und zu 40% (2,0 Mio Franken) durch das PHW Grabs und mit einem Bezug aus Rückstellungen Mobilien/Immobilien (0,5 Mio Franken) die Umstrukturierungsmassnahmen im PH-Altbau finanziert.

In den Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Gams und Sennwald ist am 12. Juli 2007 die Referendumsfrist gegen die anteiligen Baukredite für den Neubau einer Dementenstation sowie Strukturanpassungen im PHW Grabs unbenutzt abgelaufen. Am 8. September 2007 fand ein gut besuchter Informations-Tag im PHW Grabs statt. An einer a.o. Bürgerversammlung vom 31.10.2007 hat die Grabser-Bürgerschaft ihren Baukreditanteil einstimmig bewilligt; damit ist der Weg frei zur Realisierung des Bauvorhabens. Anfangs Januar 2008 wird das Baubewilligungsverfahren eingeleitet und im Frühsommer 2008 ist Baubeginn.

Personal-Einsatz-Planung PEP

Nach der erfolgreichen Einführung der EDV-gestützten Pflegeplanung im 2006 erfolgte 2007 die Schulung und Praxisumsetzung eines weiteren Teilbereiches «PEP-Personal-Einsatz-Planung».

Budget 2008

Der Voranschlag 2008 basiert auf einer Bettenauslastung von 94,0% und kann mittels moderaten Erhöhungen der Hotellerie- und Pflage-taxen ausgeglichen gestaltet werden.

Willi Fenk, Verwalter/Heimleitung

Zweckverband Pflegeheim Werdenberg, Grabs

Betriebs-Rechnung	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
Betriebs-Aufwand			
Besoldungen und Sozialleistungen	5'315'000	5'327'972.10	5'423'000
Medizinischer Bedarf	35'000	29'892.45	35'000
Lebensmittel	245'000	236'095.90	245'000
Haushaltaufwand	185'000	164'800.70	185'000
Ersatz/Reparaturen Immobilien/Mobilien und Rückstellungen	276'000	284'354.00	330'000
Energie, Wasser, Brennstoffe	82'000	74'883.45	80'000
Zinsaufwand	4'000	3'952.10	4'000
Büro- und Verwaltungsspesen	70'000	75'633.91	60'000
Entsorgung	16'000	13'581.90	15'000
Versicherungsprämien, Gebühren, Abgaben und übriger Aufwand	88'000	84'848.70	88'000
Total	6'316'000	6'296'015.21	6'465'000
Betriebs-Ertrag			
Heimtaxen/Pflegekosten	6'043'000	6'053'279.00	6'204'000
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	112'000	86'427.75	98'000
Übrige Erträge – Leistungen für Heimbewohner	69'000	68'949.80	70'000
Zinsertrag	2'000	2'283.00	3'000
Erlös aus Leistungen an Personal/Dritte	90'000	87'741.60	90'000
Total	6'316'000	6'298'681.15	6'465'000
Ertrags-Überschuss	0	2'665.94	0
Spenden-Zugänge	10'000	39'621.70	10'000
Bettenauslastung	94,5 %	92,2 %	94,0 %
Basis	(70 Betten)	(70 Betten)	(70 Betten)
Vermögens-Rechnung per 31.12.2007			
Aktiven	31.12.2006	Veränderung	31.12.2007
Kassa	13'661.35	- 1'701.10	11'960.25
Postcheck	13'098.84	13'365.30	26'464.14
Banken	1'072'084.46	- 43'000.16	1'029'084.30
Guthaben Verrechnungssteuer	390.15	420.55	810.70
Guthaben bei Heimbewohnern (Dezember)	577'233.00	98'928.85	676'161.85
Transitorische Aktiven	29'984.00	- 24'651.60	5'332.40
Immobilien/Mobilien	1.00	0.00	1.00
Neubau-Demenstation (Planung)	78'779.55	29'279.40	108'058.95
Aufwand-Überschuss	29'003.15	- 29'003.15	0.00
Total	1'814'235.50	43'638.09	1'857'873.59
Passiven			
Kreditoren	192'902.30	- 137'837.80	55'064.50
Bau-Akontozahlungen von Verbandsgemeinden	161'400.00	0.00	161'400.00
Transitorische Passiven	50'538.25	20'718.20	71'256.45
Rückstellung Immobilien/Mobilien und Reserven	1'005'817.43	135'996.85	1'141'814.28
Spenden	403'577.52	22'094.90	425'672.42
Ertrags-Überschuss	0.00	2'665.94	2'665.94
Total	1'814'235.50	43'638.09	1'857'873.59

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bericht des Verwaltungsrates

Die Zahl der Abonnenten hat innert Jahresfrist um 25 Anschlüsse zugenommen und beträgt am Jahresende 1844. Von den Umbau- und Anschlusskosten von Fr. 146'421.91 entfallen Fr. 102'864.30 auf die letzte Ausbautappe auf 862 MHz und Fr. 43'557.61 auf Neuanschlüsse und Änderungen an der bestehenden Anlage. An Anschlussbeiträgen sind Fr. 21'189.75 zugeflossen. Die Amortisationen belaufen sich auf Fr. 219'000.00. Sie sind so angesetzt worden, dass die Baurechnung ausgeglichen abschliesst. Der Ausbau unserer Anlage auf 862 MHz ist abgeschlossen. Die vorhandenen Bankschulden von rund Fr. 517'000.00 sollten bis Ende 2010 vollständig getilgt sein.

Wie die Erfolgsrechnung zeigt, konnten bei den Kosten die Budgetvorgaben mit Ausnahme der Position «Nachführen Planwerk» eingehalten werden. Dieser Mehraufwand steht im Zusammenhang mit der Aktualisierung der digitalen Pläne.

Unser Angebot umfasst zur Zeit 40 Radio- (Vorjahr 39) und 48 TV-Programme (Vorjahr 47), die nach wie vor analog ausgestrahlt werden. Seit kurzem können Sie ohne Aufpreis Digital-TV mit über 80 digitalen Fernsehprogrammen und einer Vielzahl von Radioprogrammen empfangen. Sie benötigen dazu eine Setup-Box, die gemietet (Fr. 9.00 im Monat) oder gekauft (Fr. 99.00) werden kann.

309 Abonnenten beanspruchen unsere Internet-Dienstleistungen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 68 Benutzern oder 28,2% entspricht. Vor rund einem Jahr haben wir das Digi-phone eingeführt, von dem bereits 60 Teilnehmer Gebrauch machen und vor allem die tiefen Gesprächstaxen und die bescheidene Grundgebühr von Fr. 15.00 im Monat schätzen. Auf unserem modernen Netz mit 862 MHz Bandbreite haben sämtliche Dienste Platz. Unser Kabelnetzanlage ist schnell, unkompliziert und steht zu gleichen Monatskosten immer zur Verfügung.

Entwicklung Abonnementenzahl



Auskünfte zu unserem Programmangebot, dem Internetdienst und der Telefonie erhalten Sie bei unserer technischen Leitung (Fernsehtechnik Weite AG, Weite) oder über Internet (www.rii-seez-net.ch).

Dr. oec. Hans Zogg

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2007 mit Budget 2008	Budget 2007	Rechnung 2007	Budget 2008
Aufwand	Fr.	Fr.	Fr.
Entschädigungen an Verwaltung	16'000.00	16'602.40	16'000.00
Signalbeschaffungskosten	52'700.00	51'476.95	63'200.00
Urheberrechtsgebühren	43'400.00	44'494.30	45'400.00
Stromkosten	15'000.00	12'612.90	13'000.00
Miete Verteilzentrale Weite	2'200.00	2'007.45	2'000.00
Internetaufwand Störungssuche	4'000.00	4'716.85	6'000.00
Unterhalt und Service	15'000.00	6'907.05	15'000.00
Messungen	4'000.00	1'368.00	7'500.00
Technische Leitung	14'000.00	11'052.40	14'000.00
Versicherungen	2'100.00	1'234.40	1'300.00
Beiträge	1'600.00	1'609.25	1'600.00
Drucksachen und Büromaterial	2'000.00	1'936.20	1'500.00
Porti, Telefon und Gebühren	2'000.00	2'009.86	2'000.00
Marketingaufwand	2'000.00	1'303.70	2'000.00
Übriger Aufwand	2'000.00	2'867.02	2'500.00
Nachführen Planwerk	6'000.00	17'992.00	3'000.00
Zinsaufwand	26'000.00	25'705.85	20'000.00
Abschreibung Umbau und Anschlusskosten	185'000.00	219'000.00	200'000.00
Gewinn	-	668.52	-
Total	395'000.00	425'565.10	416'000.00
Ertrag			
Abonnementsgebühren	356'000.00	359'055.80	361'000.00
Internetgebühren	26'000.00	29'228.05	30'000.00
Diverse Erträge	13'000.00	37'269.25	25'000.00
Zinsertrag	-	12.00	
Total	395'000.00	425'565.10	416'000.00

Zweckverband Gemeinschaftsantenne Wartau

Bilanz

Bilanz auf den 31. Dezember 2007 mit Budget 2008	Bilanz 31.12.2007	Veränderung 2008	Budget 31.12.2008
Aktiven	Fr.	Fr.	Fr.
Abgerechnete Baulose	5'746'222.23		
Umbau- und Anschlusskosten	146'421.91	70'000.00	
	5'892'644.14		
./. Anschlussbeiträge	- 1'869'107.10	- 20'000.00	
./. Amortisationen	- 3'478'075.25	- 197'000.00	
	545'461.79	- 147'000.00	398'500.00
Debitoren	12'858.60	- 1'900.00	11'000.00
Verrechnungssteuer-Guthaben	12.60	-	-
Vorsteuer-Guthaben	14'334.30	- 4'300.00	10'000.00
Transitorische Aktiven	25'950.00	- 21'000.00	5'000.00
Anteilschein Raiffeisenbank	200.00	-	200.00
Total	598'817.29	- 174'200.00	424'700.00
Passiven			
Kreditoren	35'769.35	300.00	36'100.00
Banken	517'642.22	- 172'000.00	345'600.00
Vorauszahlungen	2'412.00	- 2'400.00	-
Umsatzsteuern	30'867.20	-	30'900.00
Transitorische Passiven	2'180.00	0.00	2'200.00
Gewinnvortrag	9'278.00	600.00	9'900.00
Gewinn	668.52	- 700.00	-
Total	598'817.29	- 174'200.00	424'700.00

Erdgasversorgung

Im Geschäftsjahr wurde der Erdgasabsatz besonders stark von der Witterung geprägt. Er liegt mit rund 139 GWh um 16 Prozent unter dem überdurchschnittlich hohen Wert des Vorjahres. Das Versorgungsnetz wurde vor allem in Buchs nochmals deutlich erweitert und die Zahl der Kunden hat weiter zugenommen. Die Erdgas-Tankstelle in Trübbach ist seit gut einem Jahr in Betrieb.

WITTERUNG

Das vergangene Geschäftsjahr (Oktober 2006 bis September 2007) war eines der wärmsten überhaupt. Die monatlichen Temperaturmittelwerte lagen durchgehend von Oktober 2006 bis Juni 2007 um mindestens rund 1 bis 3 °C, im Januar und April gar um mehr als 4 °C, über den langjährigen Mittelwerten. Einzig in den Sommermonaten von Juli bis September 2007 war es kälter als im langjährigen Vergleich.

Die Zahl der Heizgradtage erreichte während den mengenmässig relevanten Wintermonaten lediglich 82 bis 83 % des Mittelwertes, gegenüber 107 bis 112 % im Vorjahr.

ERDGASABSATZ

Mehr als zwei Drittel des gesamten Erdgasabsatzes wird bei der Heizenergie (inkl. Warmwasserbereitung) erzielt. Die Witterung wirkt sich deshalb entsprechend aus. Absatzentwicklung:

→ Toggenburg:	- 21,4 %	auf 91,2 GWh
→ Werdenberg:	- 3,1 %	auf 47,6 GWh
→ Heizenergie:	- 23,0 %	auf 93,4 GWh
→ Prozessenergie:	+ 1,4 %	auf 44,5 GWh

Im Toggenburg ging der Absatz bei der Heizenergie um 24,1 % auf 79,5 GWh (Vorjahr 104,8 GWh) zurück. Im Werdenberg ist der Rückgang mit -15,7 % auf 13,9 GWh (Vorjahr 16,5 GWh) deutlich geringer. Dort wurde der witterungsbedingte Absatzrückgang dank einer Vielzahl neuer Kunden spürbar gedämpft. Im Toggenburg wirkten sich die Neuzugänge prozentual nur geringfügig aus. Insgesamt beträgt die Zunahme dank den Neukunden über 3 GWh. Der Anteil am Wärmemarkt konnte damit weiter gesteigert werden.

Bei der Prozessenergie stieg der Absatz um 1.4 GWh (+3,2 %) auf 44,5 GWh. Im Werdenberg hat die Prozessenergie ein starkes Gewicht; rund 70 % des Absatzes entfallen in diesem Versorgungsgebiet auf diese Sparte.

ENERGIEPREISE

Auf der Beschaffungsseite sind die Preise aufgrund des internationalen Marktumfeldes stärker in Bewegung als in früheren Jahren, was die Festsetzung der Abgabepreise erschwert. Es wird jeweils versucht, die Tarifpreise über eine gewisse Zeitspanne, nach Möglichkeit über ein Betriebsjahr, stabil zu halten. Eine Erhöhung zu Beginn des

Geschäftsjahres konnte im Verlaufe rückwirkend teilweise zurückgenommen werden. Der Kunde profitierte damit von einem stabilen Preis über das ganze Geschäftsjahr auf einem vergleichsweise günstigen Niveau.

ENTWICKLUNG DER INFRASTRUKTUR

Vor allem das Ortsversorgungsnetz in Buchs wurde nochmals deutlich (2 Kilometer) erweitert. Kleinere Erweiterungen wurden im Marktgebiet Toggenburg (500 Meter) sowie in den Werdenberger Gemeinden Sevelen (500 Meter) und Wartau (950 Meter) realisiert, wo der Ausbau der Ortsnetze in Trübbach, Azmoos, Weite und Fontnas weitgehend abgeschlossen ist.

Die Zahl der Zuleitungen, die an das Netz der Gesellschaft angeschlossen sind, hat sich um 72 auf rund 2500 erhöht.

PROJEKT SARA (Umnutzung der bestehenden Öl-Pipeline als Erdgashochdruckleitung)

Die Umnutzung der stillgelegten Ölleitung St. Margrethen bis Bad Ragaz hat sich weiter verzögert. Im Abschnitt Widnau musste eine geänderte Streckenführung für eine neue Leitung gesucht und nochmals ein Plangenehmigungsverfahren durchgeführt werden. Inzwischen ist vom zuständigen Bundesamt eine positive Plangenehmigungsverfugung eingetroffen.

Die zweite Netzeinspeisung für das Versorgungsnetz Werdenberg, die im Raum östlich/nördlich von Buchs erstellt werden soll, wird kaum vor 2009 realisiert werden.

NEUZUGÄNGE

Mit den Neuzugängen ist man zufrieden. Bei den monovalenten Anlagen erhöhte sich der Bestand von Objekten, die mit Erdgas beheizt werden, um 71 auf 1955 Objekte. Zur Hauptsache waren es bestehende Objekte, in denen die alte Heizungsanlage, meistens eine Ölfeuerung, durch eine Erdgasheizung ersetzt wurde. In einigen Objekten wurde die Zweistofffeuerung durch eine neue monovalente Erdgasheizung ersetzt. Bei den umschaltbaren Heizungen stehen insgesamt 67 Anlagen (Vorjahr 70) in Betrieb.

HEIZEN MIT ERDGAS

Nach wie vor bringt die Substitution einer Öl- durch eine Erdgas-Heizung dank dem günstigeren Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis von Erdgas eine Reduktion der CO₂-Emissionen von bis zu 25 Prozent mit sich – plus eine zusätzliche Energieeinsparung von bis zu 15 Prozent, weil heute praktisch alle neuen Gaskessel kondensieren. Eine Erdgas-Heizung reduziert generell den Ausstoss von Feinstaub und Stickoxiden (NO_x) auf ein Minimum. Dies auch im Vergleich zu den Holzheizungen, die hier massiv höhere Emissionswerte aufweisen.

ERDGAS ALS TREIBSTOFF

Im stark CO₂-belasteten Mobilitätsbereich bietet der Treibstoff Erdgas zusammen mit dem CO₂-neutralen Biogas, welches über das Erdgas-Netz an die Tankstellen geliefert wird, ebenfalls beste Klimaschutz-Lösungen. Auch hier gilt im Vergleich zu einem Benzin- oder Dieselfahrzeug: Bis zu 25% weniger CO₂-Emissionen, praktisch kein Feinstaub und keine Stickoxide (NO_x).

Inzwischen gibt es mit rund 100 Standorten in der Schweiz, an denen Erdgas/Biogas getankt werden kann, bereits eine flächendeckende Versorgung. Die eigene Betankungsstelle in Trübbach ist seit mehr als einem Jahr in Betrieb und die Treibstoffabgabe hat kontinuierlich zugenommen. Dies deutet auf eine zunehmende Beliebtheit der Erdgas-Fahrzeuge hin.

Per Ende Jahr verkehren in der Schweiz rund 6000 Einheiten. Die Erdgaswirtschaft fördert den Kauf von Erdgas-Fahrzeugen mit einem finanziellen Beitrag. In der Region Werdenberg/Sarganserland profitierten bis heute 12 Käufer eines neuen Erdgas-Fahrzeuges von einem Förderbeitrag.

Obwohl der Bundesrat die Motion betreffend die fiskalische Belastung von Gastreibstoffen im Frühjahr 2006 verabschiedet hat, ist das revidierte Mineralölsteuergesetz noch immer nicht in Kraft. Bis zur Inkraftsetzung fördern die meisten Erdgasversorger auch den Treibstoffpreis. Erdgas als Treibstoff ist deshalb bereits heute wesentlich kostengünstiger als Benzin und Diesel. An den meisten Standorten liegt der Preis für Erdgas/Biogas um mehr als 40 Rappen pro Liter Benzinäquivalent unter den anderen Treibstoffpreisen.

HPS TRÜBBACH FÄHRT UMWELTSCHONEND

Die Erdgas Ostschweiz AG, Vorlieferantin der etwag, hat anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums beschlossen, soziale und wohltätige Institutionen mit Erdgasfahrzeugen zu beschenken. In diesem Versorgungsgebiet fiel die Wahl auf die Heilpädagogische Schule in Trübbach, die einen VW Touran mit Erdgasantrieb übernehmen konnte.

Erdgas ist eine vielseitig nutzbare Energie

Die Mitarbeiter der Erdgasversorgung beraten Sie gerne über entsprechende Anwendungen und betriebliche Fragen. Sie geben Ihnen auch gerne Auskunft über allfällige Anschlussmöglichkeiten, wenn Sie ihr Haus an das Erdgasnetz anschliessen wollen.

Urs Christen, Geschäftsführer

INFORMATIONEN

Allgemeine Informationen über Erdgas als Treibstoff erhalten Sie unter:

→ erdgas toggenburg werdenberg ag
Tel. 071 988 11 32
Fax 071 988 66 15
E-Mail info@etwag.ch
www.erdgasfahren.ch



Ein Teil unserer eigenen Fahrzeugflotte fährt bereits mit Erdgas als Treibstoff.

Lawinen- und Wildbachverbauungen

ERGÄNZUNGSPROJEKT LAWINENVERBAUUNGEN GONZEN

Dank des schneearmen Winters 2006/07 war das Befahren des Gonzen-Gipfelhanges durch die Variantenskifahrer kein Thema. Aus diesem Grund waren nach der sehr frühen Schneeschmelze an den Jungbäumen auch durch Skikanten verursachte Schäden zu beobachten. Unsere Forstgruppe konnte schon im Mai mit den ersten Arbeiten in den Werken beginnen. Um zu verhindern, dass die auf der Alp Folla aufgetriebenen Ziegen die frisch gepflanzten Bäumchen durch Frass schädigen könnten, wurde die Fläche mittels eines Elektrozaunes geschützt. Innerhalb der Werkreihen galt es, die Aufforstungen zu pflegen und alle Betonfundamente auf allfällige Erosionsschäden zu überprüfen sowie festgestellte Schäden zu beheben.



Kommentar zum Bild

Blick auf die Neuaufforstung beim Gonzenbödeli unterhalb des Gonzengipfels. Zum Schutz der Pflanzen erstellten wir Dreibein-Schneeböcke aus Kastanienholz. Die ganze Fläche wird mit einem Elektrozaun vor Weidgang geschützt. Der gepflanzte Schutzwald soll in 20 bis 30 Jahren die Schneeverfrachtungen in die Lawinenverbauungen vermindern und dadurch die Triebsschneeansammlungen in den Werken minimieren. Somit soll eine Überschneidung der Stahlwerke verhindert und die Sicherheit gegen Lawinenabgänge erhöht werden.

Ergänzungsprojekt abgeschlossen

Im Sommer und Herbst 2007 wurden die Arbeiten des auslaufenden Ergänzungsprojektes abgeschlossen. Das ganze Aufforstungsgebiet ist als besonderer Schutzwald (BSF) ausgeschieden. Die Höhe und die Stabilität der Bäume in der Aufforstungsfläche hat noch nicht das nötige Mass erreicht, damit die Aufforstung die Schutzfunktion der Lawinenverbauung übernehmen könnte. Die Bäume wachsen unter den extremen klimatischen Bedingungen nur sehr langsam. Eine Weiterführung des Projektes ist somit zwingend notwendig,

damit die Verbauungen kontrolliert und repariert werden können, die abgegangenen Bäume ersetzt und der Baumbestand gepflegt und geschützt werden kann, bis der Schutzwald dereinst die Funktion der Verbauungen übernehmen wird.

Innerhalb der Stahlwerke haben die starken Niederschläge vom 17. September 2006 die Begehungswege und die Zufahrt zum Wang stark beschädigt. Eine Reparatur der Strasse hatte deshalb diesen Sommer höchste Priorität. Dazu kam ein Hangrutsch in der Werkreihe 3, der von Hand weggeräumt werden musste.

Für diese Arbeiten beantragte das Kantonsforstamt beim Bund einen Nachtragskredit der im Herbst 2007 bewilligt wurde.



Kommentar zum Bild

Das Bild zeigt die erfreuliche Entwicklung der Aufforstung innerhalb der Stahlwerke im Anrissgebiet des Lawinenhanges. Die Sperren verschwinden langsam hinter den Bäumen, die mit den Jahren die Schutzfunktion der Lawinenverbauungen übernehmen sollten.

Folgeprojekt in Aussicht

Damit alle wichtigen Pflege- und Unterhaltsarbeiten in der Aufforstung und den Werken für die Gemeinde Wartau auch in den nächsten Jahren tragbar bleibt, arbeiteten wir zusammen mit dem Kreisforstamt II ein Folgeprojekt aus.

Vorgesehen sind bauliche Massnahmen an den Stahlwerken, ersetzen und reparieren von defekten Dreibeinböcken sowie Unterhaltsarbeiten an der Zufahrt zu den Verbauungen. Für diese Aufgaben sind für die nächsten 10 Jahre Fr. 90'000.00 veranschlagt.

Der Pflege der Schutzwaldaufforstungen ist besondere Beachtung zu schenken. In den Jahren 2008 bis 2017 rechnen wir mit jährlichen Kosten von Fr. 16'000.00

Nun hoffen wir, dass wir für das Folgeprojekt im Laufe des Jahres 2008 vom Bund und Kanton die Zustimmung erhalten. Auch wenn die Politische Gemeinde Sargans an den Unterhaltsarbeiten mit 40% beteiligt ist, so wäre der jährliche Aufwand ohne Subventionen für die beiden Gemeinden Sargans und Wartau eine grosse finanzielle Belastung.

ENTWÄSSERUNGSPROJEKT LABRIA

Allgemeines

Das Entwässerungsprojekt Labria ist im vergangenen Jahr beendet worden. Somit müssen die zukünftigen Unterhaltsarbeiten durch die Gemeinde Wartau getragen werden. Auch bei diesem forstlichen Projekt ist es äusserst wichtig, dass die erstellten Bauwerke nicht sich selbst überlassen werden, sondern, dass wenigstens eine gezielte Kontrolle und die dringlichsten Unterhaltsarbeiten laufend durchgeführt werden. Ein Unterlassen dieser Arbeiten würde bald einmal dazu führen, dass sich die über viele Jahre erstellten Entwässerungen zu gefährlichen Bewässerungen umfunktionierten.

Um die nötigen Arbeiten sicher zu stellen und für die Gemeinde finanziell tragbar zu halten, werden wir im Jahr 2008 ein neues Unterhaltsprojekt ausarbeiten und dem Bund und dem Kanton St. Gallen zur Bewilligung einreichen.



Die Bauequipe der Firma Marty beim Einbau einer Kleinsperre in den Saulöchern.

Aktivitäten im Sommer 2007

Da wir Anfang Sommer mit der Wiederherstellung der Unwetterschäden vom September 2007 beschäftigt waren, verzögerte sich der Baubeginn im Entwässerungsprojekt Labria. Trotzdem konnten wir unser Bauprogramm problemlos ausführen. Zu den jährlich wiederkehrenden Aufgaben gehört auch die Zaunpflicht im Gebiet der Alp Elabria von Paschaegg bis zum Chammegg im Hinterlabria. Ein Teil dieser Arbeit wird durch die Wartauer Schützen ausgeführt. Der Rest erledigt die Forstgruppe der Ortsgemeinde Wartau. Nach der Schneeschmelze und nach heftigen Niederschlägen während den Sommermonaten sind alle Entwässerungskännel zu kontrollieren und bei Bedarf zu reinigen oder zu reparieren. Nach dem herbstlichen Laubfall müssen die Kännel nochmals gereinigt werden, damit über den Winter keine Schwemmschäden entstehen. Nur mit diesen jährlich wiederkehrenden Massnahmen bleiben die Entwässerungssysteme funktionsfähig.



Kommentar zum Bild

Das Rutschgebiet Labria besteht nicht nur aus Flysch und sumpfigen Böden, sondern es birgt auch sehr viele seltene Blumen, wie im Bild der wunderschöne Frauenschuh, der noch recht häufig anzutreffen ist.

Im Sommer 2007 gelangten die Bauarbeiten in den Saulöchern zur Ausführung. Dieses Gebiet oberhalb der Lauzböden am Rieterweg wird durch einen Bachlauf entwässert. Im obersten Teil mussten etliche V-Kännel erneuert werden, da diese zum Teil durch seitlichen Schub zusammengedrückt waren und deshalb nur noch beschränkt funktionierten.

Abschlussarbeiten

Im Bereich Chessisteinboden frass sich der Bach in den letzten Jahren immer tiefer in den Flysch ein. Um die Erosionen zu stoppen, baute die Equipe der Firma Marty unter der Leitung von Andreas Bless diverse Bachsperren ein. Im steilen Geländeteil gegen den Rieterweg erstellten sie im Bachlauf zudem ein Raugerinne mit grösseren Steinen. Dadurch soll das Ausschwemmen der Bachsohle und ein seitliches Ausbrechen des Baches in Zukunft verhindert werden. Um diese Arbeiten effizient bewältigen zu können, erstellte und betrieb unsere Forstgruppe eine Bauseilbahn, mit der die benötigten Baumaterialien ins Gebiet geliefert wurden.

Jakob Gabathuler, Revierförster

Zweckverband EV Wartau

Der Zweckverband Elektrizitätsversorgung Wartau ist im Jahr 2007 von Versorgungsspannen verschont geblieben. Den Betriebsleitern der EV Wartau und den örtlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) der Gemeinde kann für die Wartung und Pflege der Trafostationen und Anlagen ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Die SAK als unser Stromlieferant sind ein sicherer und zuverlässiger Partner.

Der Stromverbrauch im Versorgungsgebiet der EV Wartau ist um ca. 3% gestiegen.

STROMMARKTLIBERALISIERUNG

Alle EVU stehen künftig im Spannungsfeld von mehreren Stromanbietern und den marktberechtigten Endkunden. Der schweizerische Strommarkt wird in der ersten Phase im Jahr 2008 für Kunden mit einem Jahresenergiebedarf von 100'000 kWh geöffnet. Diese Kunden können ihren Stromlieferanten selbst wählen und sich ihr Beschaffungsportfolio, mit vielen neuen Möglichkeiten, selbst optimal zusammenstellen. Die dazu notwendigen Stromzähler mit zentraler Fernablesung des Verbrauchs und des Lastprofils sind bei diesen Kunden bereits montiert.

ENTWICKLUNG DER ENERGIEPREISE

Unsere SAK Einkaufspreise ab 1.10.2007 sind praktisch gleich geblieben.

NATURSTROM, FOTOVOLTAIKANLAGEN

Alle Korporationen der Gemeinde bieten Naturstrom an. Die Preise liegen 2 bis 60 Rappen über dem üblichen Niveau.

Am 1. Januar 2009 wird auch die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien zum Tragen kommen, wobei alle nach dem 1. Januar 2006 in Betrieb genommenen Anlagen davon profitieren können. Im Mai 2008 wird bereits auch die Anmeldestelle zur Verfügung stehen, welche die einzelnen Projekte registriert.

Hans Dütschler, Präsident

Betagtenheim Wartau

ALLGEMEINES IN KÜRZE

Durchschnittsalter	
Bewohner/-innen	→ 85 Jahre
Todesfälle 2007	→ 12 Betagte
Anzahl Mitarbeitende	→ 35 Personen
Anzahl Lernende	→ 6 Personen
Durchschnittsalter Personal	→ 41 Jahre

«ROSA PANTHER TREFFEN GRAUE PANTHER»

Seit gut vier Jahren wohnen 38 betagte und hoch betagte Menschen im neu gebauten Betagtenheim auf dem Dorfplatz von Azmoos.

Unser Ziel ist es, die Integration ins Dorfleben zu fördern, das Haus für die Bevölkerung zu öffnen und für die Betagten die Individualität, Geborgenheit und familiäre Atmosphäre zu wahren. Ein Spagat, der nicht immer einfach zu halten ist.

In guter Erinnerung bleibt, wie die Kinder der Unterstufe vom Schulhaus Dorf Torkel zusammen mit ihren Lehrerinnen die Betagten am ersten Weihnachtsfest – zwei Wochen nach dem Einzug – mit ihren fröhlichen Liedern als neue Nachbarn herzlich willkommen geheissen haben. Der Bann war gebrochen, eine herzliche und wertvolle Beziehung begann. Anfangs kamen die Kinder zum Lottospielen, eine Leidenschaft, die Alt und Jung verbindet. Im Frühsommer 2006 haben die Lehrerin, Ursula Rutschmann, und die Heimleitung besprochen, dass die Idee, Kinder und Betagte zusammenzubringen, ausgebaut werden soll. Seit August 2006 treffen sich die beiden Generationen monatlich zu einem bestimmten Thema.

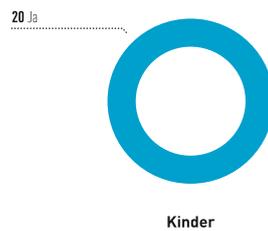
Die Kinder sind für die alten Menschen eine grosse Bereicherung. Das Miteinander beschränkt sich nicht auf den einen Freitag im Monat. Man trifft sich unterwegs im Dorf, winkt und kennt sich beim Namen. Spontane Schulbesuche oder Kurzbesuche im Bewohnerzimmer sind natürliche Bedürfnisse geworden. Die Kinder erweisen sich zur Freude der Betagten als fleissige Briefeschreiber. Die Zeichnungen und Briefchen werden im Zimmer auf dem Buffet aufgestellt und stolz dem Besuch gezeigt. Besonders in schwierigen und einsamen Momenten sind diese herzigen Briefe kleine Aufsteller und wirken Wunder.

Die Betagten haben das Bedürfnis, den Kindern auf ihre Art eine Freude zu bereiten. Da viele nicht mehr schreiben können, öffnen sie oft die Schublade mit den Süssigkeiten. Eine freundliche Geste ohne Belohnung anzunehmen, erweist sich zeitweise noch als schwierig.

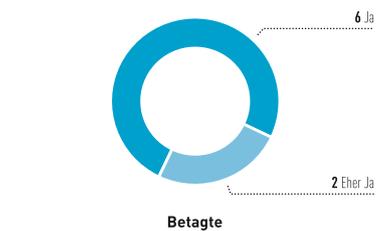
Dass die heutigen Kinder entgegen allen Vorurteilen ruhig, artig und folgsam sein können, beeindruckt die alten Menschen immer wieder neu. Die Natürlichkeit, Offenheit und Herzlichkeit der Kinder bewegt manches Herz. Besonders rührend ist die Anteilnahme der Rosa Panther, wenn ein grauer, lieb gewonnener Panther plötzlich krank ist oder gar stirbt.

Am Ende des Schuljahres 2006/07 wurde diese innovative Form der Aktivierungstherapie ausgewertet. Mittels eines einfachen, gut lesbaren Formulars mit je 16 Fragen wurden 20 Schüler und 8 Betagte nach dem persönlichen Nutzen der Begegnungen befragt:

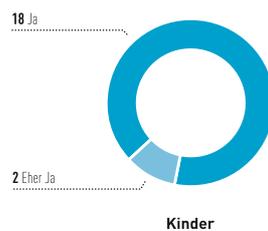
Ich bin gerne zu Besuch bei Betagten.



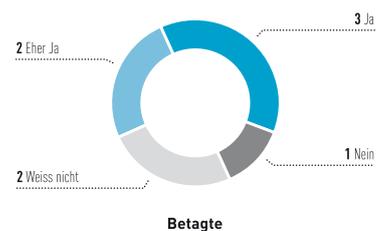
Ich habe gerne Kinderbesuch.



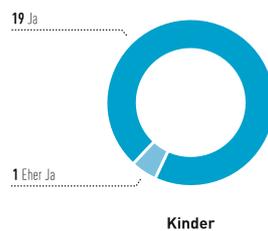
Mit den Betagten basteln finde ich gut.



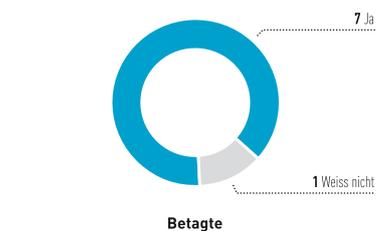
Mit den Kindern basteln finde ich gut.



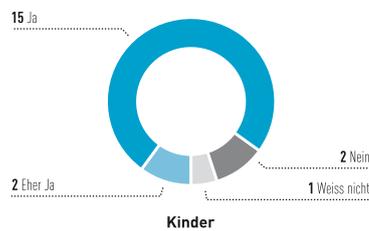
Mit den Betagten kochen und essen finde ich gut.



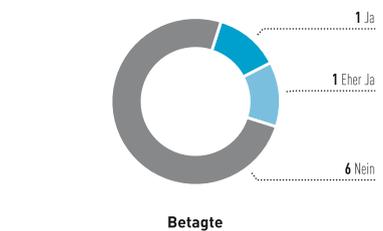
Mit den Kindern kochen und essen finde ich gut.



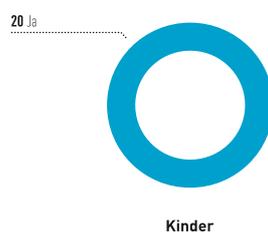
Die Treffen müssten häufiger stattfinden.



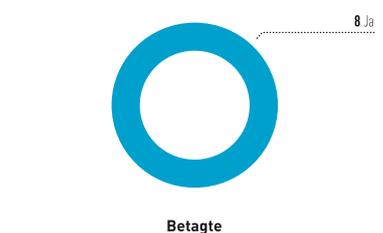
Die Treffen müssten häufiger stattfinden.



Ich möchte, dass das Projekt weitergeführt wird.



Ich möchte, dass das Projekt weitergeführt wird.



Betagtenheim Wartau Fortsetzung von Seite 41

Während Bastelarbeiten von den Betagten eher kritisch aufgenommen wurden, schienen das gemeinsame Kochen und Essen sehr gut akzeptiert zu sein. Es zeigte sich, dass diese monatlichen Zusammenkünfte sowohl für die Betagten, als auch für die Schüler von grossem ideellem Wert sind und möglicherweise die Lebensqualität der Bewohner positiv beeinflussen.

In seinem Brief verdeutlicht ein grauer Panther den Wert der Begegnungen stellvertretend für die Betagten:

Liebe Schüler vom Schulhaus Dorf

Euer liebes lustiges Gedichtlein von den drei Spatzen hat mir und allen im Betagtenheim sehr gut gefallen, und wir alle möchten uns bedanken! Ich habe es der Frau, die über hundert Jahre alt ist, vorgelesen, weil sie halt nicht mehr gut sieht und selber nicht mehr lesen kann. Wir alle freuen uns, wenn ihr wieder einmal zu uns ins Betagtenheim kommt. Das ist jeweils so schön und ist eine Abwechslung in unserem Alltag. Und jetzt kommt mir auch noch ein ganz kleines Verslein in den Sinn, als ich noch in die Schule ging.

Es heisst:

*Zwei Knaben liefen durch das Korn
Der eine hinten, der andere vorn
Doch keiner in der Mitte
Ich glaube, es fehlte der Dritte!*

Also nochmals vielen Dank an euch und eure Lehrerinnen

Andreas Staub, Betagtenheim

Fest steht, «Rosa Panther treffen graue Panther» ist ein nachhaltiges Projekt, das die Betagten nicht mehr missen möchten. Jedes Betagtenheim sollte eine Begegnungsstätte für rosa und graue Panther werden dürfen. Das Miteinander von verschiedenen Generationen geht heute oft verloren und kann auf diese Art ganz natürlich neu entdeckt werden.



ANLÄSSE

Auch dieses Jahr brachten die verschiedensten Anlässe Farbe in den Alltag. Erster Höhepunkt war das **Fasnachtskaffeechränzli** am schmutzigen Donnerstag im Café Centrum. Die Pächterinnen Trudi Belinger und Marlies Eggenberger gaben einen Sketch und Witze zum Besten. Allein wegen der Verkleidung, Mimik und Gestik wurde herzlich gelacht. Handörgelimusik sorgte zusätzlich für Stimmung.

Zum **Frühlingsbeginn** lud der ökumenische Frauenverein Wartau alle Wartauer Seniorinnen und Senioren zum Älplerleben mit Toggenburger Landfrauen und Kindern ein. Das abwechslungsreiche Programm mit Tanz, Gesang, Bildern und Spiel begeisterte alle. Ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und selber gemachtem Kuchen rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Die **Blütenfahrt** mit dem SRK Handycap Car Carissimo führte uns auf die Insel Mainau. Die wunderbare Blütenpracht war eine Augenweide. Dank unserer Hobby-Fotografin, Daniela Eugster, konnten später auch die Daheimgebliebenen die aufgefundenen Eindrücke auf der Leinwand bestaunen.



Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, hat die Schulklasse von Ursula Rutschmann mit dem Projekt «Rosa Panther treffen graue Panther» an einem Wettbewerb teilgenommen und tatsächlich den Hauptpreis gewonnen! Die Kinder wünschten sich einen **Ausflug mit den grauen Panthern**, unseren Betagten. So sind wir Ende Juni bei strömendem Regen nach Rapperswil in den Kinderzoo gefahren. Während die Kinder auf erste Entdeckungstour gingen, wärmten sich die Betagten bei einer Tasse Kaffee. Nach dem Essen wurde das Wetter zusehend freundlicher, so dass die ältere Generation die exotischen Tiere doch noch aus der Nähe betrachten konnte. Im Rückblick ein gelungener Ausflug, der Alt und Jung zu begeistern vermochte.



Der **Familiengottesdienst** Ende Juni mit den Kirchgemeinden, der Flötengruppe unter der Leitung von Lisbeth Willi und dem Kirchenchor lockte viele Besucher ins Betagtenheim. Das anschliessende Grillfest fand wie immer grossen Anklang.

Viele Erinnerungen an früher weckte im August der **Ausflug ins Palfris**. Bei feinen Älplermaggen mit Apfelmus und einem kurzen Spaziergang wurden Geschichten und Erlebnisse von früher erzählt.

Musikalisch umrahmt wurde der **öffentliche Bauernbrunch am 1. August** von der Trachtengruppe Werdenberg. Auf die Kleinen wartete ein separates Kinderprogramm mit Hüpfburg und Gesichtermalen.

An der **Modeschau** Ende August präsentierten unsere Heimbewohnerinnen Herbst- und Wintermode der Seniorenmode Glattbrugg. Mit den eleganten 2- und 3-teiligen Ensembles, den attraktiven Blusen, Jupes, Hosen und Strickwaren ernteten die Models viel Lob und Anerkennung.

Zum **Herbstbeginn** lud der Ökumenische Frauenverein Wartau alle Wartauer Seniorinnen und Senioren zu einem Märchennachmittag rund um den Apfel mit Caroline Capiaghi aus Davos ein. Passend zum Thema wurde feiner Apfelstrudel und Kaffee serviert.

Den Abschluss und den Höhepunkt des Heimjahres bildete die **Weihnachtsfeier** zusammen mit den Angehörigen, freiwillig Helfenden und den Behörden. Unserer Tradition entsprechend gestalteten die Kirchgemeinden und die Kinder vom Schulhaus Dorf Torkel den besinnlichen Teil und das Team vom Betagtenheim Wartau war für den kulinarischen Teil zuständig.

DANK

Wir danken für die optimal funktionierende Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, der Betriebskommission, der Gemeindeverwaltung, dem Team vom Café Centrum und der Spitex sowie den frei schaffenden Mitarbeitenden und Ärzten. Alle leisten rund um die Uhr für unsere betagten Bewohner/-innen professionelle und qualitativ hochstehende Arbeit in den verschiedensten Bereichen. Herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz der Kirchgemeinden, der Frauenvereine und der zahlreichen freiwilligen Helfenden.

AUSBLICKE 2008

Wir möchten auch dieses Jahr unser Haus gezielt öffnen. Zu folgenden Anlässen sind alle herzlich eingeladen, wobei wir uns Änderungen vorbehalten:

- **Montag, 31.3.2008 14.00 – 16.00**
Gemütlicher öffentlicher Unterhaltungsnachmittag mit den Traumtheater Valentino, offeriert vom Frauenverein
- **Mittwoch, 2.4.2008 14.30**
Frühlingsmodeschau mit der Seniorenmode Glattbrugg
- **Sonntag, 22.6.2008 10.30 – 14.00**
Ökumenischer Familiengottesdienst unter der Leitung von Wolfgang Schait. Anschliessend Mittagessen
- **Freitag, 27.6.2008 19.00 – 24.00**
Grillplausch mit musikalischer Unterhaltung
- **Freitag, 1.8.2008 9.30 – 13.00**
Öffentlicher Bauernbrunch
- **Montag, 22.9.2008 14.00 – 16.00**
Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag zum Herbstanfang, offeriert vom Frauenverein
- **Freitag, 7.11.2008 19.00 – 24.00**
Racletteplausch mit volkstümlicher Unterhaltung

Beatrice Disch, Heimleitung mit Team

AHV- und IV-Zweigstelle

AHV- und IV-Renten	2007	2006
Ausbezahlt durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde (ohne Verbandskassen)		
a) AHV-Renten	Fr. 8'142'367.00	Fr. 7'888'590.00
b) IV-Renten	Fr. 2'243'028.00	Fr. 2'250'927.00
Kantonale Ergänzungsleistungen		
a) ordentliche Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	Fr. 1'648'163.00	Fr. 1'746'751.00
b) ausserordentliche Ergänzungsleistungen	Fr. 195'066.00	Fr. 249'991.00
Individuelle Prämienverbilligung		
Ausbezahlte Prämienverbilligung der Krankenkasse	Fr. 700'015.90	Fr. 683'957.65
Der Antrag für Prämienverbilligung wurde von 1539 Personen (inkl. Kinder) gestellt.		
Prämienverbilligung im Rahmen der Ergänzungsleistungen	Fr. 339'009.00	Fr. 347'631.00
Statistik der AHV-Zweigstelle		
a) Erfasste Betriebe und Personen (Nichterwerbstätige) durch die kantonale Ausgleichskasse in der Gemeinde	664	647
b) Rentenfälle AHV/IV, Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung	756	743

ALLGEMEINE ORIENTIERUNG

Der zuständige AHV-Zweigstellenleiter ist gerne bereit, betagte und gehbehinderte Personen zu Hause zu besuchen. Dies gilt vor allem für Neuanmeldungen und Revisionen von Ergänzungsleistungen.
 → **Ein Anruf unter Tel. 081 750 20 51 genügt.**

Zukünftige AHV-Bezügerinnen und -Bezüger werden jeweils im Herbst über die Anmeldeformalitäten zum Bezug von Renten persönlich angeschrieben. Anmeldeformulare für die Prämienverbilligung 2008 sind zusammen mit dem Versicherungsausweis der Krankenkasse bis spätestens am 31. März 2008 bei der AHV-Zweigstelle einzureichen.

Franz Bucher
 AHV- und IV-Zweigstellenleiter

KITAWAS – Kindertagesstätten

AUS KITAWA WIRD KITAWAS

An der Hauptversammlung im Mai wurde der Trägerverein von KITAWA – Kindertagesstätte Wartau in KITAWAS – Kindertagesstätten umgetauft. Dabei steht das «S» in KITAWAS einerseits für die Mehrzahl, andererseits für die Gemeinden «Sevelen» und «Sargans», in weiterer Zukunft vielleicht auch für «Sarganserland». Verhandlungen über den Anschluss der Gemeinde Mels stehen kurz vor dem Abschluss, die Gemeinde Bad Ragaz hat ihr Interesse bekundet.

Dank der Vernetzung mit der Gemeinde Sargans und dem ehemaligen Verein Windrädli, konnte die Realisierung einer zweiten Kindertagesstätte am Standort Sargans zügig an die Hand genommen werden. Am 28. März 2008 ist Zügeltermin! Die Gruppe «Sargans», welche heute noch in Trübbach betreut wird, wird in die frisch renovierte und zu einer Kindertagesstätte umgestaltete Liegenschaft «Zürcherstrasse 52» umziehen.



FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG IST GEFRAGT

Im vergangenen Jahr wurden in der KITAWAS rund 3390 Betreuungsstunden geleistet. Durchschnittlich besuchten 50 Kinder pro Monat die KITAWA. Neu war eine Gruppe auch während den Sommerferien geöffnet, so dass den Eltern beim Bezug der Ferien mehr Flexibilität geboten werden konnte.

Die Jahresrechnung 2007 kann dank diverser Zuwendungen Dritter erneut ohne Defizit abschliessen. Von den insgesamt Fr. 360'779.– Betriebskosten konnten rund 69% durch Elternbeiträge gedeckt werden. Aus dem Impulsprogramm des Bundes zur Förderung familienergänzender Kinderbetreuung erhielt die KITAWAS Fr. 39'386.–, von den Gemeinden Fr. 42'500.–. Die OC Oerlikon Balzers AG hat im Jahr 2007 wiederum einen Beitrag von Fr. 15'000.– geleistet, Fr. 4000.– zahlten die Psychiatriedienste Süd.



Wohnort der Kinder (Dezember 2007)	Anzahl Kinder	Anzahl Plätze
Wartau	17	7,3
Sarganserland	12	5,9
Sevelen	5	2,3
Kanton Graubünden	9	2,2
Total	54	17,3

Die KITAWAS im Jahr 2007 in Zahlen

Platzangebot	20 Plätze, davon 4 Säuglingsplätze Mittagstisch für Schulkinder
Anzahl Kindergruppen	2
Alter der Kinder	3 Monate bis 12 Jahre
Betreuungsumfang	250 Tage / Jahr, 11,25 Std. / Tag
Betreuungsverhältnisse per 31.12.2007	43 Kinder, 35 Familien
Durchschnittlicher Auslastungsgrad	92 %
Kosten pro Tag und Platz	Fr. 82.–
Kostendeckung durch Elternbeiträge	69 %
Kostendeckung Höchstarif	97 % (Auswärtige), 90 % (Rest)

ZUSAMMENARBEIT MIT WIRTSCHAFT GESUCHT

Die Interessensgruppe Kindertagesstätten (IG Kitas) Werdenberg-Sarganserland-FL hat im vergangenen Jahr intensiv die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gesucht. Unter dem Patronat des Arbeitgeberverbandes (AGV) Saranserland-Werdenberg und mit Unterstützung einer Studentengruppe der HTW Chur wurden in einer Arbeitsgruppe zusammen mit wichtigen Arbeitgebern der Region nach möglichen Modellen der Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten und den Unternehmungen gesucht. Die Kitas der Region Werdenberg-Sarganserland (Kinderbetreuung Grabs-Gams, Schatzchischta Buchs, KITAWAS und Zottelbär Walenstadt) haben sich zu einem Kindertagesstättenpool zusammengeschlossen, der seine Dienstleistungen gemeinsam als «Paket» den Unternehmungen anbietet. Ein erster Vertrag über 3 Jahre konnte mit der OC Oerlikon Balzers AG abgeschlossen werden. Verhandlungen mit weiteren grösseren Unternehmungen der Region laufen. Im Frühjahr 2008 ist mit Hilfe des AGV die Lancierung einer Gönnervereinigung geplant.

KITAWAS ALS LEHRBETRIEB

In der KITAWA werden vier Personen zu Fachfrauen Betreuung resp. Kleinkinderzieherinnen ausgebildet – zwei pro Kindergruppe. Carmen Schmid, 24, und Senida Gorani, 22, werden im August ihre 3-jährige Ausbildungszeit abschliessen. Maja Fäh, 19, aus Oberschan und Laura Kreis, 15, aus Sargans haben die 3-jährige Lehre im August 2007 begonnen. Die Lehrfrauen werden von den drei engagierten und erfahrenen Betreuerinnen Barbara Tonn, Michaela Gstöhl und Mirjam Halbheer ausgebildet.

KITAWAS – Kindertagesstätten Fortsetzung von Seite 45

MITGLIEDER GESUCHT!

Wir freuen uns über alle Personen, die unsere Arbeit für familienergänzende Kinderbetreuung durch eine Mitgliedschaft (Jahresbeitrag Fr. 25.–) im Verein unterstützen. Weitere Informationen zur KITAWAS finden Sie unter www.kitawas.ch.

Für die Einrichtung der neuen Kita Sargans nehmen wir gerne ausgediente, gut erhaltene Spielsachen, Bücher und Kinderartikel entgegen (bitte in der KITAWA, Poststrasse 11, Trübbach melden, Tel. 081 740 29 41, oder direkt vorbeibringen).

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr in irgendeiner Form die Arbeit unserer Betreuerinnen und des Vorstandsteams unterstützt haben.

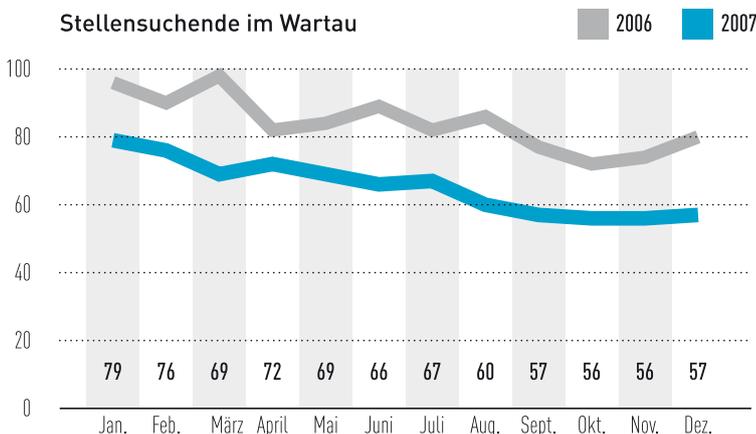


Dr. Claudia Zogg, Präsidentin Verein KITAWAS

RAV – Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

ENTWICKLUNG DER STELLENSUCHENDEN IM JAHR 2007

Das RAV Sargans beschäftigt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Sekretariat, Personalberatung, Einsatzprogramme, Kurswesen und Rechtsdienst. Unsere Institution betreut die Stellensuchenden aus den Regionen Sarganserland und Werdenberg.



Die Zahl der Stellensuchenden hat insgesamt im letzten Jahr abgenommen und erreichte im Dezember 2007 die Zahl von 773 Personen (2006: 956 Personen). Trotz der guten Arbeitsmarktlage waren einige Personalmassnahmen in Betrieben zu verzeichnen. In unserer Region konnten wir erneut überdurchschnittliche Vermittlungsleistungen erbringen. Die Quote der Stellensuchenden weist einen Jahresmittelwert von 2,2% gegenüber dem kantonalen Mittel von 3,4% auf und ist somit erneut sehr tief. Eine stellensuchende Person ist im RAV Sargans durchschnittlich einen Monat weniger lang arbeitslos als im restlichen Kanton St. Gallen. Zudem werden im RAV Sargans am wenigsten Personen ausgesteuert.

Während des Jahres 2007 meldeten sich bei uns 1'500 Personen an, um einen Antrag auf Arbeitslosenentschädigung zu stellen. Erfreulicherweise konnten 1677 Personen von der Arbeitsvermittlung abgemeldet werden.

Dieses gute Resultat konnte nur dank intensiven Kontakten mit den Arbeitgebern in der Region erreicht werden. Wir erwarten von unseren Stellensuchenden zudem eine gewisse Flexibilität, was sich auf den Vermittlungserfolg positiv auswirkt.

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT – RÜCKGANG

Hatten in den vergangenen Jahren vor allem jüngere Personen Probleme, eine Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden, so war im 2007 ein Rückgang bei den Jugendlichen zu verzeichnen. Den Zugang zu allen staatlichen Zwischenlösungen ist ab Sommer 2007 vereinheitlicht worden. So gelten für Jugendliche ohne Anschlusslösung innerhalb des ersten Jahres nach Abschluss der Volksschule, die Berufs- und Laufbahnberatungstellen des Kantons St. Gallen als Ansprechpartner. Die Zahl der Lehrabgänger ohne Arbeitsstelle hat sich im RAV Sargans gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. So sind seit August 2007 51 Lehrabgänger (2006: 80) und 11 Lehrabbrecher (2006: 12) zu verzeichnen.

Es ist erfreulich, dass wir mit Hilfe unserer Berufspraktikas und dem Mentoring-Angebot «Tandem» auch in diesem Jahr für fast alle Betroffenen eine Lösung finden konnten.

EINSATZPROGRAMME

Auch im letzten Jahr wurden wieder 30 Einsatzprogramme für Stellensuchende in unserem RAV Gebiet durchgeführt.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2007 haben über 300 Personen bei folgenden Institutionen in unserer Region gearbeitet und annähernd 30'000 Arbeitstage geleistet:

→ Taxi-Taxi Werdenberg/Sarganserland (Fahrdienste)

- Spitäler und Betagtenheime sowie in Institutionen für Behinderte (Pflege/Betreuung, Küchendienst, Lingerie, Reinigung und Umgebungsarbeiten)
- Orts- und Politische Gemeinden (Waldräumungen, Mitarbeit beim Aufbau von Schneelawinverbauungen und Alpräumungen)
- ARA und Verein für Abfallentsorgung (Unterhalt für Gebäudereinigungen, Maschinenservice, Maler- und Umgebungsarbeiten)
- Kantonale- und Gemeindeverwaltungen (Unterstützung im kaufmännischen Bereich)

Die Arbeitslosenkasse übernimmt sämtliche Lohn- und Versicherungskosten der Teilnehmer. Für Non-Profit-Organisationen und Gemeinden können so Arbeiten im öffentlichen Interesse ausgeführt werden, für die sonst keine Mittel zur Verfügung stehen würden.

KURSE

Um eine rasche und dauerhafte Wiedereingliederung der Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt zu

erreichen, werden beim RAV Sargans diverse Kurse angeboten. Wir stellen fest, dass die richtigen Massnahmen die Arbeitslosigkeit massiv verkürzen. Uns stehen folgende arbeitsmarktlichen Massnahmen zur Verfügung:

- Kollektive Kurse (Bewerbungskurse, Orientierungskurse, Deutschkurse, Informatikkurse)
- Individuelle Kurse (vor allem bei Vorliegen eines Arbeitsvertrages)
- Einarbeitungszuschüsse
- Ausbildungspraktikas
- Berufspraktikas für Lehrabgänger
- Motivationssemester für Lehrabbrecher
- Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit

VORGEHEN BEI ARBEITSLOSIGKEIT

Melden Sie sich sofort und persönlich (noch während der Kündigungsfrist) beim RAV Sargans, Langgrabenweg, 7320 Sargans.

Urs Greuter, RAV-Leiter

Verein PrimaJob (PJ)

Die arbeitsmarktliche Massnahme «Verein PrimaJob (PJ)» der Sozialhilfe für die Bezirke Werdenberg und Sarganserland kann wie in den vergangenen Jahren als Erfolg bezeichnet werden.

In der Zeitspanne von Januar bis Dezember 2007 haben rund 163 Personen eine befristete Anstellung beim PJ erhalten. Dabei wurden rund 683 Teilnehmendenmonate gearbeitet. Über das ganze Jahr gesehen hat der Verein durchschnittlich 57 Personen pro Monat beschäftigt.

Sehr erfreulich sind die Festanstellungen, die einige PJ-Teilnehmende an ihren Einsatzplätzen erhalten haben. Diese Personen haben ihre Chance genutzt, indem sie ihre Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt haben. Andere PJ-Teilnehmende nutzten den Verein als Plattform, um ihre persönlichen Kompetenzen zu erhalten oder aufzubauen und haben sich dadurch auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder eine Anstellung erarbeitet. Insgesamt konnten so rund 54 Personen einen festen Arbeitsplatz in der freien Marktwirtschaft finden.

Als Qualifizierungsmassnahmen wurden Deutsch-, Bewerbungs- und Staplerfahrkurse angeboten, welche von den PJ-Teilnehmenden auch genutzt wurden. Hier haben wir ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die besuchten Massnahmen effektiv eine Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit darstellten.

Die meisten Aufträge, die wir mit den PJ-Teilnehmenden ausführten, sind kurzfristige Temporäreinsätze in den Bereichen Wohnungsreinigungen,

Zügelarbeiten, Garten- und Umgebungspflege, Gemüseernte, Rebbau, Schneeräumung usw.

Hier sind wir nun dringend auf die Hilfe aller Gemeinden, Privatpersonen und Unternehmen angewiesen, damit wir für unsere Mitarbeitenden niederschwellige und terminlich weniger gebundene Arbeitseinsätze zur Verfügung gestellt bekommen.

Nach intensiven Abklärungen konnte in Untervaz rund zehn Arbeitsplätze im Bereich von betreutem Arbeiten gefunden werden. Dabei wird hauptsächlich Elektroschrott in die einzelnen Komponenten zerlegt und wiederverwertet resp. fachgerecht entsorgt. Dieses Projekt beginnt am 1. März 2008.

Ohne Ihre Unterstützung in der einen oder anderen Form wären unsere Erfolge nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ihnen und hoffen natürlich, dass wir auch weiterhin auf Sie zählen dürfen.

Marco Fuchs, Geschäftsführer Verein PrimaJob

INFORMATION

Weitere Informationen über den Verein PrimaJob Trübbach erhalten Sie unter:

→ www.primajob.ch

Sozialamt / Vormundschaftsamt

MEINE LEHRZEIT IM SOZIALAMT WARTAU

Könnte Gemeindepersonal Sozialhilfe beantragen?

Dieser Titel macht neugierig, nicht wahr? Zur Beruhigung kann ich vorwegnehmen, dass die provokative Frage, ob unser Gemeindepersonal Sozialhilfe beantragen könnte, nicht der Wahrheit entspricht. Lesen Sie hier Genaueres.

Im Sommer 2008 schliesse ich meine Berufslehre als Kaufmann ab. Dann kann ich auf eine 3-jährige Ausbildung bei der politischen Gemeinde Wartau zurückblicken, welche ich als sehr positiv bewerten kann. Der Hauptgrund, warum ich mich für diese Lehre entschieden habe, ist die grosse Abwechslung. In den drei Jahren besuchen die Auszubildenden acht verschiedene Amtsstellen der Gemeindeverwaltung. Somit erkennen wir die Verbindungen und Zusammenhänge zwischen den Amtsstellen und lernen doch immer wieder neue Arbeiten und Dienstleistungen kennen.

Während ich diesen Text schreibe, befinde ich mich in meiner Ausbildung beim Sozialamt. Für die mündliche Lehrabschlussprüfung im Sommer 2008 habe ich zudem auch das Sozialamt gewählt. An dieser Prüfung wird ein Gespräch am Schalter mit einem Experten geführt und durch ihn bewertet.

Als Vorbereitung für diese Prüfung fragten wir Mitarbeitende anderer Amtsstellen aus dem Rathaus an, um mit ihnen verschiedene Gesprächssituationen am Schalter zu simulieren. So erschienen sie als Klienten, die Sozialhilfe beantragten. Nicht nur, dass diese Gespräche eine gute Übungsmöglichkeit waren – sie machten auch klar, wie schwierig dieser Kundenkontakt manchmal sein kann.

Die Reaktionen der Mitarbeitenden, die unsere Kundinnen und Kunden verkörperten, bestätigten, dass es nicht gerade einfach ist, bei dieser Amtsstelle zu erscheinen und um Geld zu bitten. Während meiner Lehrzeit konnte ich immer wieder beobachten, dass es für viele der wirklich betroffenen Personen sehr unangenehm und sogar beschämend ist, Sozialhilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Schon allein der Gang in dieses Amt ist ein Schritt, der Überwindung braucht. Bevor ich bei dieser Amtsstelle arbeitete, bekam ich wiederholt mit, wie Bürger und Bürgerinnen sich beschwerten, wie leicht es sei, Sozialhilfegelder zu beziehen. Auch meine Meinung gegenüber diesem Thema war eher skeptisch. Nachdem ich diese Arbeit selbst miterlebt habe, bin ich überzeugt, dass dies nicht der Fall ist. Bei einer neuen Fallaufnahme wird stets vorerst abgeklärt, ob eine andere Möglichkeit als Sozialhilfeunterstützung besteht, z. B. eine Anstellung beim regionalen Projekt PrimaJob für erwerbslose und ausgesteuerte Frauen und Männer, ausstehendes Lohnguthaben, Kranken-

Unfall- und Arbeitslosentaggelder. Die Sozialhilfe ist subsidiär, das heisst, sie setzt erst dann ein, wenn andere Einkommen nicht mehr zur Deckung des Existenzminimums genügen oder gar nicht mehr vorhanden sind.

Da wir nun bereits im theoretischen Bereich angelangt sind, setze ich das mit folgender Frage noch fort: Was ist das Ziel der Sozialhilfe? Sozialhilfe sichert die Existenz bedürftiger Personen, die aus verschiedenen Gründen (z. B. Krankheit, Aussteuerung, Einstellung Krankentaggeld) nicht mehr in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen. Dass sich die Sozialhilfe auf das einfache Aushändigen von Geld beschränkt, ist nicht richtig. Klar, Geld auszahlen nach Prüfen des Anspruches auf Sozialhilfe gehört dazu, aber mittlerweile weiss ich, dass die Arbeit im Sozialamt einiges umfangreicher ist. Der Grundsatz lautet: Hilfe zur Selbsthilfe. Damit ist die Unterstützung zur Förderung der persönlichen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit gemeint und soll eine soziale und berufliche Integration zum Ziel haben. Diese Textstelle hört sich vielleicht an, als ob sie aus einem schlaunen Buch abgeschrieben wurde. Das ist auch so. Der «Leitfaden» für die zuständigen Sozialämter der Gemeinden sind die gesamtschweizerischen SKOS-Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe (Schweiz. Konferenz für öffentliche Sozialhilfe).

Somit sind wir auch bei der Frage angelangt, was Sozialhilfeempfänger/-innen eigentlich bekommen. Wer in Not gerät und nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft für sich selbst zu sorgen, hat Anspruch auf Hilfe, Betreuung und auf die nötigen finanziellen Mittel, welche ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Diese nötigen Mittel werden in den SKOS-Richtlinien als monatliche Pauschalbeträge empfohlen. Es handelt sich dabei um Beträge, für den Grundbedarf gemäss Anzahl der Personen im Haushalt (Nahrung), effektive Wohnungsmiete und für die obligatorische Grundversicherung der Krankenkasse.

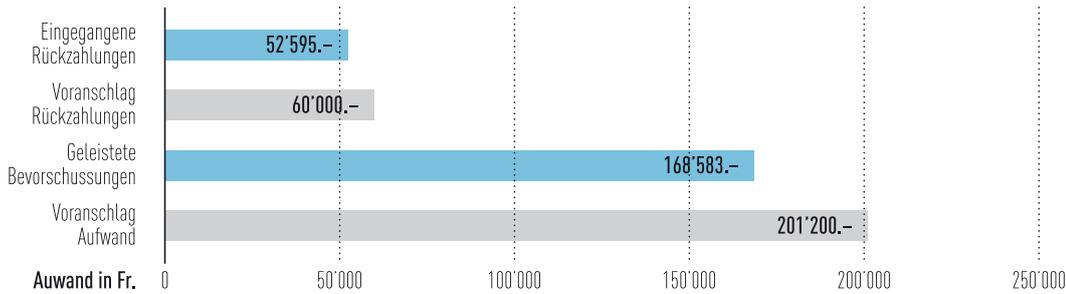
In meiner Zeit beim Sozialamt habe ich einen Einblick in die umfangreichen Arbeiten des Sozialamts bekommen und selber erfahren, wie viel berücksichtigt werden muss, um eine zweckmässige Dienstleistung erbringen zu können. Was mir in dieser Zeit besonders Eindruck gemacht hat, ist die nötige situationsbedingte und sachliche Arbeitsweise. Die Beratung und Unterstützung jedes Klienten sollte stets individuell sein, jedoch ohne den Klienten/-innen die Arbeit abzunehmen. Das Ziel ist, die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Klienten/-innen zu erhalten und zu fördern.

Philip Dietschi
Lernender Gemeindeverwaltung Wartau

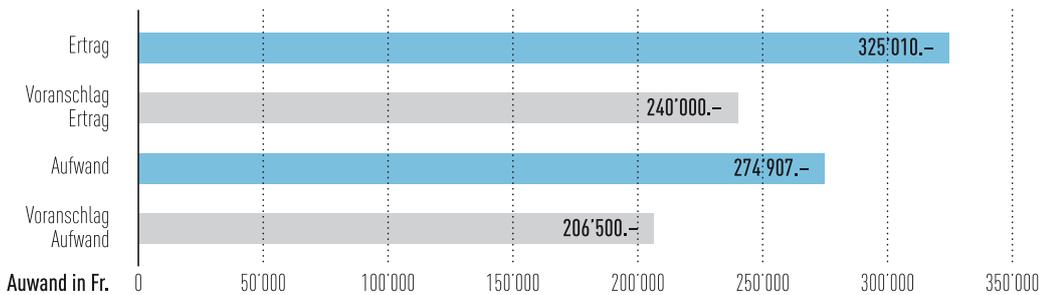
Alimentenbevorschussungen	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	17	27
Wiederverheiratete Frauen	1	3
Jugendliche volljährig	0	0
Total Dossiers und betroffene Kinder 2007	18	30

Mutterschaftsbeiträge	Anzahl Dossiers	Betroffene Kinder
Alleinstehende Frauen	0	0
Verheiratete Frauen	1	3
Total Dossiers und betroffene Personen 2007	1	3

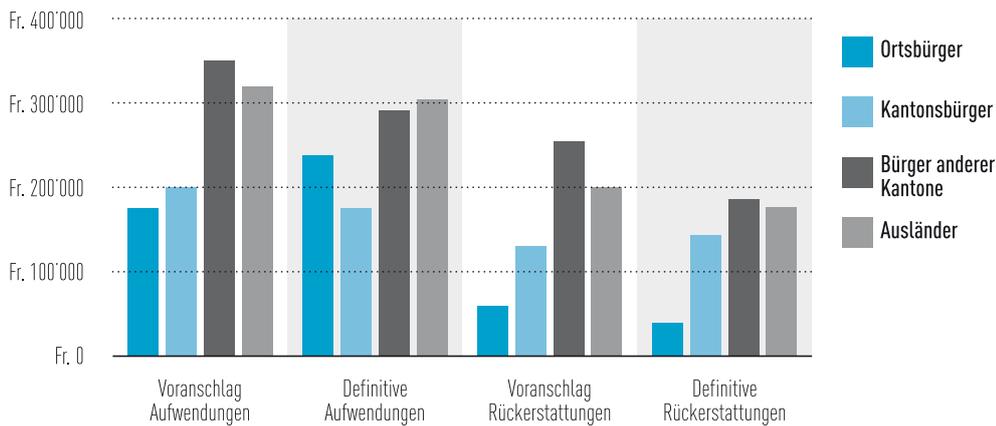
Alimentenbevorschussung



Kosten Asylsuchende



Sozialhilfe



Sozialamt/Vormundschaftsamt Fortsetzung von Seite 49

	Anzahl Dossiers	Betroffene Personen
Unterstützungen Ortsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	6	6
Alleinstehende Männer	10	10
Ehepaare ohne Kinder	0	0
Ehepaare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	7
Kinder und Jugendliche	0	0
Ortsbürger/-innen in Wartau wohnhaft		11
Ortsbürger/-innen ausserhalb Wartau wohnhaft		12
Unterstützungen Kantonsbürger/-innen		
Alleinstehende Frauen	2	2
Alleinstehende Männer	3	3
Ehepaare ohne Kinder	1	2
Ehepaare mit Kindern	0	0
Alleinerziehende Mütter/Väter	4	12
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Bürger/-innen anderer Kantone		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	3	3
Ehepaare ohne Kinder	0	0
Ehepaare mit Kindern	2	8
Alleinerziehende Mütter/Väter	5	11
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Ausländer/-innen		
Alleinstehende Frauen	0	0
Alleinstehende Männer	4	4
Ehepaare ohne Kinder	2	4
Ehepaare mit Kindern	5	22
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	6
Kinder und Jugendliche	0	0
Unterstützungen Asylbewerber/-innen		
Alleinstehende Frauen	5	5
Alleinstehende Männer	0	0
Ehepaare ohne Kinder	0	0
Ehepaare mit Kindern	3	17
Alleinerziehende Mütter/Väter	3	6
Kinder und Jugendliche	0	0
Total Dossiers und betroffene Personen 2007	69	133

	Personen	%
Ortsbürger/-innen	23	17,5
Kantonsbürger/-innen	19	14,5
Bürger/-innen anderer Kantone	27	20,0
Ausländer/-innen	36	27,0
Asylbewerber/-innen	28	21,0
Total	133	100
Schweizer Bürger/-innen insgesamt	69	52
Ausländer/-innen inkl. Asylbewerber/-innen	64	48

Bauamt

Das Jahr 2007 ist bereits Vergangenheit. Wir schauen nach vorne, erneuern und entwickeln, denn das von gestern ist bereits veraltet. Dieses ständige Streben nach Veränderung wird mit dem Begriff «schnellebige Zeit» zusammengefasst und lässt kaum noch Raum für altes und bewährtes. Wertvoll sind allerdings jene Erneuerungen, auf welche wir auch nach vielen Jahren noch stolz zurückblicken können.

NEUES GESICHT

Seit dem 1. Juli 2007 ist Giorgio Sciuto als Nachfolger von Rolf Schneider auf dem Bauamt tätig. Nach mehreren Jahren Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Baubranche mit entsprechender Aus- und Weiterbildung hat er die Funktion des Bausekretärs übernommen. Er ist Ansprechperson für Bauherrschaften und Planer bei Baugesuchsverfahren, von der Eingabe des Baugesuchs über die baurechtliche Prüfung bis hin zur Schlusskontrolle. Weiter steht er für allgemeine Baurechtsfragen zur Verfügung und hilft Bauwilligen, das Erlangen einer Baubewilligung erträglich zu gestalten.



NEUE BAUTEN

Sowohl im Wohnungsbau als auch im Gewerbe- und Industriebau wurden zahlreiche neue Objekte realisiert, welche durch ihre Bewohner oder die neu geschaffenen Arbeitsplätze die einzelnen Dörfer bereichern. Die nachfolgenden Bilder geben einen kleinen Überblick über die verschiedenartigen Objekte und unterschiedlichen Bauweisen.



Bauamt Fortsetzung von Seite 51

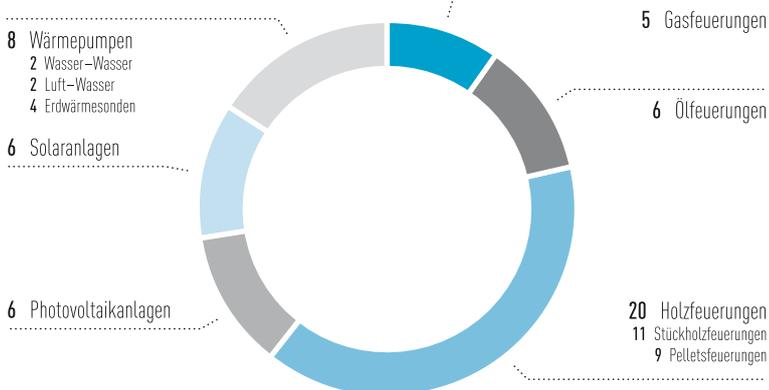
Folgende Bauvorhaben wurden im Jahr 2007 durch den Gemeinderat bewilligt:

2006	2007	
1	1	Mehrfamilienhäuser
13	10	Einfamilienhäuser
55	44	Wohnhaus-, Um- und Anbauten
6	5	Landw. Neu- und Umbauten
2	3	Industrie- und Gewerbebauten
8	10	Umbauten und Erweiterungen Industrie und Gewerbe
4	3	öffentliche Bauten
6	2	Infrastrukturanlagen
2	4	Abbruchbewilligungen

Imposant in Erscheinung tritt wohl der Neubau der Baustoffaufbereitungsanlage am Schollberg. Ein erster Meilenstein dieses Bauwerkes war die Erstellung des vordersten Materialsilos mit einer Höhe von 55,5 Metern, welcher in den Monaten November und Dezember im Vierschichtbetrieb während sieben Tagen in der Woche bei nasser und kalter Witterung hochgezogen wurde.

**Wärmetechnische Anlagen**

Nebst 24 brandschutztechnischen Bewilligungen für diverse Neu- und Umbauten wurden 51 Bewilligungen für wärmetechnische Anlagen erstellt, welche sich wie folgt in die einzelnen Typen gliedern:



NEUE STRASSEN

Das bedeutendste Strassenbauprojekt war der Neubau Trottoir West in Weite unter der Regie des Kantonalen Tiefbauamtes. Nebst dem neuen Trottoir wurde auch der bestehende Strassenkörper inkl. das Trottoir Ost vollständig erneuert sowie die darin verlaufenden Werkleitungen weitgehend saniert. Dieses Jahr wird noch der Deckbelag eingebracht sowie die Gestaltung der südlichen Dorfeinfahrt – ein Pförtner – realisiert. Durch eine entsprechend geschwungene Linienführung soll der Verkehr verlangsamt werden. Mit einer Mittelinsel wird die Querung über die Hauptstrasse vereinfacht. Zudem verhindert diese riskante Überholmanöver im Bereich der zukünftigen neuen Bushaltestelle.

Doch auch bei kleineren Sanierungs- und Erweiterungsprojekten wurden die direkt betroffenen Anwohner nicht weniger in Mitleidenschaft gezogen und leisteten mit ihrem Verständnis gegenüber den unumgänglichen Immissionen einen wertvollen Beitrag zu einem möglichst reibungslosen Ablauf der Bautätigkeiten.

Nebst einigen Fertigstellungen wurden im vergangenen Jahr folgende Strassenbauvorhaben ausgeführt:

- Erweiterung Partana, Azmoos
- Sanierung Tobelweg, Malans
- Sanierung Viesgass, Oberschan
- Sanierung und Erweiterung Fuchsbüel- und Fabrikstrasse, Trübbach
- Pfeilersanierung Fussgängerbrücke Mäls-Trübbach
- Verlegung Walserbergweg Abschnitt Maienberg – Lanaberg
- Ausbau Rössliweg, Weite
- Erschliessung Weitegarten, Weite
- Sanierung Zufahrt Murris, Weite
- Sanierung Weidrietweg, Plattis

Projekt des Tiefbauamtes des Kantons St. Gallen:

- Neubau Trottoir West, Weite



Bauamt Fortsetzung von Seite 53

ERNEUERBARE ENERGIEN

Am unumstrittensten im Angebot der erneuerbaren Energien ist zweifelsohne die Nutzung der Sonnenenergie. So steigt auch die Anzahl der jährlich realisierten Solaranlagen stetig an. Darüber hinaus verzeichneten im letzten Jahr die Photovoltaikanlagen einen regelrechten Senkrechtstart. Dieser erfreuliche Boom wird mitunter von Gestaltungsvorschriften jäh gebremst. Ist es wirklich gerechtfertigt, die Ästhetik einer Baute stärker zu gewichten als die umweltschonende Wärmegegewinnung? Zudem ist es ohnehin Ansichtssache, ob eine Dachlandschaft durch eine Solaranlage überhaupt negativ beeinträchtigt wird oder nicht. Aus Sicht des Ortsbildschutzes stehen jedoch grossflächige Kollektoren klar im Widerspruch zu der für das Schutzobjekt typischen Materialisierung. Das Dach ist die fünfte Fassade des Hauses und ist für die Wirkung eines Gebäudes von grosser Bedeutung. Die Dachlandschaft fügt ein Ensemble zusammen und prägt den Ort. Gesamthaft betrachtet kann man von ca. 5% aller Bauten ausgehen, auf denen aus denkmalpflegerischen Gründen keine Kollektoren angebracht werden können. Es stellt sich daher die Frage, ob wir der Umwelt nicht ausreichend Sorge tragen, wenn wir alle anderen 95% der Bauten mit einer Solar- oder Photovoltaikanlage ausstatten, bevor wir die kleine Zahl von schützenswerten Kulturobjekten der Energiegewinnung opfern. Zudem haben gerade historische Bauten durch ihre Langlebigkeit, ihren ökologischen Aufbau und ihre Anspruchslosigkeit den Beitrag zur Gesamtökologie schon längst erbracht. All die ausgeklügelten und mit neuester Technik bestückten Minergie-, Passiv- und Energiesparhäuser, deren Bewohner täglich mit dem Auto weite Strecken zum Arbeitsplatz fahren und dort bei Sonnenschein im beschatteten Büro bei künstlichem Licht und Klimaanlage ihre Arbeit verrichten, haben es vermutlich schwer, in Sachen Ökobilanz einem Schutzobjekt die Stange zu halten.

NEUE FÖRDERPROGRAMME

Als nachhaltigen Beitrag zu einem effizienten Schweizer Klimaschutz lancierte die Stiftung Klimarappen das Gebäudeprogramm, in dessen Zentrum die energetische Erneuerung von Gebäudehüllen bestehender Bauten steht. Bis zum Jahr 2009 sollen dafür 182 Mio. Franken eingesetzt werden, mit dem Ziel einer effektiven und wirksamen CO₂-Reduktion. Per 1.12.2007 wurden die Beitragssätze teilweise sogar noch erhöht. Als Voraussetzung für das Erlangen von Beiträgen muss das Gebäude vor 1990 erstellt worden sein, mit Öl oder Gas beheizt werden, mindestens zwei der drei Gebäudehüllen-Elemente «Dach/Estrichboden», «Fenster» oder «Wand» gegen aussen erneuert werden und die Investitionssumme mindestens Fr. 40'000.00 betragen. Detaillierte Informationen zu diesem Förderprogramm sowie Gesuchsformulare sind unter www.gebaeudeprogramm.ch oder unter Telefonnummer 0840 220 220 erhältlich.

Ab dem 1. Januar 2008 unterstützt auch der Kanton St.Gallen erneut Massnahmen zur effizienten Nutzung von Energie und fördert erneuerbare Energiequellen. Die Förderung deckt verschiedene Bereiche ab. Zum einen erhalten Sonnenkollektoren zur Brauchwarmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung bei Neubauten oder Sanierungen ab einer Absorberfläche von 4 Quadratmetern Förderbeiträge. Bis zu einer Flächengrösse von 10 Quadratmetern wird ein fester Grundbeitrag von Fr. 1200.00 ausgerichtet. Unterstützt werden weiter der Aufbau von neuen und die Verdichtung von bestehenden Wärmenetzen zur Verteilung von Wärme aus mehrheitlich erneuerbaren Energiequellen sowie Anlagen zur Vergärung oder Vergasung nasser Biomasse wie Gülle, Grüngut und Küchenabfälle, aber auch trockener Biomasse wie Holz.

Nebst den normalen Baugesuchsformularen, welche unter www.baugesuch.sg.ch bezogen werden können, ist unter www.energie.sg.ch ein Gesuchsformular für die Energieförderungsbeiträge verfügbar, welches an das Amt für Umweltschutz eingereicht werden kann.

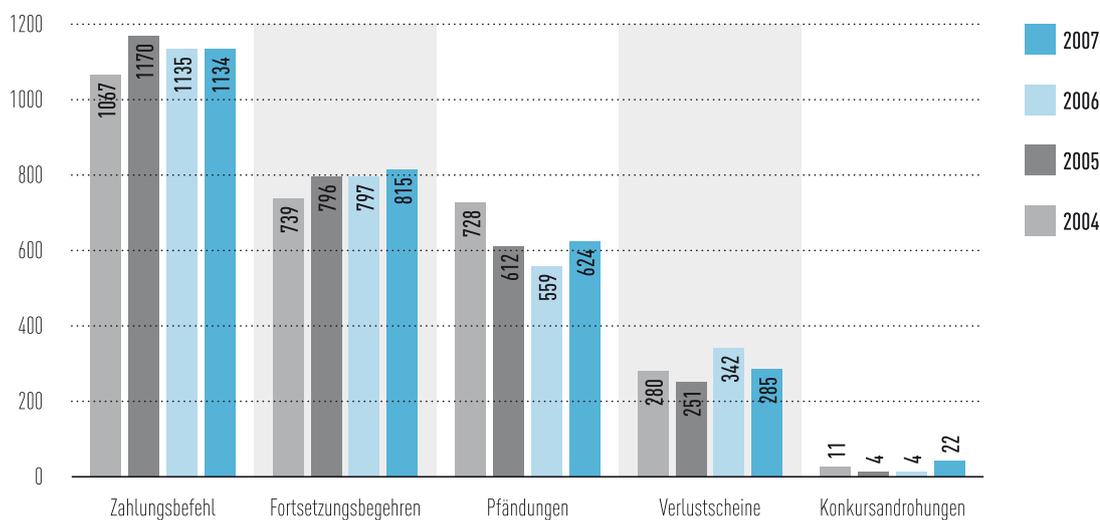
Auch das Jahr 2008 wird uns wieder viel Neues bringen, von dem wir uns erhoffen, dass es sich über viele Jahre bewährt.

Matthias Nänni, Bauverwalter

Betreibungsamt

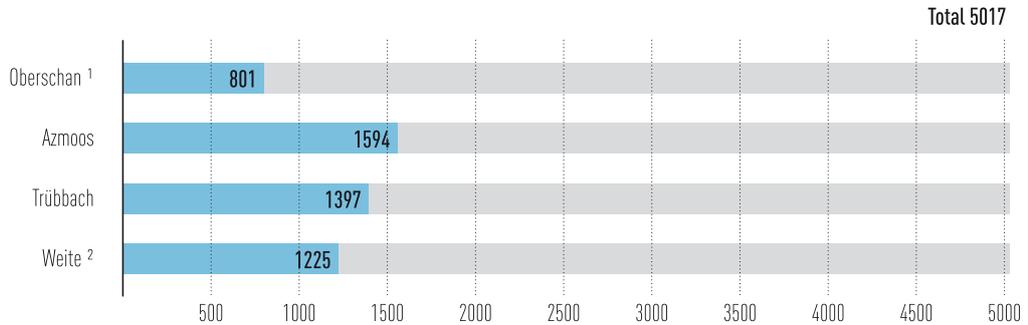
	2007	2006	2005	2004
a) Ausgestellte Zahlungsbefehle	1134	1135	1170	1067
b) Total Rechtsvorschläge	83	120	124	159
c) Eingegangene Fortsetzungsbegehren	815	797	796	739
d) Vollzogene Pfändungen	624	559	612	728
e) Konkursandrohungen	22	4	4	11
f) Eingegangene Verwertungsbegehren	5	1	8	7
g) Vollzogene Arreste	4	2	2	1
h) Vollzogene Retentionen	1	4	0	2
i) Eingetragenen Eigentumsvorbehalte	3	4	8	6
k) Viehverreibung	0	0	0	0
l) Vollzogenen Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	568	482	554	568
m) Vollzogenen Liegenschaftsverwertungen	1	0	0	0
n) Strafklagen an Untersuchungsamt	2	0	2	1
o) Rechtshilfesuche auswärtiger Ämter	44	24	25	51
p) Rechtshilfesuche an auswärtige Ämter	22	13		32
q) Ausgestellte direkte Verlustscheine gem. Art. 115 SchKG	52	65	59	71
r) Ausgestellte Verlustscheine inf. Pfändung gem. Art. 149 SchKG	233	277	192	209
Abgelieferte Gebühren an Gemeindegassieramt	Fr. 158'422.30	Fr. 153'448.25	Fr. 134'859.85	Fr. 144'245.80
Forderungssumme (zu Ziff. a)	Fr. 3'775'985.99	Fr. 3'263'100.25	Fr. 3'504'395.70	Fr. 3'937'589.00
Einzug für Gläubiger (Schuldner-Zahlungen)	Fr. 981'392.10	Fr. 891'126.05	Fr. 753'219.10	Fr. 700'158.50
Summe Verlustscheine (Ziff. q + r)	Fr. 1'018'303.55	Fr. 1'215'723.85	Fr. 777'966.25	Fr. 1'043'043.00

Entwicklung der Betreibungshandlungen der letzten vier Jahre



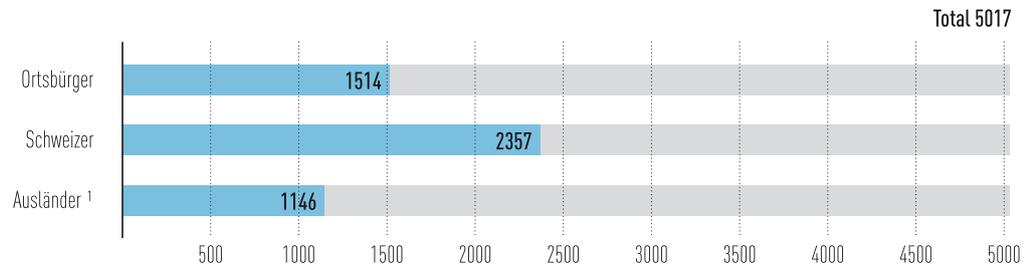
Einwohneramt

Einwohnerzahl per 31. Dezember 2007



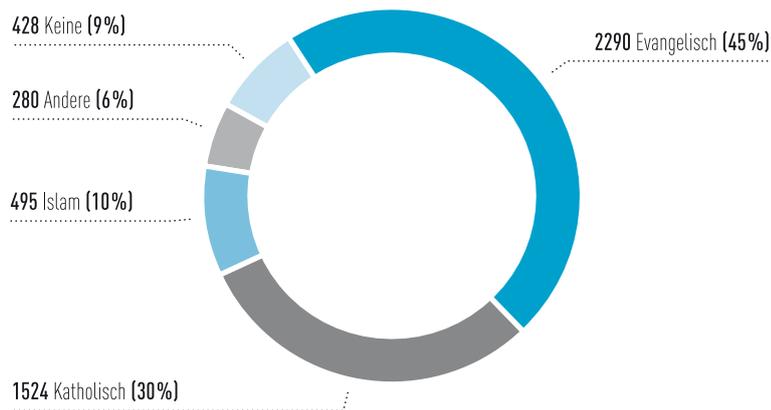
1 **Oberschan** = Oberschan, Gretschins, Malans 2 **Weite** = Weite, Fontnas, Murris, Plattis

Heimatstatistik per 31. Dezember 2007



1 Jahresaufenthalt 168, Niedergelassene 518 (3 Kurzaufenthalter und 12 Asylbewerber nicht inbegriffen)

Konfessionen per 31. Dezember 2007



Zivilstands-Statistik 2007

Geburten (Hausgeburten) 52

Vaterschaftsanerkennungen 2

Todesfälle (in Wartau gestorben) 44

Trauungen (Rathaus Buchs oder Wartau)

Beide Verlobten Schweizer Bürger 9

Beide Verlobten Ausländer 0

Bräutigam Schweizer / Braut Ausländerin 2

Bräutigam Ausländer / Braut Schweizerin 1

Total 12

Feuerwehr Wartau



EINSÄTZE

Im Jahr 2007 musste die Feuerwehr Wartau 18 Mal ausrücken. Im Vergleich zu früheren Jahren sind dies relativ wenige Einsätze. Dies ist einerseits umsichtigen Bürgern zu verdanken, welche Gefahrenherde zu vermeiden wissen und andererseits baulichen Massnahmen wie Bachverbauungen, Dämmen oder Entwässerungssysteme zum Schutz vor Hochwassern oder anderen Elementarereignissen. Die Einsätze im 2007 verursachten Kosten von Fr. 18'442.-. Davon konnten Fr. 1162.- verrechnet werden. Insgesamt wurden 388 Mannstunden aufgewendet.

ANSCHAFFUNGEN

Am traditionellen Neujahrsapéro durften die Angehörigen der Feuerwehr Wartau erstmals ihre neuen Arbeitsanzüge anziehen. Stolz präsentierten sie sich vor dem Tanklöschfahrzeug für ein Mannschaftsfoto.

Neu steht den Löschtruppen ein Puch 230 GE zur Verfügung. Dieses ehemalige Armeefahrzeug wird als Mannschaftstransporter, Zugfahrzeug oder Materialtransporter eingesetzt. Zur Verfügung gestellt wird dieses Fahrzeug leihweise vom Bevölkerungsschutz Süd (Wartau/Sevelen/Buchs).

Letztes Jahr wurden die letzten sieben alten Motorola Handfunkgeräte durch moderne Kenwood Geräte ausgetauscht. Somit hat die Feuerwehr Wartau nur noch ein Typ Handfunkgeräte.

AUSBILDUNG

20 Personen haben an 11 Kursen teilgenommen und insgesamt 58 Kurstage besucht. Zusätzlich investierten die Mitglieder der Feuerwehr in 33 Übungen ihre kostbare Freizeit.

BEFÖRDERUNGEN

Folgende Angehörige der Feuerwehr durften im vergangenen Jahr befördert werden:

- Hanspeter Zogg, Gretschins, zum Korporal
 - Simon Stauffacher, Azmoos, zum Leutnant
 - Michael Pipping, Azmoos, zum Oberleutnant
- Dafür haben alle einen mehrtägigen kantonalen Kurs absolviert.

EHRUNGEN

Am diesjährigen Neujahrsapéro durften 26 Feuerwehrmänner und -Frauen für 100% Übungsbesuch geehrt werden, das sind stolze 50% der Mannschaft. Sie alle erhielten zum Dank ein tolles Geschenk.

Aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet wurde Oberleutnant Kaspar Sulser aus Oberschan. Er leistete 26 Dienstjahre, davon sieben als Stellvertreter des Kommandanten. Die Mannschaft bedankt sich herzlich beim stets umsichtig handelnden, hilfsbereiten und besonnenen Kameraden. Alle hoffen, «Chäpp» in Zukunft bei möglichst vielen ausserdienstlichen Anlässen begrüßen zu dürfen.

Feuerwehr Wartau Fortsetzung von Seite 57

MANNSCHAFTSBESTAND

11 Austritten standen 5 Eintritte gegenüber. Somit stehen jetzt 51 Männer und Frauen in ihrer Freizeit im Dienste der Feuerwehr. Es wird leider immer schwieriger, junge Leute dazu zu motivieren, einen freiwilligen Dienst zum Schutz der Bevölkerung zu leisten. Dabei ist es eine schöne und anspruchsvolle Aufgabe. Was gibt es dankbareres, als Hilfesuchenden einen Dienst zu erweisen, Schaden zu verhindern und sich in schwierigen Situationen auf seine Kameraden verlassen zu können? Wer eine solche Herausforderung sucht, ist in der Feuerwehr jederzeit willkommen.

DANK

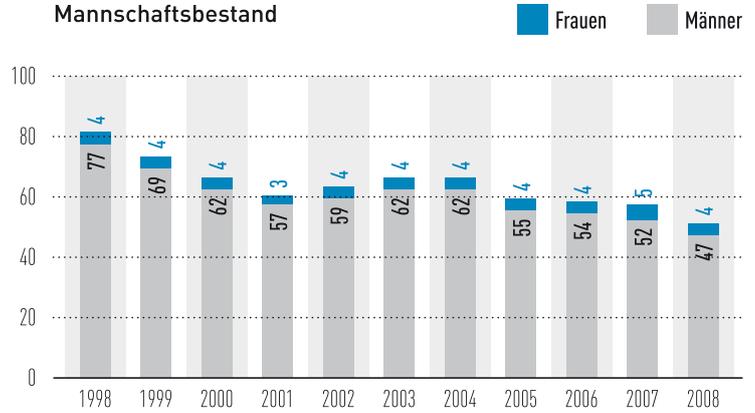
Die Feuerwehr Wartau bedankt sich bei allen Kameraden, die vorzeitig aus der Feuerwehr ausgetreten sind, für Ihre Dienste

Dem Gemeinderat und den Mitgliedern der Feuer-schutzkommission danken wir für ihre Unterstützung, allen Angehörigen der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit und der Wartauer Bevölkerung für ihr Verständnis in Feuerwehrbelangen.

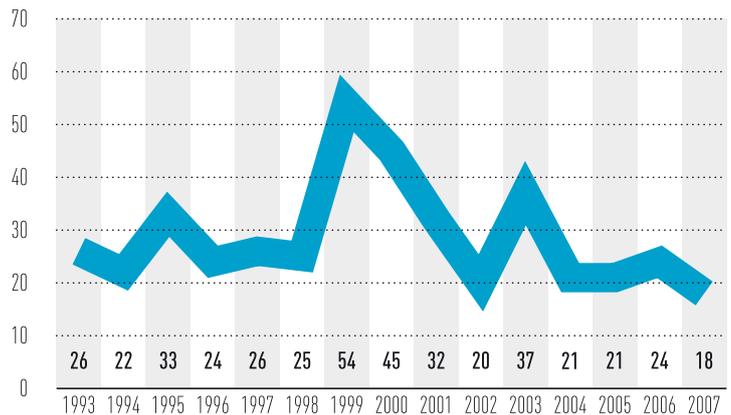
«Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr.»

Das Feuerwehrkommando:
Kdt. Martin Wirth
Kdt. Stv. Christoph Hasler
Kdt. Stv. Kaspar Sulser

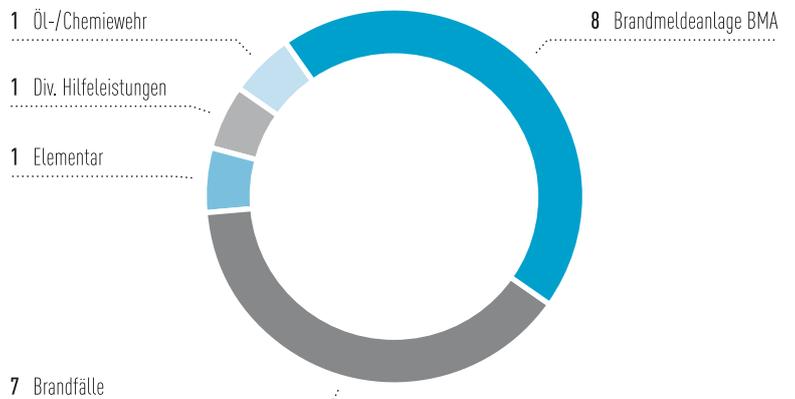
Mannschaftsbestand



Total Einsätze 1993–2007



Aufteilung Einsätze 2007



Landwirtschaftsamt

GEMEINDEVIEHSCHAU

Die alljährliche Prämierungsviehschau und der Jungzüchterwettbewerb haben am Donnerstag, 4. Oktober 2007, in Azmoos, Dornau, stattgefunden. Es wurden 444 Tiere ausgestellt und rangiert.

- 2002: 412 Tiere
- 2003: 412 Tiere
- 2004: 373 Tiere
- 2005: 423 Tiere
- 2006: 428 Tiere
- 2007: 444 Tiere

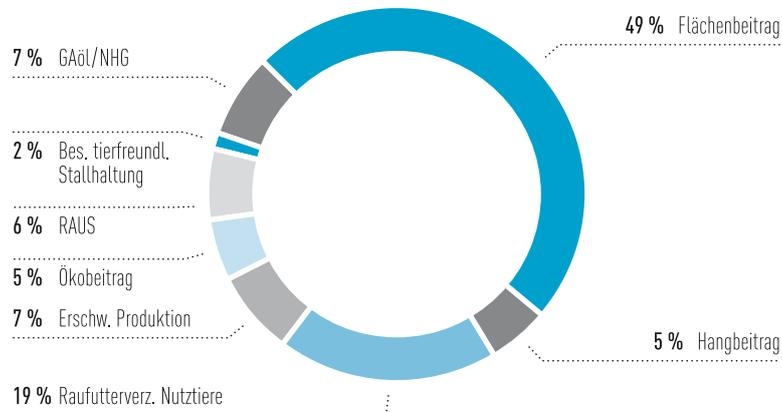
Die Gemeindeviehschau sowie der anschliessende «Buraobet» fand auch dieses Jahr grossen Anklang.

LANDWIRTSCHAFTLICHE BEITRÄGE

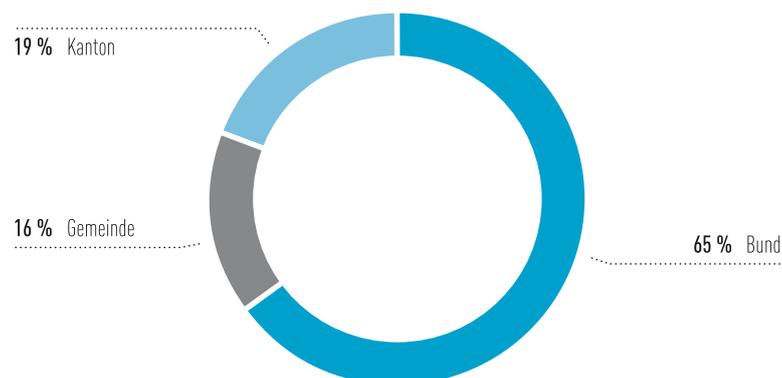
Die Gesamtauszahlung für die total 43 haupt- und nebenberuflich tätigen Landwirte und Betriebe belaufen sich auf Fr. 2'245'954.-.

Die Detailaufsplitterung zeigt, dass sich dieser Betrag auf folgende Bereiche verteilt:

Landwirtschaftliche Beiträge in %



GAöl-Beiträge 2007



Landwirtschaftsam Fortsetzung von Seite 59

Tierstatistik (Bestand Mai)	2005	2006	2007
Rinderhaltung			
Kühe, Ammenkühe	680	659	710
Rinder	505	527	570
Mäsen	167	172	170
Kälber	117	126	108
Stiere (Kälber, Junvieh, Stiere bis über 2 Jahre)	3	6	16
Tiere zur Mast	73	66	44
Pferde			
Pferde	39	40	58
Maulesel und -tiere	0	0	0
Ponies	10	7	11
Esel	2	2	5
Schafe			
Schafe (weiblich)	234	252	232
Widder	15	14	16
Jungschafe	189	127	163
Ziegen			
Ziegen (weiblich)	41	69	68
Ziegenböcke	4	8	9
Jungziegen	28	24	45
Schweine			
Zuchtsauen	206	311	250
Zuchteber	7	11	8
Ferkel	581	1076	616
Remonten, Mastschweine	225	252	220
Hühner			
Zuchthennen- und hähne	5	26	35
Legehennen	309	300	280
Junghennen, Junghähne, Küken	0	14	23
Enten	16	12	3
Gänse	4	5	4
Fasane	0	0	0
Kaninchen	49	40	116
Bienenvölker	61	82	76
Zwergziegen	3	3	8
Lamas und Alpakas	3	4	4

Total landwirtschaftliche Fläche je Nutzungsart	Fläche in Aren
Grünfläche	
Extensiv genutzte Weiden	1'880
extensiv genutzte Wiesen	3'705
Flachmoor	1'388
Kunstwiesen	3'323
Magerwiesen	5'013
Naturwiesen	47'795
Weide	6'073
wenig intensiv genutzte Wiesen	1'275
Wiesenstreifen	33
Hecken, Hochstamm-Feldobstbäume	
Hecken mit / ohne Krautsaum	87
Hecken und Feldgehölze	83
Hochstamm-Feldobstbäume	1'821 Stück
Fläche ausserhalb der LN	
anrechenbar für Nährstoffbilanz, nicht beitragsberechtigt	53
Streu nach Direktzahlungsverordnung	476
Pufferzone mit / ohne Schnittzeitpunkt	226
Ackerfläche	
Buntbrache	256
Freilandgemüse	3'553
Futterweizen	959
Hafer	0
Kartoffeln	2'310
Konserven-Freilandgemüse	1'384
Körnermais	2'187
Silo- und Grünmais	7'582
Sommergerste	709
Triticale	200
Wintergerste	1'719
Winterweizen	515
Wurzel der Treibzichorie	2'547
Zuckerrüben	1'262
Dauerkulturen	
Reben	438
Ziersträucher, Ziergehölze und Zierstauden	38
Kulturen in ganzjährig geschütztem Anbau	
Gemüsekulturen in Gewächshäusern mit festem Fundament	10

Reglement für den Bezug der Tageskarten Flexicard

Bezugsberechtigt sind grundsätzlich Personen, die in der Gemeinde Wartau oder in benachbarten Gemeinden ihren gesetzlichen Wohnsitz begründen.

Die Bestellungen sind möglichst frühzeitig beim Einwohneramt Wartau, Telefon 081 750 20 53 / 54 (E-Mail: eliane.wuest@wartau.ch), vorzunehmen.

Neu können die Flexicards auch online reserviert werden. Mit «Flexicard online» kann rund um die Uhr angefragt werden, für welche Daten noch wieviele Flexicards erhältlich sind. Unter der Internetadresse www.wartau.ch → GA-Flexicard kann die Buchung vorgenommen werden. Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Der Zuteilungsentscheid ist erst endgültig, wenn die Gebühr bezahlt und die Flexicard in Empfang genommen worden ist. Für Übermittlungs- und Übertragungsfehler via Telefon, Fax, E-Mail oder Internet haftet die Gemeinde nicht. Ein Beschwerdeverfahren ist ausgeschlossen.

Die Abgabe der Flexicard erfolgt nach Bezahlung direkt am Schalter des Einwohneramtes. Für die Abonnementsbenützung wird eine Gebühr von Fr. 30.– pro Tag erhoben. Für bereits bezogene Flexicards kann die Benützungsg Gebühr im Verhinderungsfalle nicht mehr zurückgefordert werden.

Für nicht abgeholte, jedoch reservierte Flexicards ist die Benützungsg Gebühr geschuldet.

Der Gemeinderat

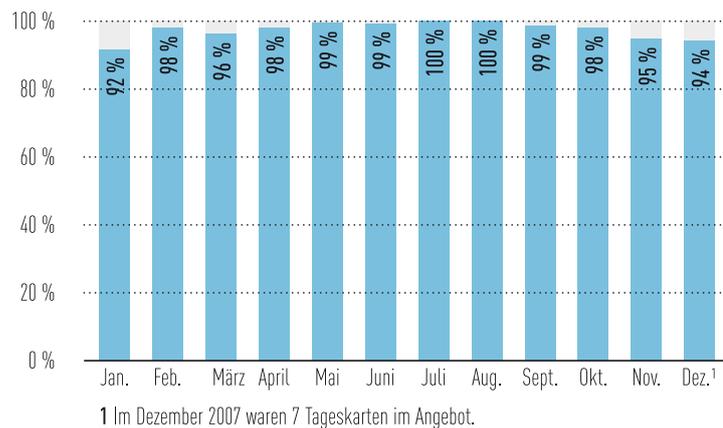
Flexicards 2007

Total 2007 zum Verkauf angebotene Flexi-Cards	=	1'887
Total 2007 verkaufte Flexi-Cards	=	1'827

Durchschnittliche Auslastung 2007	=	97,31 %
-----------------------------------	---	---------

Laufzeiten				
2 Flexicards vom	1.3.2006	bis	28.2.2007	
2 Flexicards vom	30.4.2006	bis	29.4.2007	
2 Flexicards vom	1.3.2007	bis	28.2.2008	
2 Flexicards vom	30.4.2007	bis	29.4.2008	
1 Flexicard vom	3.1.2007	bis	2.1.2008	
2 Flexicards vom	1.12.2007	bis	30.11.2008	

Auslastung 2007 (5 Flexicards)



Gemeinderat und Gemeinderatskanzlei

Der Gemeinderat hielt **23 ordentliche Sitzungen** ab, nebst einigen ausserordentlichen Begehungen, Besprechungen und Verhandlungen. Die Protokolle beinhalten insgesamt **371 Seiten**. Dabei wurden **245 Traktanden erledigt** und nochmals so viele unter den Berichterstattungen zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig behandelte die Vormundschaftsbehörde **51 Fallsituationen an 7 Sitzungen**.

Das Sozialamt erlässt Verfügungen in eigener Kompetenz. Der Gemeinderat ist Einspracheinstanz.

BEWILLIGUNGEN

2007 wurden vom Gemeinderat folgende Bewilligungen erteilt:

- 5 Verlegungen/Aufhebungen der Schliessungszeit in Gastwirtschaftsbetrieben
- 7 Tombolabewilligungen
- 0 Lottomatchbewilligungen
- 0 Bewilligungen für die Durchführung von Preisjassen
- 35 Patente für einen Anlass

BUSSEN

Der Gemeinderat erliess 2007 folgende Bussen:

- 7 Missachtungen privatrechtlich erlassener Parkverbote auf der Wald- und Alpenstrasse Wartau

STRAFANZEIGEN

Der Gemeinderat reichte bei der Staatsanwaltschaft folgende Strafanzeigen ein:

- 1 Kehrrichtentsorgung; Fälschung von Gebührenmarken (Wertzeichen)
- 1 Einsprache gegen widerrechtlichen Estrichausbau
- 6 Widerhandlungen gegen das Abfallreglement durch illegale Abfallentsorgung

HAUSVERBOTE

Auf Antrag wurden 2006 2 Hausverbote ausgestellt.

Abstimmungen und Wahlen		
Im Jahre 2007 fanden statt	Stimmbeteiligung	JA / NEIN
Ordentliche Bürgerversammlung vom 4. April: Der Jahresrechnung wurde die Genehmigung erteilt, ebenso dem Voranschlag und dem Steuerplan für das Rechnungsjahr 2007. An 26 ausländische Staatsangehörige wurde das Gemeindebürgerrecht von Wartau SG erteilt.	9,6 %	287 von 2986
Eidgenössische Volksabstimmung vom 11. März über:		
Volksinitiative «Für eine soziale Einheitskrankenkasse»	41,8 %	263 / 1005
Kantonale Volksabstimmung vom 11. März über:		
Verfassungsinitiative «Verkleinerung des Kantonsrates»	39,7 %	787 / 393
Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung	38,3 %	779 / 331
Ersatzwahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2005 / 2008 Gewählt wurde Doris Brülisauer	25,4 %	
Eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Juni über:		
Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (5. IV-Revision)	36,4 %	782 / 330
Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni über:		
Kantonsratsbeschluss über den Neubau des Zentrums für Alterspsychiatrie der Psychiatrischen Klinik St. Pirminsberg in Pfäfers	35,1 %	904 / 140
VI. Nachtrag zum Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege	34,5 %	603 / 420
Kantonale Volksabstimmung vom 23. September über:		
Gesetz über die Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen	22,4 %	570 / 94
Finanzausgleichsgesetz	22,4 %	555 / 106
Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Berufsbildung	22,6 %	574 / 97
Kantonsratsbeschluss über den Neubau der Institute für Pathologie und für Rechtsmedizin am Kantonsspital St. Gallen	22,7 %	549 / 118
Initiative «Steuergerechtigkeit für Familien!»	22,6 %	201 / 471
Nationalratswahlen vom 21. Oktober	50,3 %	
Ständeratswahlen vom 21. Oktober	50,6 %	
Wahl der st.gallischen Mitglieder des Ständerates 2. Wahlgang vom 25. November	50,2 %	

Gewässerschutz

ABFLUSSQUALITÄT

Gemäss den allgemeinen Anforderungen an die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer nach Anhang 3.1 der Gewässerschutzverordnung (SR 814.201, abgekürzt GSchV), den Bodenseerichtlinien 2005 sowie den Einleitungsbedingungen des AFU vom 9. Dezember 1994 konnten die Werte während der Berichtsperiode bezüglich Abflussqualität (beurteilt anhand der Anzahl der zulässigen Überschreitungen) eingehalten werden. Die Anlage vermochte voll zu nitrifizieren. Die Phosphoreliminationsstufe arbeitete einwandfrei.

KLÄRSCHLAMMQUALITÄT

Die Konzentration der untersuchten Schwermetallverbindungen lag innerhalb der in der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) angegebenen Limite. Die angefallene Klärschlamm von 3056 m³ wurde vollumfänglich in flüssiger Form über die ARA Sargans entsorgt.

RÜCKBLICK

Ein aussergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Auf Ende Februar 2007 hat der langjährige Mitarbeiter Patrick Müller gekündigt und eine neue Herausforderung in der Privatindustrie gefunden. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Nur kurze Zeit später fiel auch der zweite Mitarbeiter aus. Dieser Arbeitsausfall dauerte bis September. Ein bekanntes Sprichwort lautet ja «Ein Unglück kommt selten allein». Nicht genug – wir wurden nochmals auf die Probe gestellt. Auch in Sargans kam es zu unfallbedingten Ausfällen.

In dieser schwierigen Phase zeigte sich, dass die Anstrengungen um eine gemeinsame Betriebsorganisation sich nun auszahlt haben. Der zusammengelegte Laborbetrieb konnte ohne Unterbruch weiter geführt werden. Auch der gemeinsame Pikettdienst vermochte den personellen Notstand überbrücken. Anfangs Mai wurde zur Unterstützung in baulichen Belangen Pasquale Blasi (Teilzeit 25%) angestellt. Überall, wo Hilfe nötig war, hat er mit angepackt und das Personal so wesentlich entlastet. Im September startete der neue Mitarbeiter, Walter Sulser, Winkelstrasse 12, 9479 Oberschan. Beide haben sich schon bestens ins Team integriert.

Besonders freut mich, dass nach nur vier Jahren der Zusammenarbeit die beiden ARA-Mannschaften zu einem Team zusammen gewachsen sind. Für den ausserordentlich hohen Einsatz während dieser Zeit möchte ich meinen Mitarbeitern ganz herzlich danken.

Abwasserreinigungsanlage

Betriebsdaten	2006	2007
Gereinigte Abwassermenge total	631'965,00 m ³	630'709,00 m ³
Frischschlammanfall	3'283,00 m ³	3'566,00 m ³
Strombedarf gesamt	379'425,00 kWh	366'167,00 kWh
täglicher Energiebedarf	1'039,00 kWh	1'003,00 kWh
Produktion Blockheizkraftwerk	43'485,00 kWh	57'759,00 kWh
Energiebedarf pro m ³ Abwasser	0,60 kWh	0,58 kWh
Gasproduktion	35'987,00 m ³	55'899,00 m ³
Entsorgung Rechengut	24'000,00 l	24'300,00 l
Entsorgung Sandmaterial	8'000,00 l	7'000,00 l
Entsorgung Klärschlamm	3'024,00 m ³	3'056,00 m ³

AUSBLICK

Ein gemeinsames EDV-Konzept (zentrale Serverlösung) wird im Jahr 2008 realisiert und soll langfristig die Unterhaltskosten in diesem schnelllebigen Bereich senken. Das integrierte Informationsportal erlaubt allen Mitarbeitenden, künftig Zugriff auf alle wichtigen Daten und Informationen wie: Betriebszahlen, Störfallordner, Funktionsbeschreibungen oder Pläne zu haben. Mit dieser Lösung wird auch der externe Zugriff für den Pikettdienst auf das Prozessleitsystem verwirklicht.

STRATEGIE

Um auch für künftige Veränderungen gerüstet zu sein, hat der Gemeinderat die Strategie angepasst und festgelegt. Der Wille zur Veränderung im Sinne einer flexiblen Anpassung an neue Aufgaben und Herausforderungen bleibt eine unabdingbare Voraussetzung für die langfristig erfolgreiche Tätigkeit einer Unternehmung.

Künftig werden wirtschaftliche und organisatorische Belange in öffentlichen Abwasserunternehmen an Bedeutung gewinnen. Mit der Einführung eines integrierten Führungssystems innerhalb der nächsten 2 Jahre soll die Grundlage geschaffen werden, um das Unternehmen gezielt zu führen und zu steuern, und um zur richtigen Zeit die notwendigen und möglichst korrekten Entscheidungen treffen zu können.

Gewässerschutz Fortsetzung von Seite 63

Gesamtbeurteilung

Parameter	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	Trend
Rechengut	l	18'250	23'790	23'725	23'725	24'300	
Sandfang	m³	3.0	4.0	8.0	8.0	7.0	
Schlamm-sieb-gut	m³	0.5	1.5	1.6	1.7	1.9	

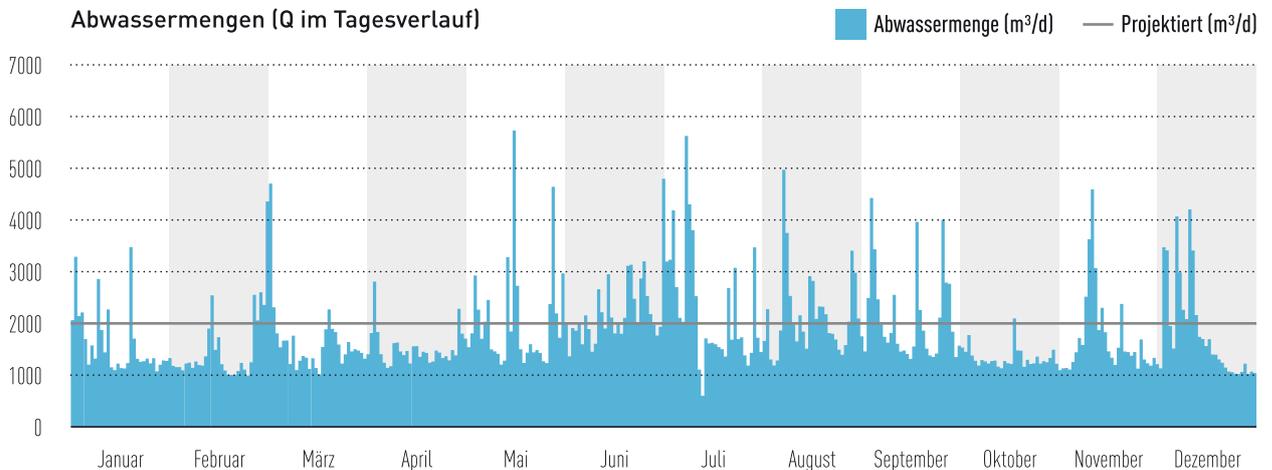
Die Beurteilung erfolgt gemäss den Anforderungen der Gewässerschutzverordnung (Anhang 3.1, Ziffer 42)

Hydraulische und biologische Belastungen

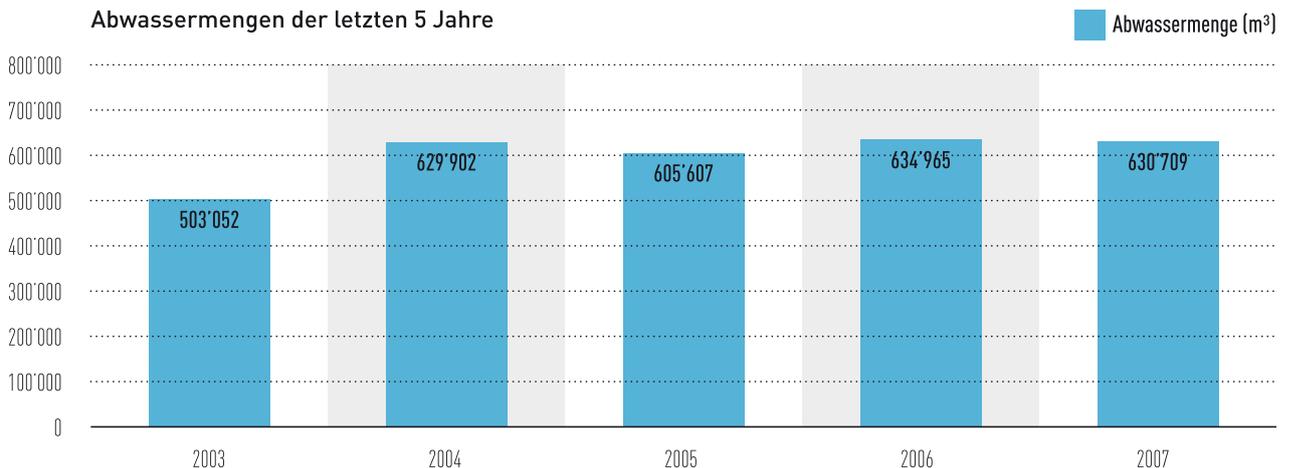
Parameter	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	Trend
Hydraulische Kennzahlen							
Belastung (8000 EG)	E+EG	5'528	6'884	6'637	7'036	7'334	
Auslastung (max. 5900 m³)	%	23	29	28	30	31	
Biologische Kennzahlen							
BSB5							
Belastung (8000 EG)	E+EG	4'666	5'860	6'775	7'100	6'997	
Auslastung (max. 600 kg)	%	47	59	68	88	70	
CSB							
Belastung (8000 EG)	E+EG	7'085	8'183	9'716	14'369	9'688	
Auslastung (max. 900 kg)	%	71	82	97	144	97	

Grundlagen: Hydraulisch 250l/EG

Abwassermengen (Q im Tagesverlauf)

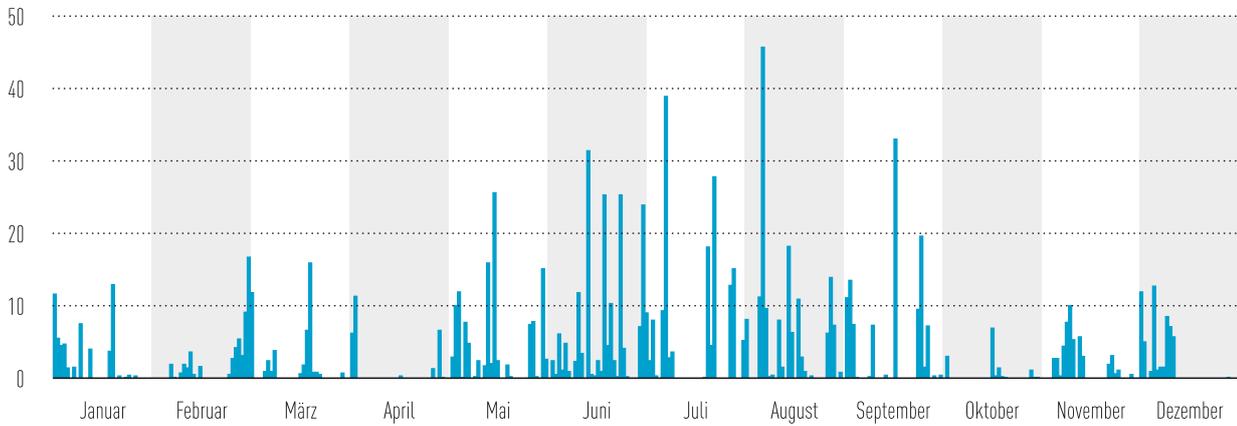


Abwassermengen der letzten 5 Jahre



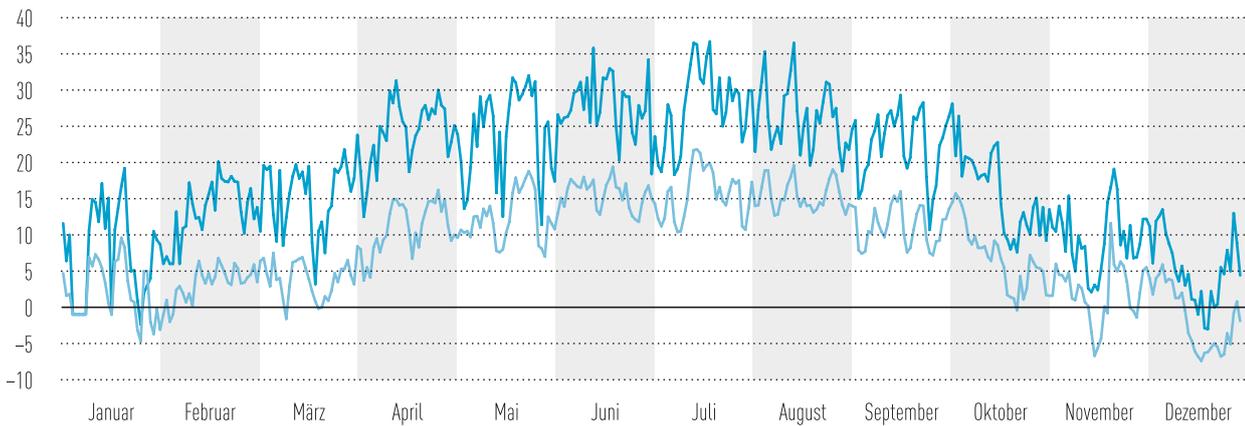
Niederschlag mm/Tag

mm/Tag



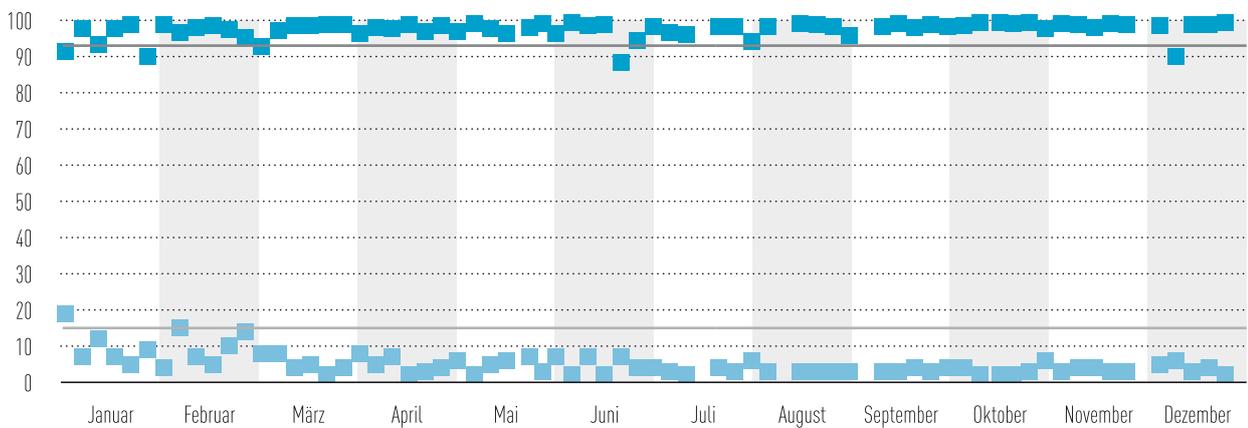
Temperaturen

Max °C Min °C

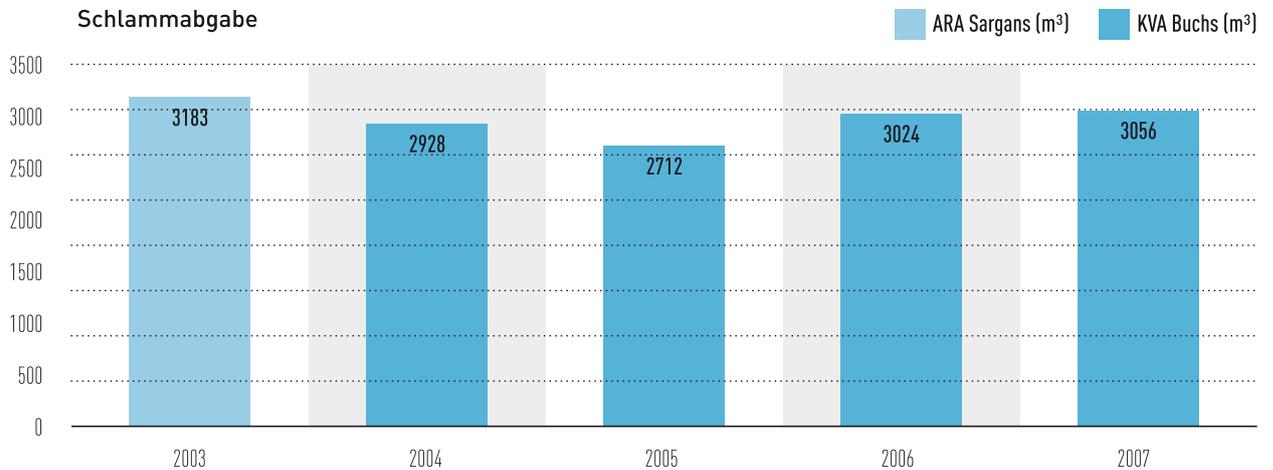


Ablaufwerte und Reinigungseffekte

BSB5 RE (%) BSB Konz (mg/l) Grenzwert RE (%) Grenzwert Konz (mg/l)



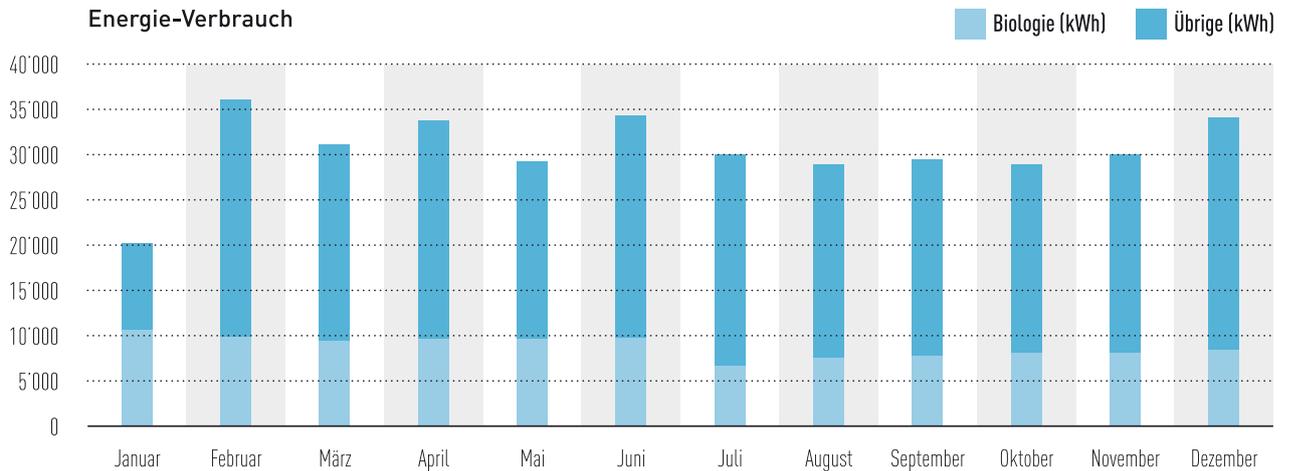
Gewässerschutz Fortsetzung von Seite 65



Gashaushalt

Parameter	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	Trend
Gasproduktion	m³	56'526	42'290	40'259	35'987	55'899	
Gasverbrauch							
BHKW	m³	54'621	40'565	33'232	34'119	45'319	
Heizung	m³	1'905	1'725	7'027	1'868	10'580	
kg oTS zugeführt	kg	344	296	418	522	1'023	

Energie-Verbrauch



Entsorgung

Parameter	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	Trend
Rechengut	l	18'250	23'790	23'725	23'725	24'300	
Sandfang	m³	3.0	4.0	8.0	8.0	7.0	
Schlamm-siebgut	m³	0.5	1.5	1.6	1.7	1.9	

Grundbuchamt

GEBÄUDEVERSICHERUNG

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Anz. Gebäude	2'776	2'778	2'790	2'791	2'803	2'832	2'831
Klasse 1 massiv	346	347	349	351	355	367	367
Klasse 2 teilw. massiv	925	930	934	934	945	950	956
Klasse 3 nicht massiv	1'505	1'501	1'507	1'506	1'503	1'515	1'508
Neuwert (in Mio)	1'079	1'093	1'111	1'146	1'170	1'246	1'256
Verkehrswert (in Mio)	586	595	609	619	627	633	636
Bauzeitversicherungen	42	24	44	46	38	42	47
Entschädigung GVA für die Mitwirkung des Grundbuchamtes im Schätzungswesen	12'932	30'210	27'014	14'924	15'014	15'170	15'268
Entschädigung GVA für geschätzte Grundstücke (DAG)				43'729 (396 GS)	24'804 (234 GS)	33'708 (318 GS)	45'792 (432 GS)

Versicherungspflicht / Schadenfälle / Schätzungswesen

Neuerungen und Informationen sind aus der Mitteilung Januar 2008 der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St.Gallen ersichtlich. Diese Mitteilung erhalten die Eigentümer jeweils als Beilage zu den Prämienrechnungen.

RECHNUNGSTELLUNG DER PAUSCHALKURTAXEN FÜR DEN VERKEHRSVEREIN

Zusammen mit den Liegenschaftsabgaben wurden für den Verkehrsverein Wartau wiederum über 100 Rechnungen erstellt und versandt.

LIEGENSCHAFTSABGABEN

1. Grundsteuer

Gleichzeitig mit der Verarbeitung der laufenden Grundbuchgeschäfte werden unter anderem für die Belastung der Grundsteuer an die Grundeigentümer die Mutationen (Handänderungen etc.) während des Jahres laufend aufgearbeitet für die jährlich wiederkehrende Rechnungstellung (insgesamt Fr. 827'574.- für 2007).

2. Kehrriechtabfuhrgebühren

Infolge Einführung der Sackgebühr ab 1.1.2007 mussten die Basisdaten für die Rechnungstellung der Grundgebühr erarbeitet werden. Der Ansatz für die Grundgebühr gemäss Gebührentarif zum Abfallreglement vom 16. Mai 2006 betrug:

- Pro Wohneinheit Fr. 70.- (Wohnung in MFH, Stockwerkeinheit, EFH, Ferienhaus).
- Pro Betriebsstätte der Gewerbe- und Industriebetriebe Fr. 70.-.

Insgesamt resultierten Grundgebühren für das Jahr 2007 von Fr. 160'000.-, was ca. 2300 Wohneinheiten oder Betriebsstätten entspricht.

VERWALTUNGSKOMMISSION TRÜBBACH / LOCHBACH

Wie in den Vorjahren ist die Verwaltungskommission dem gesetzlichen Auftrag nachgekommen, indem sie am 21.6.2007 eine Begehung durchgeführt hat und zwar im Beisein der zuständigen Ingenieure sowie des Forstamtes. Dabei ist es vor allem darum gegangen, die Verbauungen und die Bachläufe vor Ort zu kontrollieren und die allenfalls erforderlichen Massnahmen (Reparaturen) einzuleiten.

Das Grundbuchamt hat den Perimeterpflichtigen zusammen mit den Liegenschaftsabgaben (Grundsteuern, Kehrriech) letztmals im Jahr 2006 aufgelaufene Unterhaltskosten in Rechnung gestellt. Damit auch der künftige Unterhalt weiterhin gewährleistet ist, wird das Forstamt zusammen mit dem jeweiligen Ingenieur die Bachläufe laufend beobachten und allfällig notwendige Arbeiten der Verwaltungskommission bzw. dem Gemeinderat melden.

Über weitere Einzelheiten bezüglich Lawinen- und Wildbachverbauungen (forstliches Projekt) verweisen wir auf den Bericht von Jakob Gabathuler, Förster.

VERWALTUNGSKOMMISSION LÄUI- UND MÜHLBACH, OBERSCHAN

Die Verwaltungskommission besichtigte am 19.10.2007 das Perimetergebiet und konnte dabei feststellen, dass momentan keine nennenswerten Mängel (Jungwuchs im Bachlauf, Bachschutt in Kiessammlern, defekte Schwellen etc.) festzustellen waren und deshalb vorderhand auf Unterhaltsarbeiten verzichtet werden kann.

Den Anstössern wurden am 24.8.2007 aufgelaufene Unterhaltskosten belastet, welche hauptsächlich durch das überaus starke Gewitter vom 4.6.2007 entstanden sind.

Grundbuchamt Fortsetzung von Seite 67

EDV-GRUNDBUCH

Die Umstellung des Grundbuches von den heutigen Loseblattkarten (Papiergrundbuch) auf EDV bietet Anlass dazu, vor Beginn der Ersterfassung der Daten unnötig gewordene Grundbucheinträge (Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen etc.) zu überdenken und allenfalls zu löschen. Damit kann vermieden werden, dass Einträge, welche seit der Einführung des Eidgenössischen Papiergrundbuches vor bald 30 Jahren jede Bedeutung verloren haben, nicht erst im informatisierten Grundbuch erfasst und zu einem späteren Zeitpunkt wieder gelöscht werden müssen.

Während des Jahres 2007 wurden die notwendigen Bereinigungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Grundbuches mittels Informatik in Angriff genommen. Nebst den vielen ordentlichen Grundbuchgeschäften und Grundstückschätzungen wurden über 100 Bereinigungsbelege erstellt und verarbeitet!

Die eigentliche Ersterfassung (sämtliche Daten von gut 4000 Grundstücken manuell eingeben und anschliessend einer Schlusskontrolle unterziehen) ist, je nach dem Fortschritt der Bereinigungs- und Vorbereitungsarbeiten, im Jahr 2008 vorgesehen.

Grundbuchverkehr			
Jahr	Tagebuchbelege	Handänderungssteuern	Grundbuchgebühren
1996	487	152'687	172'668
1997	386	226'891	194'506
1998	413	158'488	197'773
1999	423	188'164	192'616
2000	341	148'369	182'270
2001	401	199'407	210'066
2002	468	216'649	246'867
2003	414	227'081	231'814
2004	434	280'321	268'195
2005	403	248'402	189'343
2006	357	237'727	209'119
2007	435	220'980	179'967

Diese Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen, da der Einfluss auf die eingehenden Geschäfte gering ist. Zudem sind Basis und Ansatz für die Rechnungstellung vorgegeben. So kann es vorkommen, dass einige wenige Geschäfte den grössten Teil des Ertrages ausmachen. Andererseits sind manche Fälle mit viel Aufwand verbunden, welcher nur beschränkt in Rechnung gestellt werden kann.

Grundstückschätzungen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Nichtlandw. Tagfahrten	23	30	33	30	30	33	35
Landw. Tagfahrten	1	4	4	8	2	4	5
Nichtlandw. Grundstücke	85	*15	159	276	189	232	234
Stockwerkanteile	16	67	10	16	26	20	22
Landw. Grundstücke	21	63	84	104	**19	66	176
Gebäude	*119	*212	*211	276	244	305	345

* Massiver Rückgang der Gebäudeschätzungen als Folge der Neuorganisation im Schätzungswesen ab 1.1.2001.

** Massiver Rückgang der ldw. Schätzungen als Folge der Neuorganisation im Jahr 2005.

Grundbuchverkehr	
a)	Handänderungen
65	Kaufverträge (83) (= Vorjahr)
21	erbrechtliche Liegenschaftsübernahmen (9)
7	Erbteilungen (3)
10	Abtretungsverträge (3)
5	Schenkungsverträge (5)
3	Tauschverträge (5)
9	Untererbgänge (2)
1	Ehevertrag (-)
1	Urteil (4)
1	Zwangsvollstreckung (-)
1	Begründung von Stockwerkeigentum (-)
1	Begründung von Miteigentum (-)
-	Eintritt (1)
-	Freihandverkäufe im Konkursverfahren (2)
-	Sachübernahme (1)
b)	Namensänderungen / Firmaänderungen / Sitzverlegung / Berichtigungen (12)
c)	Parzellierungen / Grundstückteilungen / Realteilungen (5)
d)	Vereinigungen (2)
2	Grenzänderungen (2)
e)	Dienstbarkeiten (8)
1	Ausdehnung (-)
7	Baurechtsverträge (-)
1	Nachtrag (2)
1	Unterbaurecht (-)
1	Übertragung einer Personaldienstbarkeit (-)
f)	Vormerkungen (5)
g)	Anmerkungen (44)
h)	Grundpfandrechte
34	Schuldbriefe (37)
7	Grundpfandverschreibungen (2)
55	Löschungen von Grundpfandrechten (48)
45	Pfandsummen-Erhöhungen (54)
19	Pfandentlassungen (7)
-	Vorgangsänderungen (9)
2	Zinsfuss-Erhöhungen (-)
2	Änderungen Tenorbestimmungen (-)
1	Pfandsummen-Reduktion (3)
35	Gläubigerwechsel-Einschreibungen (29)
1	Pfandvermehrung (-)
2	Nachgangserklärungen (2)
-	Pfandobjektauswechslung (1)
i)	Löschungen
25	Dienstbarkeiten (8)
60	Vormerkungen (11)
36	Anmerkungen (9)

Steueramt

eTaxes

DIE STEUERERKLÄRUNG PER INTERNET

Seit geraumer Zeit bietet der Kanton St.Gallen die Möglichkeit, die Steuererklärung elektronisch einzureichen. Sehr viele Kunden machen von der Möglichkeit gebrauch und schätzen diese kostenlose Dienstleistung. Die Steuererklärung 2006 wurde in der Gemeinde Wartau 1036 mal (38,50% der möglichen Gemeindefälle) per eTaxes eingereicht, im ganzen Kanton St.Gallen über 66'200 mal (rund 25,5% aller Steuererklärungen). Dies entspricht einer Zunahme gegenüber der Steuererklärung 2005 von 12,36% bei der Gemeinde und 17,79% beim Kanton. Dank ausgeklügelten Sicherheitsvorkehrungen sind bis heute keinerlei sicherheitskritischen Vor- oder gar Störfälle aufgetreten und das Einreichen ist mindestens so sicher, wie das Einreichen über den Postweg.

eTaxes spart Zeit und Papier, und damit viel Geld

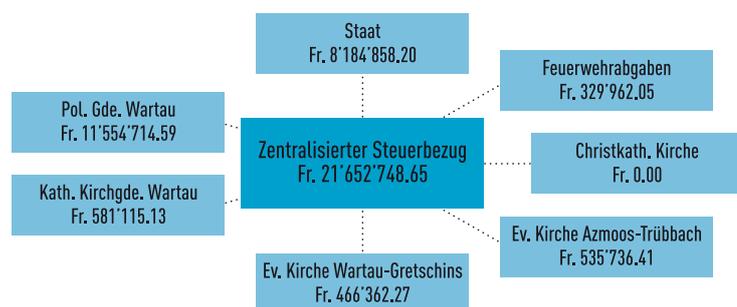
Der Funktionsumfang des Steuererklärungsprogrammes ist im Wesentlichen gleichgeblieben. Weiterhin besteht die komfortable Möglichkeit, die Steuererklärung formularbasiert oder dialoggeführt auszufüllen. Auch die von der Eidg. Steuerverwaltung herausgegebene Kursliste mit den Steuerwerten per 31. Dezember 2007 ist in das Programm integriert.

Beim Einsatz der elektronischen Steuererklärung werden die Papierformulare grundsätzlich nicht mehr benötigt, weil Sie Ihre Daten auf dem lokalen Drucker ausdrucken, oder noch besser, elektronisch einreichen. Die Zustellung sämtlicher Formulare scheint in diesen Fällen weder zweckmässig, noch unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll. Darum wird nur noch eine «Light-Version» gedruckt, bestehend aus dem Hauptformular (mit vorgedruckten Personalien, Einreichfrist und dem eTaxes-Passwort), einem Merkblatt sowie das frankierte Rücksendecouvert. Rund 71'000 Steuerpflichtige im Kanton haben bisher von der Möglichkeit Gebrauch gemacht. Falls Sie zukünftig nur noch eine «Light-Version» wünschen, können Sie sich beim Gemeindesteueramt melden oder das dafür vorgesehene Formular aus dem Steuererklärungsprogramm einreichen. Sie leisten auf diese Weise einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und helfen mit bei unseren Sporbemühungen.

Damit auch den Wünschen der Bürger, eine möglichst ökonomische Gemeindeverwaltung zu betreiben, entsprochen werden kann, bitten wir Sie, von diesen fortschrittlichen Verarbeitungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen, indem Sie Ihre Steuererklärung elektronisch ausfüllen und einreichen. Besten Dank.

Steuerabrechnung

Im Jahre 2007 durfte das Steueramt den Betrag von Fr. 21'652'748.65 verbuchen. Dieser Betrag teilt sich auf die Staats- und Gemeindesteuern (inkl. Feuerwehr) von Fr. 20'755'244.90 und auf die Verrechnungssteuern von Fr. 897'503.75 auf. Diese Einnahmen wurden auf die am zentralisierten Steuerabzug beteiligten Korporationen aufgeteilt und abgeliefert.



Vom Kantonalen Steueramt St.Gallen, Abteilung Bezug, wurden folgende Gemeindeanteile von Nebensteuern auf unserem Konto gutgeschrieben:

1. Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern (juristische Personen)	Fr. 415'849.94
2. Grundstückgewinnsteuern	Fr. 332'979.55
3. Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr. 0.00
4. Nach- und Strafsteuern	Fr. 42'268.40
Total	Fr. 791'097.89

Fortsetzung auf Seite 70 →

Steueramt Fortsetzung von Seite 69

Steuerkraft der Gemeinde		Einfache Steuer 100 %
Die Steuerkraft der Gemeinde Wartau hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abnahme von 0,14 % leicht verringert.		
Natürliche Personen (einfache Steuer)		
Laufende Steuern 2007	Fr. 6'875'546.00	
Nachzahlungen aus Vorjahren	Fr. 312'233.00	
		Fr. 7'187'779.00
Juristische Personen (einfache Steuer)		
Jahressteuern und Nachzahlungen (Zentraler Bezug durch das Kantonale Steueramt)		Fr. 415'402.00
Steuerkraft insgesamt		Fr. 7'603'181.00

Steuerkraft je Einwohner		
Die Steuerkraft pro Einwohner der Politischen Gemeinde Wartau ist im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 0.20 tiefer ausgefallen.		
(Einwohnerzahl am Ende des Vorjahres gemäss eidg. Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes)		
Steuerkraft je Einwohner (7'603'181 / 4987)		Fr. 1'524.60
2006		Fr. 1'524.80
2005		Fr. 1'550.30
2004		Fr. 1'417.60
2003		Fr. 1'447.40
2002		Fr. 1'387.30
2001		Fr. 1'550.30

STEUERAUSSTÄNDE

Das Gemeindesteuernamt Wartau hat im vergangenen Jahr konsequent die Bezugsmassnahmen durchgeführt. Es wurden im Jahre 2007 Abzahlungspläne mit jenen Steuerpflichtigen, welche einen grossen Ausstand zu verzeichnen haben, erstellt. Leider haben nicht alle dieses Entgegenkommen mit dem Einhalten der Zahlungsdaten verdankt und mussten im 2007 trotzdem betrieben werden. Somit haben wir per Ende 2007 einen Gesamt-Steuerrückstand von Fr. 3'786'517.65 für alle Steuerjahre. Dies entspricht in Prozenten zum Steuersoll 14,74 %. Der Ausstand kann wie nebenstehend gezeigt aufgeteilt werden:

Vorläufige Fakturen	Fr.	2'691'604.25	62,9 %	
Erlassgesuch pendent	Fr.	6'176.90	0,1 %	
innerhalb ordentlicher Frist	Fr.	361'253.65	8,4 %	
innerhalb Stundungsfrist	Fr.	345'597.30	8,1 %	
innerhalb Mahnverfahren	Fr.	391'025.65	9,1 %	Rückstand von Fr. 878'347.45
in Betreuung	Fr.	487'321.80	11,4 %	

Total Ausstand	Fr.	4'282'979.55	100,0 %
-----------------------	------------	---------------------	----------------

Abzüglich Überzahlungen	Fr.	- 496'461.90
Ausgewiesener Ausstand	Fr.	3'786'517.65

Zu erwähnen ist, dass diverse Ratenzahlungen leicht verspätet im Januar 2008 eingegangen sind. Im Jahre 2008 wird das Steuernamt wiederum konsequente Bezugsmassnahmen anwenden, damit die Gleichberechtigung gegenüber denjenigen Steuerpflichtigen, welche Ihre Steuern korrekt bezahlen, gewährleistet ist und der Rückstand vermindert werden kann.

Gemäss kantonaler Steuerstatistik 2007 ist unsere Gemeinde mit einem Gesamtsteuerfuss von 303% katholisch im 61. Rang und mit 305% evangelisch im 72. Rang.

Mit einer einfachen Steuer 2006 von natürlichen und juristischen Personen von Fr. 1524.80 pro Einwohner steht unsere Gemeinde im 62. Rang von insgesamt 89 Gemeinden.

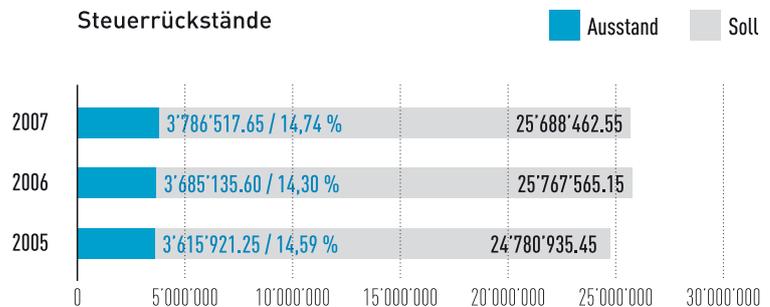
In der Gemeinde Wartau wurden bis zum 31.12.2007 91,85% aller Steuerpflichtigen für das Jahr 2006 definitiv veranlagt. Der kantonale Veranlagungsdurchschnitt liegt bei 85,62%.

Nach dem Grundsatz, dass Verpflichtungen gegenüber dem Fiskus in gleicher Weise zu erfüllen sind wie gegenüber Dritten, kann eine Stundung nur bewilligt werden, wenn dies aus objektiven Gründen vertretbar ist.

Wir werden keine Stundungen und Fristverlängerungen für jene Steuerpflichtigen bewilligen, die noch aus den Vorjahren Ausstände zu verzeichnen haben. Härtefälle werden nach schriftlichem Gesuch behandelt.

Sollte die vorläufige Steuerrechnung für das laufende Jahr zu hoch oder zu tief sein, bitten wir Sie, dies dem Steuernamt mitzuteilen, damit die Rechnung allenfalls angepasst werden kann. Wir weisen in diesem Zusammenhang auf die Ausgleichszinsen.

Steuerrückstände



Es liegt in der Natur der Sache, dass es für das Steuernamt am vorteilhaftesten ist, wenn die vorläufige Steuerrechnung mittels Gesamtzahlung beglichen wird. Möglich und für viele Bürgerinnen und Bürger die Wunschlösung sind indessen auch Ratenzahlungen. Zu diesem Zweck kann beim Steuernamt ein «Abonnement» gelöst werden. Das ist eine Vereinbarung, die vorläufige Schuld in standardmässig neun bzw. elf Raten oder sogar nach individueller Aufteilung zu begleichen. Die Ratenzahlung bietet den Vorteil, dass dank der regelmässigen Überweisung mehr Gewissheit über das verfügbare Geld pro Monat herrscht und somit die Übersicht über die eigenen Finanzen erhöht. Anzumerken ist, dass diese Lösung nur für vorläufige Steuerforderungen innerhalb des Rechnungsjahres möglich ist.

Das Steuernamt dankt allen Bürgerinnen und Bürgern bestens, die Ihren Verpflichtungen gegenüber Bund, Kanton und Gemeinde immer prompt nachkommen und somit mithelfen, den Steueranstand in der Gemeinde Wartau zu mindern.

Patrik Lutz

Mofakontrolle

Schilderverbrauch bzw. Vignette	2003	2004	2005	2006	2007
	165	158	156	133	122

Zusammenstellung per 31. Dezember 2007	
1. Gebühren Kanton und Gemeinde	Fr. 2'456.00
2. Schilder	Fr. 56.00
3. Haftpflichtversicherung	Fr. 5'166.60
Total Einnahmen	Fr. 7'678.60
Anteil Gebühren Kanton	Fr. 1'830.00
Anteil Gebühren Gemeinde	Fr. 626.00
Total Gebühren	Fr. 2'456.00

Gebührenablieferung an Gemeindekassieramt	
Total an die Gemeinde Wartau	Fr. 626.00

Die Mofavignetten können im Einwohneramt, Büro Nr. 7 zum Preis von Fr. 63.60 bezogen werden.

Vermittleramt

Im Berichtsjahr 2007 wurden 13 Klagen eingereicht:

- 9 Klagen auf Forderung / Aberkennung / Erbteilung
- 2 Klagen auf Ehescheidung / Änderung Scheidungsurteil
- 1 Klage auf Nachbarrecht / Hausfriedensbruch
- 1 Klage auf Persönlichkeitsverletzung

Davon konnten 5 Fälle durch Anerkennung, Vergleich oder Klagerückzug endgültig erledigt werden, 7 Fälle blieben unvermittelt, 1 Fall ist per 31.12.2007 noch pendent.

Der Vermittler, Walter Frei

Personelles

Gemeindeverwaltung und andere Betriebe

Name	Eintritt	Austritt
Auer Ronny, Lehrling Betriebspraktiker Werkdienst		31.7.2007
Blasi Pasquale, Mitarbeiter Werkhof / ARA	7.5.2007	
Eugster Silvio, Lehrling Betriebspraktiker Werkdienst	1.8.2007	
Loop Roman, Lernender Kaufmann	1.8.2007	
Müller Patrick, Klärwärter		28.2.2007
Pfiffner Yvonne, Lernende Kauffrau		31.7.2007
Roth Jacqueline, Lernende Kauffrau	1.8.2007	
Schneider Rolf, Bausekretär		31.5.2007
Sciuto Giorgio, Bausekretär	1.7.2007	
Sulser Walter, Klärwärter	1.9.2007	
Zogg Andrea, Lernende Kauffrau		31.7.2007
Jubiläen		
Lutz Patrik, Steuersekretär	5 Jahre	1.8.2002
Meier Christine, Mitarbeiterin Steueramt	5 Jahre	1.3.2002
Tinner Beat, Gemeindepräsident	10 Jahre	1.1.1997

Betagenheim Wartau

Name	Eintritt	Austritt
Aggeler Priska, Pflegeassistentin		31.5.2007
Gählinger Nathalie, Lehrling Küchenangestellte mit Attest	1.8.2007	
Giannotti Giacomo, Vorlehre Küche	1.8.2007	
Graber Sandra, Nachtwache	1.9.2007	
Grünenfelder Tamara, Lehrling Fachangestellte Gesundheit	1.8.2007	
Just Tamara, Lehrling Fachangestellte Gesundheit		31.7.2007
Lechner Martin, Koch	15.9.2007	
Mutalipowa Milana, Lehrling Küchenangestellte mit Attest		31.7.2007
Pernack Pritta, Küchengehilfin		30.11.2007
Qehaja Vjollca, Vorlehre Küche		30.6.2007
Schmid Stephanie, Lehrling Fachangestellte Hauswirtschaft	1.8.2007	
Sturzenegger Marianne, Nachtwache	1.9.2007	
Ziegler Bernadette, Nachtwache		30.9.2007
Jubiläen		
Näf Monika, Leiterin Pflege	5 Jahre	1.4.2002
Nenadic Branka, Pflegerin	10 Jahre	1.6.1997
Schernigg Gertrude, Pflegerin	5 Jahre	1.12.2002
Seifert Verena, Pflegerin	5 Jahre	1.2.2002

Pilzkontrolle

Anfangs März waren die Aussichten auf ein Morchel-Vorkommen vielversprechend. Aber das wechselhafte Wetter mit Kälte Mitte März, Schneefall, Trockenheit und hohen Temperaturen bis 27°C am 12. April 2007 hemmte das Wachstum der Speisemorcheln erheblich. Daher waren die Frühjahrspilze nur spärlich zu finden und kleine Morcheln waren, durch die Wärme begünstigt, bereits von Maden durchsetzt.

Der Regen im Mai und die starken Gewitter bis Mitte Juni führten eine Wetterwende herbei: Das kühle Juni-Ende brachte die ersten Herbstpilze zum Vorschein. Pilzsammler konnten sich über die vielen Eierschwämme und Herbsttrompeten freuen.

Die Pilzsaison in diesem Jahr kann insgesamt als artenreich bezeichnet werden, wobei die Menge der Pilze mittelmässig ausfiel. In montanen und subalpinen Regionen waren die Pilzvorkommen mengenmässig grösser als in den Hügellagen. Erwähnenswert ist der Fund der Grosssporigen Morcheltrüffel *Gautiera morchelliformis*. Es handelt sich dabei um eine unterirdisch fruktifizierende und seltene Bauchpilzart, welche in diesem Jahr in der Schweiz gleich an mehreren Orten gefunden wurde.

Der Frost Ende September löste das frühe Ende des Pilzwachstums bereits gegen Mitte Oktober aus. Die Kontrollstelle war vom 12. Juli bis zum 20. Oktober 2007 betreut und die Pilzsammler brachten ihr Sammelgut erfreulicherweise sortiert zur Kontrolle.

KONTROLLE

Es wurden insgesamt 148 Kontrollscheine für 93 kg Pilze ausgestellt. Davon wurden 7 kg Pilze konfisziert (2006: 141 Kontrollscheine, 96 kg, 5 kg konfisziert).

Darunter waren auch tödlich giftige Pilze wie drei Exemplare des Spitzgebuckelten Rauhkopfs, ein Grüner Knollenblätterpilz, ein Pantherpilz, drei Fliegenpilze, drei Riesenrötlinge, ein Tigerritterling, 100 g Kahler Krempling, 200 g Karbol-Champignons. Weitere giftige oder ungeniessbare vorgelegte Pilze gehörten zu den Gattungen Haarschleierling, Helmling, Kartoffelbovist, Korallenpilz, Milchling, Risspilz, Ritterling, Röhrling, Rötling, Schirmling, Schwefelkopf, Täubling und Trichterling.

Kontrollscheine wurden für die Gemeinden Buchs (64), Frümser (1), Gams (20), Grabs (32), Oberschan (2), Sax (2), Sennwald (1), Sevelen (23), Weite (1) sowie für die Gemeinden des Fürstentum Liechtenstein Eschen (1) und Schaan (1) ausgestellt.

PILZVERGIFTUNGEN

Abzuklären war ein einjähriger Säugling, der von Pilzen im Garten gekostet hatte. Glücklicherweise handelte es sich um den ungiftigen, aber ungeniessbaren Glimmer-Tintling *Coprinus micaceus*.

Ein zweites Kleinkind hatte grosses Glück: Es verschlang rasch den Hut eines im Garten wachsenden Pilzes, als die Mutter dazu trat. Nach mikroskopischer Bestimmung handelte es sich dabei um den seltenen und tödlich giftigen Fleischrötlichen Schirmling *Lepiota helveola*. Dank der wohl kleinen Menge und der unmittelbaren Behandlung mit Aktivkohle sowie der folgenden Spitalbehandlung konnte ein Organschaden verhindert werden.

Notta Tischhauser, Pilzkontrolleurin

Werkhof

SACKGEBÜHR

Seit der Einführung der Sackgebühr, sieht man solche Bilder nur noch im Erinnerungsalbum.



FREIZEITPARK / VITA-PARC

Wie jedes Jahr wird im Frühjahr der Jahrescheck der Spiel- und Turngeräte auf Sicherheit durchgeführt.

UNTERHALT

- Wegen der milden Witterung begann die Mäherei bereits anfangs April und endete Ende Oktober.
- Um eine einwandfreie Bewässerung des Schwettgiessen zu gewährleisten, wird der Rechen in der Saar, aus welcher das Wasser entnommen wird, zwei mal wöchentlich gereinigt (Äste, Laub, Gras, Plastik, etc.).



Im August begann die 3-jährige Lehre von Silvio Eugster.

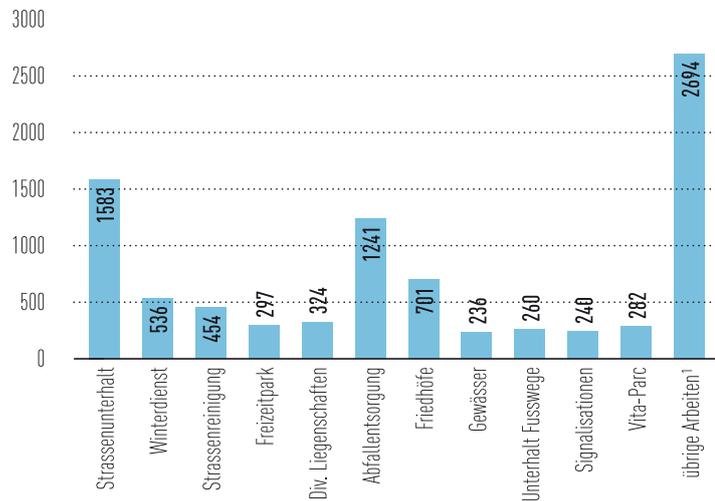
BETRIEBSPRAKTIKER

Ende Juli endete die Lehrzeit von Ronny Auer nach erfolgreich bestandener Prüfung.

PROJEKT PRIMAJOB

Auch dieses Jahr konnten PrimaJob-Arbeiter Werkhofarbeiten erledigen.

Arbeitsaufwand in Stunden 2007



¹ Übrige Arbeiten beinhaltet: Robidog, Blumenschmuck, Rexhaltstellen, Hydranten, Stände stellen für Märkte, Viehmarkt, Kadaver, Zäune Strassenumleitungen, Signalisationen, Amphibienzaun, Maschinenunterhalt, Lehrlingsausbildung, etc.



Die Urnenwand Gretschins wurde im Juli fertig erstellt.

FRIEDHÖFE

In Gretschins wurde ein Grabfeld und ein Urnenfeld geräumt. 2007 waren 19 Bestattungen in Gretschins und 21 Bestattungen in Azmoos.

HYDRANTEN

Die über 230 Hydranten werden in Wartau jährlich gespült, kontrolliert und wenn nötig revidiert.

VANDALEN UND ANDERE HELDEN

Einige starke Personen gab es auch dieses Jahr wieder in Wartau. Die Heldentaten reichten von zerschlagenen Aschenbechern, zertrümmerten Abfallkübeln, zerstörten Blumen, umgefahrenen Pfosten (mit anschl. Fahrerflucht), versprayten Tafeln, zerschnittenen Seilschaukeln-Bänken, zerstörungswütigen Faschnachtsrowdis, abgerissenen Halterungen (Invaliden-WC), zertrümmerten Telefonhörern inkl. Türe (Haltestelle Dornau), verbrannten Abfallkübeln, Littering und leider vieles mehr.

Toni Spirig, Werkhof Wartau

Sektionschef

ORIENTIERUNGSTAG / REKRUTIERUNG

Der Orientierungstag findet am Dienstag, 6. Mai 2008, im Feuerwehrgebäude Buchs statt. Der Jahrgang 1990 wird dazu aufgeboten. Die Marschbefehle und weitere Unterlagen zum Orientierungstag werden ca. 6 Wochen davor zugestellt.

Die mehrtägige Rekrutierung (Aushebung) wird im Rekrutierungszentrum in Mels durchgeführt und findet normalerweise im 19. Altersjahr statt.

ENTLASSUNG

Der erste Teil der Entlassungen per 31. Dezember 2007, die Rückgabe des persönlichen Materials, ist reibungslos über die Bühne gegangen. Generell wird der zweiteilige Ablauf sehr positiv aufgenommen. Die freie Terminwahl wurde von den Angehörigen der Armee wie auch von deren Arbeitgebern sehr geschätzt.

Die Einladungen für den zweiten Teil der Entlassungen, die Entlassungsfeier am 14. Februar 2008, wurden versandt. 14 Angehörigen der Armee wird in Mels die Gelegenheit geboten, den Dank der gegenüber dem Vaterland geleisteten Dienste durch die politischen und militärischen Verantwortlichen entgegen zu nehmen.

Folgende Angehörige der Armee werden per 31. Dezember 2008 aus der Militärdienstpflicht entlassen:

- Sdt, Gfr, Obgfr, Uof, Wm, Obwm des Jahrgangs 1974 sowie die Jahrgänge 1975 – 1978, sofern die Dienstleistungspflicht erfüllt ist.
- höh Uof des Jahrgangs 1972

INFORMATION

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

→ www.afmz.sg.ch

Weinbau im Wartau

DAS REBJAHR 2007

Das Ergebnis der Weinernte 2007 ist höchst erfreulich ausgefallen. Die Voraussetzungen dazu lieferte der extrem schöne Frühling. Nach einem durchgezogenen Spätsommer zeigte sich der Herbst von seiner sonnigsten Seite.

Die Sorte Blauburgunder erreichte eine sehr gute Qualität von 94,14 Öchsle. Die weisse Hauptsorte, der Müller-Thurgau (Riesling x Sylvaner), erreichte eine Mittelgradation von 70,32 Öchsle. Die Erntemenge liegt leicht unter dem Durchschnitt.

DAS REBJAHR IM ÜBERBLICK

Nach einem kalten Vorjahreswinter war der vergangene Winter viel zu warm. Bereits die Monate November und mindestens die erste Hälfte Dezember waren deutlich wärmer und trockener als üblich. Nach einer Abkühlung um die Weihnachtszeit mit häufigem Nebel zeigten sich die Monate Januar und Februar wieder ungewohnt warm. Vor allem der schöne und trockene Februar lockte viele Winzer in die Rebberge. Aufgrund des sonnigen Spätherbstes und des milden Winters war die Holzreife ausgesprochen gut.

Der Monat April war extrem sonnig und über vier Grad zu warm. Der Knospenaustrieb setzte bereits in den ersten Apriltagen ein. Die Gefahr der Frühlingsfröste belastete manch einen Rebbaupern. Eine Frostnacht könnte nur in wenigen Stunden die ganze Jahresarbeit zunichte machen. Glücklicherweise war die Angst unbegründet und die Reben überstanden diese heikle Phase ohne Kälteeinbruch. Der Vegetationsvorsprung betrug um Mitte Mai mindestens drei Wochen.

Die bisher andauernde Trockenphase wurde Mitte Mai erstmals unterbrochen. Die teils ergiebigen Niederschläge brachten nicht nur den Ertragsreben, sondern auch den Jungreben das dringen notwendige Wasser. Nach dem 20. Mai konnten bereits die ersten blühenden Gescheine beobachtet werden. Ein so früher Blühet hat es in den letzten 100 Jahren noch gar nie gegeben. Selbst im legendären Rebjahr 1947 begann der Blühet erst anfangs Juni. Die jungen Trauben entwickelten sich aufgrund des schlechten Wetters recht unterschiedlich. Oft konnten neben kleinen Beeren noch blühende Gescheine beobachtet werden. Der oft feuchte, aber dennoch warme Juni liess die Beeren kräftig wachsen. Nach einer eher kühlen Wetterphase folgten Mitte Juli ungewöhnlich hohe Temperaturen. Es wurden Temperaturen bis 37°C gemessen. Diese Hitzewelle führte zu Sonnenbrandschäden. Interessanterweise wurden nicht nur stark oder frisch ausgelaubte Rebstöcke geschädigt, sondern auch solche, die eine besondere Sudexposition aufwiesen. Die vom Sonnenbrand befallenen Beeren wiesen eine verkorkte Haut auf. Stark befallene Beeren sind später von

selbst abgefallen. Die weniger geschädigten Beeren konnten im Herbst trotzdem nicht verarbeitet werden. Sie mussten bei der Lese ausgesondert werden. Nach dem heissen Wetter folgten kräftige Gewitter mit viel Regen. In etlichen Lagen mussten leichte bis massive Hagelschläge in Kauf genommen werden. Der Monat August fiel buchstäblich ins Wasser. Es blieben nur wenige Tage niederschlagsfrei. Dieses schlechte Wetter verzögerte die Beerenreife stark und der Vegetationsvorsprung schmolz auf zwei Wochen zusammen.



Im Rheintal begann die Ernte der ersten Blauburgundertrauben bereits schon am 10. September. Die Öchslegrade lagen bei diesen Vorlesen grösstenteils zwischen 85° und 90° Öchsle. Die Hauptlese fand in der ersten Oktoberwoche statt, also rund 14 Tage früher als normal. Die Qualität überraschte allerorts. Der gemessene Durchschnitt des Blauburgunders über den ganzen Kanton betrachtet bei hervorragenden 94° Öchsle. Das Oberland erreichte im Mittel sehr gute 95° Öchsle.

Die geerntete Menge der wichtigsten roten Traubensorte liegt bei 797'758 Kilogramm oder 546 Gramm pro Quadratmeter. Aus dieser Traubenmenge resultieren 5983 Hektoliter Wein. Das sind rund 500 hl weniger als im als im August geschätzt worden sind. Die geerntete Menge liegt etwa 2000 hl tiefer als der langjährige Durchschnitt. Die Hauptgründe für diese kleine Ernte sind sicher die Ausfälle durch Sonnenbrand und Hagel. Der wettermassige August führte dazu, dass bei der Ernte mehr Trauben auf den Boden geschnitten werden musste.

Reto Schwarz, Präsident Weinbauverein Wartau

Weinbau im Wartau Fortsetzung von Seite 77

Folgende Traubensorten wurden in der Gemeinde Wartau geerntet

Rebsorte	Ernte in kg	Mittleres Mostgewicht, ° Oe
Blauburgunder	29'165	94,14° Oe
St. Laurent	385	91,00° Oe
Maréchal foch	628	89,56° Oe
Pinot gris	49	100,00° Oe
Gewürztraminer	55	98,00° Oe
Chardonnay	481	94,00° Oe
Müller-Thurgau	2'819	70,32° Oe
Summe Gemeinde	36'479	

Die Entwicklung der Traubenerträge im Kanton St. Gallen seit 1981

Jahr	Blauburgunder		Riesling x Sylvaner (Müller-Thurgau)	
	Kilo	° Öchste	Kilo	° Öchste
1981	556'487	80	77'743	74
1982	1'275'495	78	179'028	20
1983	1'084'607	88	215'248	76
1984	643'484	79	142'833	71
1985	580'895	88	76'994	79
1986	1'005'062	84	233'029	73
1987	793'411	82	136'971	75
1988	895'855	85	236'455	75
1989	1'095'480	83	254'776	72
1990	1'065'103	94	227'885	81
1991	1'123'228	85	242'801	75
1992	1'194'248	90	303'991	78
1993	843'729	88	168'064	77
1994	1'011'844	87	198'087	74
1995	1'049'775	88	201'235	72
1996	993'370	85	207'806	77
1997	955'455	92	198'240	81
1998	1'121'808	88	264'039	76
1999	1'156'057	92	259'668	75
2000	1'082'159	91	233'383	78
2001	894'448	91	208'165	77
2002	934'774	87	184'507	76
2003	997'780	103	220'771	83
2004	940'201	92	229'095	76
2005	950'986	93	150'550	75
2006	755'421	95	160'325	75
2007	797'758	94	201'986	77

Einbürgerungen

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Seit dem 1.1.2003 ist die neue Kantonsverfassung in Kraft. In dieser Verfassung ist im Abschnitt «9. Einbürgerung» auch das Einbürgerungsrecht in den Art. 101 bis 108 KV neu geregelt worden. Nachdem das Volk am 28. November 2004 das neue kantonale Bürgerrechtsgesetz ablehnte, hat die Regierung aufgrund von Art. 75 der Kantonsverfassung (sGS 111.1) am 4. Januar 2005 eine Dringlichkeitsverordnung beschlossen.

In der Novembersession 2006 lehnte der Kantonsrat den Erlass eines III. Nachtrags zum Bürgerrechtsgesetz ab. Dieser Nachtrag hätte das Bürgerrechtsgesetz an die Kantonsverfassung angepasst, die seit dem 1. Januar 2003 in Vollzug steht. Bereits im November 2004 hatten die Stimmberechtigten eine Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes verworfen.

Nachdem nun im Kantonsrat eine Gesetzesrevision erneut gescheitert ist, stimmen die gesetzlichen Vorschriften über die Einbürgerungen nach wie vor nicht mit dem Verfassungsrecht überein. Aus diesem Grund ist es unumgänglich, das Einbürgerungsverfahren für weitere zwei Jahre, das heisst bis spätestens Ende 2008, im Rahmen von Dringlichkeitsrecht zu regeln.

Die Verordnung über das Einbürgerungsverfahren legt insbesondere die Eignungskriterien für die Einbürgerung von Ausländerinnen und Ausländern fest, wobei sie die im eidgenössischen Recht verankerten Voraussetzungen als anwendbar bezeichnet. Sie enthält die Organisationsbestimmungen über den Einbürgerungsrat und bezeichnet die Inhalte seiner Gutachten an die Stimmberechtigten beziehungsweise an das Gemeindeparlament über Einbürgerungsanträge. Im Sinn der Grundsätze des Datenschutzes regelt die Verordnung zudem das Bearbeiten von Personendaten.

Der Einbürgerungsrat setzt sich paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen. Die Ortsgemeinde ist vertreten durch Werner Marty und Paul Schlegel und die Politische Gemeinde durch Beat Tinner (Vorsitz)¹ und Walter Rissi. Die Hauptaufgabe des Einbürgerungsrates besteht darin, festzustellen, ob die materiellen und formellen Voraussetzungen bei den gesuchstellenden Personen erfüllt sind. Ab dem 1. Januar 2005 holt der Einbürgerungsrat schriftliche Auskünfte beim Ausländeramt in St. Gallen, bei der Polizeistation, beim Untersuchungsamt, bei der Jugendanwaltschaft sowie beim Betreibungs- und Steueramt ein. Er hat jeweils zusätzliche Auskünfte beim Sozialamt, beim Arbeitgeber und bei den Lehrern der in die Einbürgerung einbezogenen Kinder eingeholt.

Die Vorbereitung von Einbürgerungsbeschlüssen der Bürgerschaft ist Sache des Einbürgerungsrates. Er ist für das Verfahren verantwortlich und insbesondere zuständig, dem für die Erteilung des Bürgerrechts zuständigen Organ der Gemeinde, also der Bürgerschaft, das Gutachten zu unterbreiten und Antrag zu stellen.

Die Stimmberechtigten der Politischen Gemeinde entscheiden über die Erteilung des Gemeindebürgerrechts auf Antrag des Einbürgerungsrates an der Bürgerversammlung.

Die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung wird erst erteilt, nachdem die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde sowie die Regierung des Kantons St. Gallen der Einbürgerung zugestimmt haben.

GEBÜHRENTARIF FÜR DAS EINBÜRGERUNGSWESEN

Art. 38 des Eidg. Bürgerrechtsgesetzes, welcher am 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist, bestimmt, dass Bund, Kantone und Gemeinden für ihre Entscheide höchstens Gebühren erheben können, welche die Verfahrenskosten decken. Der Bezug von einkommens- und vermögensabhängigen Einbürgerungstaxen ist ab 1.1.2006 nicht mehr statthaft.

Das Einbürgerungsverfahren ist gemäss Bürgerrechtsgesetz gebührenpflichtig. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat dafür in einem III. Nachtrag den Gebührentarif für die Kantons- und Gemeindeverwaltung (GebT, sGS 821.5) angepasst. Damit kann die Gemeinde eine kostendeckende Gebühr für das Einbürgerungsverfahren erheben. Der Erlass wird seit 1. Januar 2006 angewendet.

Gestützt auf die neuen rechtlichen Grundlagen sowie in Absprache mit den Gemeinden der Regionen Werdenberg und Sarganserland hat der Gemeinderat am 24. Januar 2006 den untenstehenden neuen Gebührentarif für Einbürgerungswesen erlassen, der rückwirkend auf den 1. Januar 2006 anzuwenden ist.

Gebührentarif Einbürgerungswesen, ab 1. Januar 2006

GebT-Nr.	Verfahren	Kategorie	Gebühr
50.00.02	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 600.00
50.00.03	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Einzelpersonen, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'400.00
50.00.04	Einbürgerung im Allgemeinen (Art. 6 ff. BRG)	Ausländerinnen und Ausländer (Verheiratete, inkl. unmündige Kinder)	Fr. 1'600.00
50.00.05	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Schweizerinnen und Schweizer (je Gesuch)	Fr. 200.00
50.00.06	Besondere Einbürgerung (Art. 8 ^{ter} BRG)	Ausländische und staatenlose Jugendliche (je Gesuch)	Fr. 1'150.00

Fortsetzung auf Seite 80 →

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 79

Bei Gesuchen ausländischer Einbürgerungsbeerber ist der Aufwand der Gemeinde erheblich höher als bei schweizerischen Bewerbern. Bei Schweizern ist nur die Wohnsitzdauer zu prüfen. Bei den Ausländern muss nebst den formellen Bedingungen auch die Integration überprüft werden. Das gibt relativ viel Aufwand (Einbürgerungsgespräch vor Einbürgerungsrat, Einholen Referenzauskünfte, Einholen Berichte bei Steueramt, Ausländeramt, Polizei, Untersuchungsamt, Betriebsamt, Erstellung Erhebungsbericht usw.). Demzufolge sind die Einbürgerungsgebühren für Ausländer erheblich höher als für Schweizer.

PRÜFUNGSERGEBNISSE

Der Einbürgerungsrat Wartau hat die eingereichten Gesuchsunterlagen im Jahre 2007 an zwei Sitzungen geprüft und mit den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller 13 Einbürgerungsgespräche² geführt. Die gestellten Fragen sind von den Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller offen und ausführlich beantwortet worden. Der Einbürgerungsrat hat geprüft, ob die Bewerberinnen und Bewerber:

- in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sind;
- mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sind;
- die schweizerische Rechtsordnung beachten;
- die innere und äussere Sicherheit der Schweiz nicht gefährden.

Aufgrund der vorliegenden Akten und dem ausführlichen persönlichen Gespräch mit allen Bewerberinnen und Bewerber hat der Einbürgerungsrat festgestellt, dass diejenigen Einbürgerungsgesuche, die in diesem Gutachten mit zustimmenden Anträgen erscheinen, die gesetzlichen Anforderungen über den Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vollumfänglich erfüllen. Die Gesuchsteller sind alle mit unseren Lebensgewohnheiten und Sitten vertraut und gelten als integriert.

Nachteilige Tatsachen, welche einer Einbürgerung entgegenstehen, sind aufgrund der Befragungen durch den Einbürgerungsrat und der polizeilichen Berichte nicht bekannt. Alle Referenzauskünfte und Abklärungen sind positiv ausgefallen.

Im Rahmen der besonderen Einbürgerung³ mittels Verfügung (Art. 8^{ter} Abs. 1 und 2 Verordnung über das Einbürgerungsverfahren [sGS 121.12]) wurden ein Schweizer und sieben Jugendliche (Staatsangehörigkeit: Mazedonien [1], Serbien und Montenegro [5] und Sri Lanka [1]) eingebürgert.

ABSTIMMUNGSVERFAHREN

Einbürgerungsentscheide sind Verwaltungsakte bzw. Verfügungen, die dem Willkürverbot und dem Diskriminierungsverbot unterliegen. Einbürgerungsgesuchsteller haben Anspruch auf rechtliches Gehör sowie auf Begründung des Entscheids. Eine ungenügende Begründung eines Einbürgerungsentscheids kann mit Kassationsbeschwerde nach Art. 243 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; abgekürzt GG) gerügt werden. Nichtstimmberechtigte Einbürgerungsgesuchsteller sind nach Art. 48 Abs. 1 GG als Zuhörer zugelassen, wenn ihnen ein getrennter Platz zugewiesen werden kann. Sie können nach Art. 49 Abs. 2 GG lediglich durch den Ratsvorsitzenden weg gewiesen und wenn nötig mit Zwang entfernt werden, sofern sie die Ruhe und Ordnung stören. Von einer persönlichen Kurzvorstellung der Einbürgerungsbeerber während der Bürgerversammlung wird abgesehen.

1 Gemäss Art. 103 Abs. 1 der Verfassung des Kantons St. Gallen (sGS 111.1; abgekürzt KV) führt die Präsidentin oder der Präsident des Rates der politischen Gemeinde den Vorsitz.

2 Zusammen mit dem Einbürgerungswilligen wird ein Fragebogen bearbeitet, der vor allem Auskunft über die Eignungskriterien, wie Eingliederung (soziale Integration), Vertrautsein (kulturelle Integration), Beachtung der schweizerischen Rechtsordnung und Nichtgefährdung der inneren und äusseren Sicherheit der Schweiz, gibt. Nebst dem Gespräch sind Wohnsitzbestätigungen, Betriebsauskünfte, Strafregisterauszüge und eine Bestätigung des Sozialamtes über mögliche Bezüge von Sozialhilfeleistungen vorzulegen. Von einem Bewerber wird erwartet, dass sie oder er den finanziellen Verpflichtungen – insbesondere gegenüber dem Staat – nachkommt. Die Einbürgerung wird nur empfohlen, wenn die Unterlagen vollständig vorliegen und keine Betreibungen vorliegen sowie keine Sozialhilfe bezogen worden ist. Ebenso sind Deutschkenntnisse und die Integration in unsere Gesellschaft eine Grundvoraussetzung für die Einbürgerung.

3 Art. 105 der Kantonsverfassung

Schweizerinnen und Schweizern wird das Gemeinde- und das Kantonsbürgerrecht auf Ersuchen erteilt, wenn sie wenigstens fünf Jahre in der politischen Gemeinde wohnen.

Art. 106 der Kantonsverfassung

Ausländischen und staatenlosen Jugendlichen wird das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht selbständig erteilt, wenn sie:

- a) das Gesuch vor Vollendung des 20. Altersjahres stellen;
- b) insgesamt während zehn Jahren in der Schweiz wohnen, davon während wenigstens fünf Jahren in der politischen Gemeinde.

Der Einbürgerungsrat Wartau unterbreitet Ihnen folgende Einbürgerungsgesuche und beantragt, den nachfolgenden Bewerberinnen und Bewerber (in alphabetischer Reihenfolge) das Gemeindebürgerrecht von Wartau zu erteilen:

AUSLÄNDISCHE BEWERBER; zustimmende Anträge

1. D'Angeli Luigi und Renate mit den Kindern Mario und Valeria, Oberau 24, 9476 Weite



- **D'Angeli Luigi**
5.12.1963 in Pescorocchiano (Rieti, Italien)
- **D'Angeli-Anfossi Renate**
2.3.1971 in Walenstadt
- **D'Angeli Mario**
8.5.1999 in Vaduz
- **D'Angeli Valeria**
28.12.2001 in Vaduz

Staatsbürgerschaft: Italien

Herr D'Angeli lebt seit dem 1.1.1977, die Ehegattin seit der Geburt in der Schweiz. Seit dem 1.10.1996 sind die Ehegatten D'Angeli in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Am 5.8.1995 heirateten die Ehegatten. Herr D'Angeli besuchte drei Jahre die Berufsschule in St.Gallen und führt seit 1998 selbständig eine Autogarage in Weite. Ehefrau Renate besuchte die Primar- und Realschule in Flums und führt nach der Ausbildung zur Coiffeuse seit 1995 selbständig einen Coiffeursalon. Die beiden Kinder sind seit der Geburt in der Gemeinde und besuchen die Primarschule bzw. den Kindergarten. In der Freizeit ist die Familie oftmals mit dem Velo unterwegs oder am Schwimmen. Die Kinder sind Mitglieder in den Riegen des TV bzw. DTV Weite. Familie D'Angeli erfüllt die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

2. D'Angeli Topic Orietta, Fabrikstrasse 30, 9478 Azmoos



- **D'Angeli Topic Orietta**
5.11.1971 in Grabs

Staatsbürgerschaft: Italien

Frau D'Angeli Topic ist in der Schweiz geboren und war seit der Geburt bis 1994 in Sevelen wohnhaft. Seit dem 1.6.1994 lebt sie in der Gemeinde Wartau. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule in Sevelen und einem Jahr in der Verkehrsschule in St.Gallen absolvierte sie die dreijährige Lehre als Kauffrau. Seit 2001 ist sie als Sachbearbeiterin Debitorenbuchhaltung bei der Rieter Automative Heatshields AG in Sevelen tätig. In der Freizeit liest sie viel, hört Musik oder macht Aerobic. Nach 36 Jahren in der Schweiz erfüllt Frau D'Angeli Topic die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert. Der Ehegatte ist in der Einbürgerung nicht miteinbezogen, da er die kommunalen Voraussetzungen der Wohnsitzerfordernisse noch nicht erfüllt.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1400.00

Fortsetzung auf Seite 82 →

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 81

3. Raffaele Gianfranco und Milena mit den Kindern Michele, Siria und Noemi, Neugrütstrasse 8, 9476 Weite


- **Raffaele Gianfranco**
17.5.1970 in Grabs
- **Raffaele-Bivona Milena**
15.3.1973 in Chur
- **Raffaele Siria**
26.11.2000 in Grabs
- **Raffaele Noemi**
3.8.2002 in Grabs
- **Raffaele Michele**
3.8.2002 in Grabs

Staatsbürgerschaft: Italien

Herr Raffele ist in Grabs geboren und war bis auf die Jahre 1994 bis 1997 immer in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Die Ehegattin Milena ist in Chur geboren und seit dem 1.4.1997 in der Gemeinde wohnhaft. Die Ehegatten heirateten am 12.8.1994 in Wartau. Die Kinder sind alle in Grabs geboren. Herr Raffaele absolvierte nach der Primar- und Sekundarschule die Lehre als Kaufmann. Dann folgte eine Weiterbildung zum Marketingplaner und schliesslich ein Nachdiplomstudium an der Hochschule Liechtenstein. Seit 4 Jahren ist Herr Raffaele bei der Escatec AG, Heerbrugg, als Key Account Manager tätig. Die Ehegattin war früher als Bürokauffrau tätig. Derzeit ist sie Hausfrau und Mutter. Die Kinder besuchen die 1. Primarklasse bzw. den Kindergarten. In der Freizeit unternimmt die Familie gerne Ausflüge. Die Kinder sind Mitglieder in diversen Vereinen. Familie Raffaele erfüllt die Voraussetzungen der kulturellen und sozialen Integration vollends und ist auch sprachlich (logischerweise) sehr gut integriert.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

4. Tino Salvatore und Maria mit den Kindern Maria Caterina und Nicola, Dornau 1, 9477 Trübbach


- **Tino Salvatore**
25.1.1974 in Catanzaro (Italien)
- **Tino-Sestito Maria**
21.9.1974 in Chiaravalle Centrale (Catanzaro, Italien)
- **Tino Maria Caterina**
18.4.1997 in Chur
- **Tino Nicola**
24.3.2005 in Chur

Staatsbürgerschaft: Italien

Herr Tino ist seit dem 3.4.1995 ununterbrochen in der Schweiz und in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Vorher war er als Saisonnier in der Schweiz und von 1980 bis 1981 in der Gemeinde Schluain wohnhaft. Die Ehegattin Maria ist im Rahmen des Familiennachzugs am 12.8.1996 eingereist. Die Ehegatten heirateten am 4.1.1996 in Italien. Die Kinder Maria Caterina und Nicola sind beide in der Schweiz geboren. Nach der Volksschule absolvierte Herr Tino von 1988 bis 1990 eine Berufslehre als Bäcker/Konditor. Von 1994 bis 2005 war der Einbürgerungsbewerber bei der Meisterbau AG in Balzers tätig. Seit 1.3.2006 ist er als Chauffeur bei der Postauto Schweiz, Regionalzentrum FL Anstalt, Triesen, tätig. Die Ehefrau ist seit 2006 als Reinigungsangestellte bei der Admintrust-Services AG, Vaduz, tätig. Tochter Maria Caterina besucht die 5. Primarklasse in Trübbach. Die Familie liest in der Freizeit gerne oder unternimmt gerne Ausflüge. Die Familie ist sprachlich gut integriert und pflegt den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

**5. Velija Rasim und Zihreta mit Sohn Mihal,
Hauptstrasse 49, 9477 Trübbach**



- **Velija Rasim**
2.1.1969 in Jablanica, Prizren
(Serbien und Montenegro)
- **Velija-Veliji Zihreta**
18.12.1975 in Musnikovo, Prizren
(Serbien und Montenegro)
- **Velija Mihal**
22.2.2001 in Grabs

Staatsbürgerschaft: Serbien und Montenegro

Herr Velija ist seit dem 15.3.1994 ununterbrochen in der Schweiz und in der Gemeinde Wartau wohnhaft. Vorher war er als Saisonnier in der Schweiz. Die Ehegattin Zihreta ist im Rahmen des Familiennachzugs eingereist und seit dem 22.4.1995 in Wartau. Die Ehegatten heirateten am 5.8.1992 in ihrem Heimatland. Sohn Mihal ist am 22.2.2001 in Grabs geboren. Nach der Volksschule machte Herr Velija von 1983 bis 1986 eine Ausbildung in der Gastronomie. In der Schweiz arbeitete er zunächst von 1990 bis 1998 bei der Kubal AG in Maienfeld, in der Folge während drei Jahren bei L+A Moffa AG in Landquart und seit 2000 bei der Targa-Tech GmbH in Bad Ragaz als Maschinenbediener. Die Ehefrau besuchte die Volksschule in ihrem Heimatland. Von 1999 bis zur Geburt ihres Sohnes war sie Zimmermädchen beim Rest. Hirschen in Trübbach. Seit der Geburt bis heute ist sie Hausfrau und Mutter. Die Familie liest in der Freizeit gerne oder unternimmt gerne Ausflüge. Sohn Mihal ist Junior beim FC Trübbach. Die Familie ist sprachlich gut integriert und pflegt den Kontakt mit Schweizern.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

Einbürgerungen Fortsetzung von Seite 83

**AUSLÄNDISCHE BEWERBER;
ablehnende Anträge**
**1. Ögmen Semun und Münire,
Ausserdorf 20, 9478 Azmoos**


- **Ögmen Semun**
1.1.1963 in Hazak (Türkei)
- **Ögmen-Atay Münire**
1.2.1957 in Idil (Türkei)

An der Bürgerversammlung vom 5.4.2006 wurden die Einbürgerungsanträge der Ehegatten Semun und Münire Ögmen, Ausserdorf 20, 9478 Azmoos, abgelehnt.

Nach der Praxis des Bundesgerichts unterliegen ablehnende Einbürgerungsbeschlüsse der Begründungspflicht. Diese ist auch gegeben, wenn kein Rechtsanspruch auf Einbürgerung besteht und wenn die Zuständigkeit zur Beschlussfassung bei den Stimmberechtigten liegt. Ausschlaggebend ist, dass Einbürgerungsbeschlüsse gemäss Bundesgericht Rechtsanwendungsentscheide sind und Verfügungscharakter haben. Es besteht indessen noch keine gefestigte Praxis, wie dieser Begründungspflicht nachzukommen ist. Demzufolge wurden die ablehnenden Einbürgerungsbeschlüsse aufgrund der Rechtslage als schriftlich begründete Verfügungen an die Einbürgerungswilligen erlassen.

Mit Schreiben vom 10.9.2006 stellten die Ehegatten Ögmen ein erneutes Einbürgerungsgesuch und begründeten diesen Wunsch auf mehreren Seiten. Die Ehegatten argumentierten u.a. damit, dass sie aufgrund der Faktenlage sämtliche Eignungskriterien erfüllen. Sinngemäss führten die Ehegatten aus, die Bürgerversammlung habe die Einbürgerungsanträge abgelehnt, trotz der Feststellung des Einbürgerungsrates, dass die Gesuchsteller die formellen und materiellen Voraussetzungen vollumfänglich erfüllen. Die Begründungen der Bürgerversammlung genügten den verfassungsrechtlichen Anforderungen nicht.

Auf die Einreichung einer Kassationsbeschwerde wurde verzichtet, weil sich das kontraproduktiv auf ein erneutes Verfahren auswirken würde.

Der Einbürgerungsrat stellte an seiner Sitzung vom 25.10.2006 fest, dass nicht geltend gemacht werden könne, die tatsächlichen Verhältnisse hätten sich seit dem negativen Entscheid anlässlich der Bürgerversammlung 2006 wesentlich geändert. Die Einbürgerungsbewerber wurden indessen unter Beizug eines juristischen Mitarbeiters der Eidg. Kommission gegen Rassismus an der nächsten Sitzung vom 19.4.2007 nochmals angehört. Der Einbürgerungsrat stellt fest, dass die ablehnenden Einbürgerungsbeschlüsse der Bürgerschaft unangefochten blieben und die an der Bürgerversammlung vorgebrachten Begründungen – entgegen der Ansicht der Einbürgerungsbewerber – plausibel sind und den verfassungsrechtlichen Anforderungen entsprechen. Es wurde an der Bürgerversammlung festgehalten, dass die Familie Ögmen bereits im Jahre 2000 ein Einbürgerungsgesuch gestellt habe und in der Folge an der Urnenabstimmung vom 21.5.2000 der Ortsgemeinde die Familie nicht eingebürgert wurde. Diverse Votanten nannten Gründe wie nachbarrechtliche Auseinandersetzungen, gescheiterte Versöhnungsversuche vor Vermittler und unhaltbare Zustände, welche einer Einbürgerung entgegen stehen. Der Einbürgerungsrat ist der Auffassung, dass die Begründungen nach wie vor stichhaltig sind und respektiert den Entscheid vom 5.4.2006. Anders verhielte es sich dann, wenn der Einbürgerungsrat zum Schluss gekommen wäre, die Ablehnung an der Versammlung sei nicht hinreichend begründet worden, oder die vorgetragenen Begründungen seien offensichtlich haltlos. Das aber trifft nicht zu.

Es wurde vereinbart, dass die Ehegatten Ögmen bis Ende Mai 2007 dem Einbürgerungsrat schriftlich mitteilen, ob sie das erneute Einbürgerungsgesuch den Stimmberechtigten anlässlich der Bürgerversammlung 2008 zur Abstimmung unterbreiten wollen. Dies wurde in der Folge von ihnen schriftlich bestätigt.

Der Einbürgerungsrat unterbreitet Ihnen das erneute Einbürgerungsgesuch für Herr Ögmen Semun und Frau Ögmen Münire und beantragt aus den aufgeführten Gründen, die Gemeindebürgerrechte von Wartau für Herr und Frau Ögmen Wartau nicht zu erteilen.

Einbürgerungsgebühr: Fr. 1600.00

Direktdurchwahlnummern der Gemeinde

Hauptnummer	081 750 20 50 (Sammelruf für sämtliche Dienststellen)	
Fax	081 750 20 55	
Büro Nr. / Amt	Nummer	E-Mail
01 Kassieramt Leiter	081 750 20 61	paul.meli@wartau.ch
Kassieramt Stv.	081 750 20 62	orlando.lardi@wartau.ch
001 Steueramt 1 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 75	hans.gabathuler@wartau.ch
Steueramt 2 (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 71	patrik.lutz@wartau.ch
Steueramt Mitarbeiterin (Betagtenheim Wartau)	081 750 20 63	christine.meier@wartau.ch
03 Gemeindepräsident	081 750 20 60	beat.tinner@wartau.ch
Natel	079 336 43 08	
04 Kanzlei 1	081 750 20 59	max.andreoli@wartau.ch
Kanzlei 2	081 750 20 69	mario.stark@wartau.ch
Kanzlei Lehrling	081 750 20 73	lehrling.kanzlei@wartau.ch
07 Betreibungs-/Einwohner-/Landwirtschaftsamt/Sektionschef/etc.	081 750 20 54	eliane.wuestli@wartau.ch
Mitarbeiterin	081 750 20 53	varinia.dittadi@wartau.ch
Betreibungsamt Lehrling	081 750 20 66	lehrling.betreibungsamt@wartau.ch
Zentrale	081 750 20 50	lehrling.einwohneramt@wartau.ch
08 Grundbuchamt 1	081 750 20 57	karl.kaufmann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiterin	081 750 20 65	fabiola.ackermann@wartau.ch
Grundbuchamt Mitarbeiter	081 750 20 77	fabian.oehler@wartau.ch
08a Grundbuchamt 2	081 750 20 58	roger.zentner@wartau.ch
Grundbuchamt Lehrling	081 750 20 68	lehrling.grundbuchamt@wartau.ch
09 Sozialamt/Vormundschaft	081 750 20 56	elisabeth.eggenberger@wartau.ch
Sozialamt Lehrling	081 750 20 74	lehrling.sozialamt@wartau.ch
10 Bauamt 1	081 750 20 52	matthias.naenni@wartau.ch
Natel	079 631 37 72	
Bauamt 2	081 750 20 72	giorgio.sciuto@wartau.ch
Bauamt Lehrling	081 750 20 67	lehrling.bauamt@wartau.ch
12 AHV/IV-Zweigstelle	081 750 20 51	franz.bucher@wartau.ch
Aussenstellen		
Müller Peter, ARA (Abwasseranlage)	081 750 20 80	peter.mueller@wartau.ch
Natel	079 631 37 75	
Fax	081 750 20 81	
Spirig Anton, Werkhof	081 750 20 88	toni.spirig@wartau.ch
Natel	079 631 37 76	
Betagtenheim Wartau		
003 Disch Beatrice, Heimleitung	081 750 20 90	beatrice.disch@wartau.ch
Fax	081 750 20 92	
006 Gabathuler Reto, Leiter Haustechnik		
Funk	081 750 20 96	
006 Jahn Jakob, Küchenchef	081 750 20 93	jakob.jahn@wartau.ch

Offene Jugendarbeit

Die Jugendkommission der Gemeinde Wartau traf sich im Jahr 2007 unter dem Vorsitz des Jugendbeauftragten Andreas Bernold zu vier Sitzungen. Schwerpunktthemen waren im vergangenen Jahr der regelmässige Betrieb des Jugendtreffs Chillout, die Fertigstellung der Raumgestaltung im Jugendtreff, der Ausbau der Zusammenarbeit mit der Schule, sowie die Neuausrichtung der offenen Jugendarbeit aufgrund der Kündigung des Mietvertrages der Räumlichkeiten im Kaufgebäude.

Seit Anfang Jahr nahm Beat Vogt, Pastoralassistent der katholischen Kirchgemeinde Wartau, als Vertreter der Kirchgemeinden Einsitz in die Jugendkommission. Ebenfalls Teil der Sitzungen waren jeweils zwei Jugendliche aus dem Chillout-Team als Stimme der Jungen.

Unter der Leitung des Jugendverantwortlichen wurden verschiedene Projekte in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen geplant und umgesetzt. Jeweils alternierend fanden freitags oder samstags von 19.00 bis 23.00 Uhr Abendveranstaltungen statt. Die Abendveranstaltungen werden von einem Team, bestehend aus zwölf Jugendlichen, geführt – selbstverständlich unter Aufsicht von erwachsenen Personen. Im vergangenen Jahr wurden 13 Partys mit Erfolg durchgeführt. Darunter auch eine Kinderdisco für 4.–6. Klässler als Teil des Wartauer Ferien(S)passes. Neu wurde der Chillout auch versuchsweise während den Ferien geöffnet. In loser Reihenfolge wird dieses Angebot weiterhin bestehen. Das reguläre Jugendbüro hingegen ist jeden Mittwochnachmittag geöffnet und spricht Jugendliche ab der 1. Oberstufe bis 18-Jährige an. Engagierte Teammitglieder machen viele Fotos, führen die Bar, sind für die Musik zuständig oder engagieren sich als DJ.

DIE OFFENE JUGENDARBEIT ZIEHT UM

Mit der Vermietung der Räumlichkeiten im Kaufgebäude an die St. Gallischen Psychiatrie-Dienste Süd wurde ein Umzug des Jugendtreffs notwendig. Auf Ende Februar wird sich der Jugendtreff Chillout vom angestammten Platz weiter ins Dorf verschieben. Mit dem Ladenlokal des ehemaligen Konsums in Azmoos (Im Stutz 2) wurde ein Raum gefunden, um mit einem Jugendbüro einen neuen Anfang zu wagen. Der Raum wird vor allem als Tagestreffpunkt und als Anlaufstelle für die Jugendlichen dienen und nicht als Discoräum.

AUFRUF! GESUCHT SIND ERWACHSENE

Eine gute und erfolgreiche Jugendarbeit lebt vom sozialen Engagement erwachsener Personen. Beat Daxinger ist dabei auf engagierte erwachsene Personen angewiesen, welche die Jugendlichen bei einzelnen Anlässen begleiten und gelegentlich eine Aufsicht übernehmen.

KONTAKT

KOJ Werdenberg

Kompetenzzentrum Jugend
Kappelstrasse 14d
9470 Buchs

→ **Beat Daxinger**
Tel. 081 783 11 63
beat.daxinger@koj.ch



Postlis Stadel

Museum / Altertümer / Sammlung

Im Frühjahr 2007 wurde das Museum einer sanften Renovation unterzogen. Aufgrund der stetig wachsenden Besucherzahlen und der öffentlichen Anlässe wurde der Bedarf nach einem WC-Einbau immer dringender.

Dank der grosszügigen Sponsorenzusage der Dorfkorporation Oberschan, der Elektrokorporation Oberschan und der Dorfkorporation Azmoos sowie einigen beteiligten Gewerbebetrieben konnte mit einem finanziell knappen Budget der Einbau eines Behinderten-WC realisiert und der morsche Boden im Bereich Wohnen saniert werden. Der Aussenbereich/Unterstand wurde mit Natursteinplatten belegt und bot sich im letzten Jahr bereits für einige Apéro-Anlässe an.

Im 2008 wird die «Schmitta Oberschan» in die Führungen miteinbezogen. Es sind bereits schon einige Termine fixiert und auch das Führerteam unterzieht sich im Frühjahr einer zusätzlichen Schulung über die Themen der «Hammerschmitte».

SCHULE UND KULTUR EIN ANLIEGEN DER KOMMISSION «POSTLIS STADEL»

Gemäss Rücksprache mit dem Schulratspräsidenten wird die Kommission Postlis Stadel im 2008 den Primarschülern der Gemeinde Wartau die Gelegenheit geben, das einmalige Kulturgut in unserer Gemeinde zu erkunden.

Unsere Führer/-in: Peter Müller, Hans Senn, Jürg Gabathuler, Helene Van der Heyde und Walter Dürr freuen sich über ein reges Interesse.

Wie heisst es doch:

Die Stunden der Not vergiss', doch was sie dich lehrten, vergiss' nie! Salomon Gessner

Wir zeigen unseren Kindern, wie ihre Grosseltern und Urgrosseltern den strengen Alltag bestreiten mussten.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Beteiligten, vorab Peter Müller und seinem Team sowie den Sponsoren und den Kommissionsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Gerne nehmen wir Reservationen entgegen, um Ihnen das einmalige Kulturgut der Gemeinde Wartau zu zeigen. Sie werden begeistert sein!

Daniela Graf, Kommissionspräsidentin

ANMELDUNG FÜHRUNG

Besuchen Sie diese einmalige Sammlung und geniessen Sie einen einmaligen Ausflug in vergangene Zeiten.

→ Tel. 081 750 20 80
Fax 081 750 20 81
E-Mail: peter.müller@ara-wartau.ch
www.wartau.ch

Öffnungszeiten und Führungen nach Vereinbarung. Gruppen ab 5 Personen.



Projekt Burghügel Bürgerwingert Wartau

Im Projekt zur landschaftlichen und ökologischen Aufwertung des Burghügels Wartau liefen im Jahr 2007 verschiedene Aktivitäten. Der 2004 gepflanzte Bürgerwingert konnte um einige Terrassen erweitert und mit Rebstöcken der Sorte Chardonnay bepflanzt werden, was eine Vergrößerung um einen Fünftel ermöglichte. Für die Zusatzfläche wurden neue Leute rekrutiert, so dass heute rund 20 Reblente den Bürgerwingert hegen und pflegen.

**Das neue
Wingerthüttchen**



**Bau einer
Trockenmauer samt
Hinterfüllung**



Im Mai wurde das neue Wingerthüttchen eingeweiht, welches sich gut in die Landschaft des Burghügels einfügt. Beim Anlass konnte man erstmals vom soeben abgefüllten Wartauer AOC Bürgerwingert degustieren. Der Jahrgang 2006 ist die erste gekelterte Ernte und ergab einen guten, in seiner Qualität gerühmten Tropfen. Das Abfüllergebnis von 345 Flaschen wird in den kommenden Jahren noch deutlich zunehmen. Die extreme Trockenheit im Frühling, ein starker Föhnsturm nach dem Blattaustrieb und ein Hagel schaden hemmten im 2007 die Entwicklung. Der Wimmel vom 8.10.2007 ergab mit 481 kg deshalb nur 10% mehr Ertrag als im Vorjahr.

Die Pflege verschiedener Blumenwiesen und Rückführungsflächen lief nach Plan. Mehrere Wartauer Vereine erledigten die anfallenden Mäharbeiten. Im schwierigen Gelände wurden zwei namhafte Waldauflichtungen durchgeführt, um so licht- und wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten zu fördern. Unter der Ruine Wartau zeigte die Waldweide mit Ziegen positive Ergebnisse und konnte insbesondere die Wiederverbuschung der aufgelichteten Waldpartien verhindern. Die Ziegenweide hat sich so gut bewährt, dass die beweidete Fläche noch erweitert werden soll.

Für die wärmeliebende Tierwelt des Burghügels sind intakte Trockenmauern von besonderer Bedeutung. Die Sanierung von zerfallenden Mauern wurde daher 2007 weitergeführt, in einem Fall wurde eine neue Trockenmauer erbaut. In der gesamten 6. Etappe wurden bisher 160 m² Trockenmauern instandgestellt, was das Etappenziel bereits deutlich übertrifft. Die Mauern haben stets offene Fugen und eine nischenreiche Hinterfüllung, so dass sie sich unter anderem als Lebensraum für Zauneidechse und Schlingnatter eignen.

Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG